Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3668. Bielefeld: Fernruf 1466 — Verlag und Rotationsdruck Backhaus, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Kreuzband 1.50 RM. mehr. — Bei höheren Gewalten, Streik, Betriebsstörung, besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises.

Parteiamtlich anerkannt.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg., Lokalanzeigenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Nichtüberschreitungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19573.

Nr. 188 Preis 15 Pfg. Sonnabend, den 12. August 1933 5. Jahrgang

An die Arbeit!

Arbeitsbeschaffung für die notleidende Fischerei — Ganz Pommern ißt Fische

Stettin. „Der gesamte pommersche Fischfang hundertprozentig abgesetzt. Hätten die Fischer mehr liefern können, wäre noch mehr gekauft worden. Die Nordsee muß mit ihren Fängen zu Hilfe kommen." Das ist in kurzen Sätzen der Erfolg des ersten pommerschen Fischtages, zu dem Gauleiter Karpenstein aufgerufen hatte. Die pommerschen Fischer wissen seit heute, daß ihre Not nicht vergessen ist. Auch sie werden vom pommerschen Aufbau mit erfaßt.

Ganz Stettin hatte heute geflaggt, um diesen, für die Geschichte der Ostseefischerei denkwürdigen Tag zu feiern. Mit geschmückten Wagen zogen die Händler zum Fischmarkt, um ihre Waren in Empfang zu nehmen. Die Fischfrauen hatten ihre Verkaufsstände mit Grün und kleinen Hakenkreuzfähnchen verschönert.

Aus allen pommerschen Häfen wird gemeldet, daß viermal soviel Fische umgesetzt wurden, als an anderen Tagen. Als die Lieferungen von frischen Fischen verkauft waren, kamen die Räucherwaren, die marinierten Fische und die Fischkonserven dran. Diese Entlastung des Handels muß sich schon in den nächsten Tagen auch für die Fischer selbst günstig auswirken.

Für die Zukunft ist nicht beabsichtigt, den Fischkonsum etwa auf einen Tag der Woche zusammenzudrängen. Im Gegenteil, es wird sofort ein großer Aufklärungsfeldzug sich anschließen, dessen Ziel es ist, der Fischnahrung im Familienhaushalt wieder den Platz zu sichern, den sie früher einmal hatte und der ihr aufgrund ihres gesundheitlichen Wertes und ihrer hauswirtschaftlichen Bedeutung zukommt. Bis dieses Ziel erreicht ist, werden immer wieder Fischtage veranstaltet werden.

Durchführung öffentlicher Notstandsarbeiten

Straßenbauten ohne Arbeitswechsel

Der Reichsarbeitsminister weist in einem Erlaß an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung darauf hin, daß zwar auch bei dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm, dem sogenannten Reinhardt-Programm, die Vorschriften über öffentliche Notstandsarbeiten gelten, es sei aber zur Vereinfachung der Durchführung des Programms notwendig, daß auch bei denjenigen Arbeiten, die als öffentliche Notstandsarbeiten durchgeführt werden, von der Festsetzung einer Mindestzahl für die Heranziehung von Empfängern der Arbeitslosenunterstützung und Krisenunterstützung abgesehen und die Grundförderung aus Reichsmitteln für alle bisherigen Unterstützungsempfänger einheitlich gewahrt werde.

Die Reichsanstalt wird ermächtigt, die Grundförderung auch für die bei diesen Arbeiten beschäftigten Wohlfahrtserwerbslosen zu zahlen.

Der Präsident der Reichsanstalt weist zur Durchführung des Reinhardt-Programms die Arbeitsämter darauf hin, daß eine Erweiterung des Kreises der mit Arbeitswechsel zu finanzierenden Arbeiten zunächst nicht vorgesehen ist. Straßenbauarbeiten sind jedenfalls bisher nicht einbezogen.

„Arbeit am deutschen Rhein" — Eine Rede des Reichswirtschaftsministers

Berlin. Am Sonntagvormittag 11 Uhr spricht Reichswirtschaftsminister Schmitt auf einer Veranstaltung, die von dem Treuhänder der Arbeit, Staatsrat Börger, einberufen ist, über „Arbeit am deutschen Rhein". Diese Rede wird von allen deutschen Sendern übertragen.

Immer neue Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

Berlin. Wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, hat der Kreditausschuß der Deutschen Rentenbankkreditanstalt gestern grundsätzlich einer großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahme des Landes Württemberg zugestimmt, die im Rahmen des neuen Arbeitsbeschaffungsprogrammes ausgeführt werden soll. Es handelt sich um einen Neckardurchstich zwischen Eßlingen und Plochingen, dessen Gesamtkosten auf rund 1 Million Reichsmark veranschlagt sind. Die Maßnahme dient dem Hochwasserschutz.

Die Vergebung der Reste aus dem Sofortprogramm nähert sich übrigens auch bei der Rentenbank-Kreditanstalt nunmehr ihrem Abschluß. Der Kreditausschuß der Anstalt hat in seinen beiden letzten Sitzungen wieder der Arbeitsbeschaffungsdarlehen von über 8 Millionen aus diesem Arbeitsbeschaffungsprogramm genehmigt. Darunter befinden sich Wegebaudarlehen von rund 400 000 RM. für eine Reihe von Gemeinden des Kreises Liegnitz, deren Bewilligung durch ein schönes Beispiel gemeinnütziger Zusammenarbeit ermöglicht wurde.

Deutsche Ostmesse als Ausdruck ostpreußischen Wirtschaftsaufstiegs

Königsberg. In einer Aussprache mit der Presse stellte der Direktor der „Deutschen Ostmesse" fest, die grundlegende Aenderung der schwierigen Verhältnisse in der ostpreußischen Wirtschaft zeige sich darin, daß die Zahl der Anmeldungen von Ausstellern bereits jetzt die Zahlen der letzten drei Jahre überschritten habe und daß morgen auch die der Ostmesse 1929 übertroffen sein werde.

Die Ostmesse lasse als ein erster Gradmesser erkennen, wie die Wirtschaft auf die nationalsozialistische Erhebung und auf das neue Wirtschaftsprogramm reagiere. Ihr Erfolg sei in einem Maße positiv, wie das die kühnsten Träume nicht erwarten ließen. Die deutsche Ostmesse werde nachweisen, daß Unsicherheit und Lustlosigkeit heute völlig geschwunden sind.

Wir schlagen sie, wo wir sie treffen!

Gesamte kommunistische Leitung Württembergs festgenommen

Stuttgart. Den Versuchen der Kommunisten, ihre illegale Tätigkeit wieder aufzunehmen, wurde jetzt durch die politische Polizei schlagartig ein Ende gesetzt. Ein zugereister Funktionär, der in Cannstatt ein umfangreiches Büro eingerichtet hatte, und 40 andere Personen wurden verhaftet.

Im weiteren Verlauf der Bekämpfung der kommunistischen Wühlarbeit wurde vor einigen Tagen die **gesamte kommunistische Leitung für Württemberg überrascht und festgenommen,** als sie in den frühen Morgenstunden in den Gewächshäusern zusammenkommen wollten.

Wieder 30 Kommunisten in Berlin festgenommen.

Berlin. Freitag vormittag wurden von Beamten des geheimen Staatspolizeiamtes in Oberschöneweide 30 Kommunisten festgenommen, nachdem bekannt geworden, daß in Oberschöneweide die Kommunisten ihre Tätigkeit wieder aufgenommen hatten.

Große Razzia in der Horner Marsch.

Hamburg. 400 Polizeibeamte, 500 SS.-Männer, das Fahndungskommando der Staatspolizei und das Kommando z. b. V. nahmen in der vergangenen Nacht in der sog. Horner Marsch eine Durchsuchung vor. Es erfolgten 23 Festnahmen von polizeilich gesuchten Personen, Führern des Rotfrontkämpferbundes, der roten Marine und anderer marxistischer Organisationen.

Neue Tollheiten aus Dollfusien

Stuttgart. Unter der Ueberschrift „Standalöser Grenzzwischenfall" berichtet der „NS-Kurier" von einem Vorkommnis in der Nähe von Traunstein, wo der württembergische Reichsstatthalter seinen Urlaub verbringt. Der Reichsstatthalter kam in Begleitung mehrerer Herren bei einem Ausflug an die bayerisch-österreichische Grenze bei Klobenstein. Da die Inschrifttafel an der österreichischen Grenze entfernt worden war, wurde ein Heimwehrmann aus einem österreichischen Grenzhäuschen herbeigerufen. Er kam mit Karabiner und aufgepflanztem Seitengewehr und erklärte, die Inschrifttafel sei auf höheren Befehl entfernt worden. Einen Herrn aus der Begleitung forderte er auf, sein Parteiabzeichen abzulegen.

Als der Reichsstatthalter sich in der Richtung des bayerischen Hoheitsgebietes entfernt und eine Wegkrümmung erreicht hatte, rief ein Schüler aus München, der sich in der Gesellschaft befand, „Servus, Heil Hitler!", worauf der Heimwehrmann in Anschlag ging und einen scharfen Schuß in der Richtung des ihn beobachtenden SS.-Mannes Benk abgab.

•

Immer weitere Verhaftungen in Oesterreich

Wien. In der hiesigen Werbestelle der Vaterländischen Front erzählte der frühere Gutsverwalter und jetzige beschäftigungslose Obermelker Wolf von einem angeblich gegen den Bundesführer des Heimatschutzes Starhemberg geplanten Anschlages. Diese Mitteilungen genügten der Polizei, um den früheren Bezirksleiter der NSDAP., Kaufmann Gustav Kochel, und den früheren Adjutanten der SA.-Standarte Gerhard Brünner zu verhaften und dem Landesgericht einzuliefern.

Deutsche Arbeitsfront ständischer Aufbau und NSBO.

Von H. Biallas.

Geschäftige Literaten sind gerade in den letzten Monaten eifrigst bemüht, Zerrbilder von dem zu entwerfen, was neu vom Nationalsozialismus geschaffen wurde und noch mehr von dem, was er noch aufbauen will. Der herrlichste Sieg der nationalsozialistischen Revolution war die Vernichtung des Klassenkampfgeistes durch die Gründung der Deutschen Arbeitsfront. Das hohe Ziel ist die Schaffung einer Ständischen Gliederung der Wirtschaft, die wir „Ständischer Aufbau" nennen, in einem geeinten, starken Deutschland. Gerade der Ständische Aufbau hat eine Flut von Mißverständnissen und falschen Deutungen über sich ergehen lassen müssen.

Es ist wohl erklärlich, daß in einer Zeit, in der alle Begriffe des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens revolutionär umgestaltet werden, viele Volksgenossen mit der vorwärtsschreitenden Entwicklung nicht mitkommen. Gerade deshalb ist Aufklärung und Schulung des Volkes dringendstes Gebot.

Heute sind wir durch Bildung der Deutschen Arbeitsfront und durch die Vorbereitung des Ständischen Aufbaues dem Ziele ein gutes Stück nähergekommen. Jetzt heißt es Schulung und abermals Schulung des ganzen deutschen Volkes zur Erkenntnis des Wesens dieser Dinge, die — wie jede große Wahrheit — so ungeheuer klar und einfach in ihrem Wesen sind. Wir dürfen nie wieder dahin kommen, daß, wie in früheren Zeiten, der größte Teil des Volkes ohne Interesse am Aufbau des Staates in wirtschaftlicher, politischer oder kultureller Beziehung grollend abseits steht.

Erschreckend ist immer wieder die Unkenntnis weitester Kreise von der Organisation der Deutschen Arbeitsfront, dem Wesen des Ständischen Aufbaues und der Aufgabe der NSBO.

Wir wollen hier einmal die drei Begriffe „Arbeitsfront", „Ständischer Aufbau" und „NSBO." in einfachen, allgemein verständlichen Ausführungen ohne alle verwirrenden Nebensächlichkeiten in ihren großen, klaren Formen darlegen.

Die Deutsche Arbeitsfront.

Der Grundgedanke der „Deutschen Arbeitsfront" ist die Ueberwindung des Klassenkampfes. Die Deutschen Gewerkschaften wurden in den 60 Jahren ihres Bestehens immer mehr zum festen Bollwerk der marxistischen Klassenkampfparteien. Am 2. Mai d. J. übernahm das „Aktionskomitee zum Schutze der Deutschen Arbeit" die Führung der „Freien" Gewerkschaften. Damit war tatsächlich die letzte marxistische Hochburg erstürmt und die Hoffnung der Feinde eines geeinten Deutschland, daß die marxistischen Gewerkschaften ewig die letzte Säule der Sozialdemokratie sei, war endgültig dahin. Nach Umbildung des Aktionskomitees zur Deutschen Arbeitsfront wurde deren Aufgabenkreis ungeheuer erweitert.

Die Deutsche Arbeitsfront ist heute die Organisation aller Schaffenden. In ihr sind vereinigt:

1. alle Arbeiterverbände im „Gesamtverband der Deutschen Arbeiter";
2. alle Angestelltenverbände im „Gesamtverband der Deutschen Angestellten";
3. alle Unternehmerverbände in einer noch zu schaffenden Organisationsform.

Es gibt keine „Freien", keine „Christlichen", keine „Gelben" und „Hirsch-Dunckerschen" Gewerkschaften mehr; es gibt nur noch

die beiden Gesamtverbände der Deutschen Arbeiter und Angestellten, die, organisch gegliedert, jede zerstörende oder hemmende Streiterei konkurrierender Grüppchen ausschalten.

Die Vereinigung von Arbeitern, Angestellten und Unternehmern macht die Deutsche Arbeitsfront zu einer einzigartigen Organisation in der ganzen Welt. Heute schon sieht das Ausland mit Bewunderung auf die unerhörte und doch so einfache Lösung, wie Klassenkampf und Klassenhaß, die unausrottbar schienen, beseitigt wurden.

Die Aufgaben und Ziele der Deutschen Arbeitsfront sind also mit wenigen Sätzen zusammenzufassen:

Vernichtung des Klassenkampfes.

Erfassung eines jeden schaffenden Volksgenossen, gleichgültig ob Arbeiter, Angestellter oder Unternehmer, in der ihm zukommenden Berufsorganisation. (Wohlgemerkt ist dies ein Fernziel, das nur im Laufe der organischen Entwicklung erreicht werden kann!)

Die Arbeitsfront stellt die berufliche Gliederung des deutschen Volkes dar. Sie erfaßt die Einzelperson

Die Deutsche Arbeitsfront wird einst Trägerin der Sozialversicherung sein.

Ihr obliegt vor allem die weltanschauliche Schulung des schaffenden Volkes und seine berufliche Erziehung und Fortbildung. Ein Schritt auf diesem Wege bedeutet zum Beispiel die Eingliederung des „Dinta" (Deutsches Institut für Nationalsozialistische Technische Arbeitsforschung und -schulung) in die Deutsche Arbeitsfront.

Der Ständische Aufbau.

Seit Jahren wird über dieses Kapitel das anmöglichste und unklarste Zeug geschrieben. Wenn jemand ganz besonders schlau sein will, so redet er gedankenlos von Ständeoder Berufskammern, und meint damit, das Wesen des Ständischen Aufbaues gekennzeichnet zu haben. Ich nehme das Programm der NSDAP., Punkt 25, zweiter Absatz: „Wir fordern . . . die Bildung von Stände- und Berufskammern usw.". Wer das gelesen hat und dem Wörtchen „und" Beachtung schenkte, kann niemals Gefahr laufen, Arbeitsfront und Ständischen Aufbau zu vermengen. Den Begriff der Berufskammern erfüllt heute die Deutsche Arbeitsfront. Die Stän artenitenumlhwyrdgovMDfront.

Der einst durchgeführte Ständische Aufbau stellt die wirtschaftliche Selbstverwaltung des deutschen Volkes dar, die vom Staate lediglich kontrolliert wird.

Das, was als Fernziel des Ständischen Aufbaues genannt wurde, wird, ehe es die ganze Wirtschaft neu geformt hat, noch manche Zwischenlösung erfahren müssen, denn es ist natürlich mit bestehenden Organisationsformen zu rechnen. Auch hier wäre nichts verkehrter und schädlicher für das deutsche Volk und seine Wirtschaft, wollte man an einem Tage etwas tun, was seine Jahre — vielleicht Jahrzehnte — ruhiger, organischer Entwicklung braucht.

Die NSBO.

Nach Errichtung der Deutschen Arbeitsfront war vielfach die Ansicht verbreitet, daß nun die NSBO. überflüssig sei. Das Gegenteil ist der Fall. Die Aufgaben der Nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation sind heute wichtiger denn je.

Die NSBO. wurde gegründet als die politische Kampftruppe des Nationalsozialismus in den Betrieben. Sie war keine neue „Gewerkschaft". Die NSBO. wollte durchaus kein Konkurrenzunternehmen zu den bestehenden Gewerkschaften sein. Ihre Arbeit beschränkte sich lediglich darauf, die Arbeiter und Angestellten nationalsozialistisch zu machen. Mitglieder der NSBO. konnten nur Arbeiter und Angestellte werden; also Volksgenossen, die unter das Arbeitsrecht fielen. Nicht aber Unternehmer oder Beamte. Die Zersplitterung der deutschen Arbeiter und Angestellten in Gewerkschaften verschiedenster „Richtungen" war zu groß, als daß es noch zu verantworten gewesen wäre, sie um eine neue „Konkurrenz-Gewerkschaft" zu vermehren. Wohl war die NSBO. zuweilen gezwungen, sich auch der wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder anzunehmen. Die alten Gewerkschaften pflegten die Zugehörigkeit eines ihrer Mitglieder zur NSBO. mit Ausschluß zu ahnden. Dadurch war fast jedem NSBO.-Mitglied die Möglichkeit genommen, sich bei Lohnstreitigkeiten und ähnlichen Fragen durch die zuständigen Gewerkschaften vertreten zu lassen. Deshalb mußte hier trotz aller Schwierigkeiten, die ihr damals noch durch den bekannten Paragraphen 11 des Arbeits-Gerichtsgesetzes gemacht wurde, die NSBO. einspringen. Dazu kam noch, daß die alten Gewerkschaften häufig genug versagten, was aus ihrer engen Verbundenheit mit dem verflossenen liberalistischen System durchaus erklärlich war. Deshalb hatte auch die NSBO. bei den Streikkämpfen des vergangenen Jahres die Führung übernommen — und dadurch das von marxistischer Seite krampfhaft geförderte Mißtrauen, als sei die NSBO. eine „Gelbe" Angelegenheit, restlos beseitigt.

Eine rücksichtslos durchzuführende Säuberungsaktion wird demnächst die Reihen der NSBO. nochmals aufs schärfste sieben, damit sie als kleine, aber schlagkräftige Truppe weiterhin ein scharfes Schwert in der Hand ihrer Führer darstellt.

Damit ist auch die Zukunftsaufgabe der NSBO. umrissen: Sie soll das Kontrollorgan der nationalsozialistischen Bewegung für die Deutsche Arbeitsfront sein und darüber wachen, daß überall die nationalsozialistische Linie — in Betrieben und Verbänden — gewahrt bleibt. Die NSBO. wird solange bestehen, bis der große nationalsozialistische Staatsaufbau vollendet ist, wie er im Programm der NSDAP. aufgezeichnet ist. Auch für die Aufgabe, die sich die N. S. V. O. damit gestellt hat, gilt das, was in den Satzungen der NSDAP. von ihrem Parteigrogramm gesagt ist:

„Dieses Programm ist unabänderlich. Es findet seine Erledigung nur durch seine Erfüllung."

Deutschland benötigt Militärluftfahrt!

Luftfahrtminister Göring über die Leistungen des Balbo-Geschwaders

Ministerpräsident Göring äußerte sich einem Journalisten gegenüber über die Bedeutung der fliegerischen Großtat des Balbo-Geschwaders und den Weltflugverkehrs. Nach Ansicht des Reichsluftfahrtministers hat der Flug des Balbogeschwaders in dreifacher Hinsicht große Bedeutung. Er zeigt zunächst den hohen Fliegergeist der italienischen Luftfahrt. Für das Land und den Staat Italien besitzt der Flug insofern höchste Bedeutung, als er Klarheit gegeben hat über die ungeheuren Beanspruchungsmöglichkeiten, die an den italienischen Flugfeldzug „Savoia S" und 55 X mit dem deutschen Askania-Fern-Kompassen sowie den Funkanlagen von Telefunken gestellt werden können. Drittens hat der Flug selbstverständlich eine außerordentliche allgemeine Bedeutung. Es ist nunmehr festgestellt, daß man zwischen Europa und dem amerikanischen Kontinent bereits heute Massenflüge durchführen kann und daß es keine Utopie ist, bei sorgfältiger Organisation an die Aufnahme eines regelmäßigen Transatlantikflugverkehrs zu denken.

Für das Ziel Nordamerika wird man also in Zukunft voraussichtlich die Route über die Azoren wählen und zwei Flugzeuginseln nach der Art der Westfalen auf der Strecke Azoren — amerikanischer Kontinent zweckmäßig verteilen. Die Ergebnisse, die mit der „Westfalen" erzielt wurden, sind so überraschend gut, daß man voraussichtlich sehr bald von dem Versuch zum regelmäßigen Verkehr wird übergehen können.

Für die fliegerische Betätigung des deutschen Volkes, so betont der Luftfahrtminister weiter, wird der Geschwaderflug Balbos insofern besondere Bedeutung haben, als er auch das deutsche Flugwesen erneut zu höchsten sportlichen Leistungen anfeuern wird. Ganz besonders müsse der Segelflug gefördert werden Es dürfe keine Stadt in Deutschland geben, die nicht den höchsten Wert auf Unterstützung der Segelfliegerei lege.

Der Balboflug habe erneut bewiesen, daß Deutschland ohne Militärluftfahrt den Vergewaltigungen fremder Mächte ohne weiteres preisgegeben sei.

Balbos Flug zeigt erneut Deutschlands verzweifelte Lage auf, er dokumentiert, wie wir auch auf diesem Gebiete uns in demütigsten Fesseln befinden. Aber selbst diese Fesseln, mit denen der Deutsche zwar gebunden ist, können nicht zum Verzicht darauf führen, die deutschen Menschen zum Fliegen zu erziehen.

Start des Balbo-Geschwaders heute morgen!

Lissabon. General Balbo hat gestern nachmittag seinen Offizieren die Anweisungen für den Abflug nach Rom, der auf heute morgen festgesetzt wurde, gegeben. Das bei der Landung in Lissabon leicht beschädigte Flugzeug ist wieder vollkommen gebrauchsfertig.

Abrechnung mit den Großschiebern!

Höchstgefängnisstrafen und Ehrverlust im Görreshaus-Prozeß beantragt
Die Durchstechereien beim Mitteldeutschen Rundfunk

Köln. Im Görreshaus-Prozeß stellte heute der Staatsanwalt folgende Strafanträge: Gegen Generalkonsul Maus eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre. Gegen Verleger Konsul Stock eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren, außerdem 5 Jahre Ehrverlust, gegen Justizrat Mönnig eine Gesamtgefängnisstrafe von 2 Jahren. Gegen Bankdirektor a. D. Dr. Brüning eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren und Aberkennung der Ehrenrechte auf 5 Jahre, gegen Prokurist Conrad eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten.

Vor Beginn der Verhandlung teilte der Vorsitzende mit, daß der 50jährige Angeklagte Treuhänder Fath in der vergangenen Nacht durch Erhängen Selbstmord begangen habe.

Leipzig. Wie am Berliner Rundfunk, so haben sich auch beim Mitteldeutschen Rundfunk große Durchstechereien der früheren dort leitenden Beamten ergeben. Man hat mit dem Gelde gepraßt, Saufgelage abgehalten und sich schwer bezahlen lassen.

Jetzt, nachdem der eiserne Besen im Mitteldeutschen Rundfunk kehrt, wollten die Sünder verschwinden, u. a. auch der frühere Intendant Dr. Neubeck. Man erwischte die Bänzlein indes gerade noch rechtzeitig, ehe sie die schützende slowakische Grenze erreichten.

Nun erfahren wir, daß sich Dr. Neubeck seine Durchstechereien so sehr zu Herzen genommen hat, daß er sich in seiner Zelle erhängte.

Die arbeitende Jugend in Front!

Berlin. Dr. Ley, der Führer der Deutschen Arbeitsfront, hat für die in der DAF. organisierte Jugend (DAFJ.) ein **besonderes Abzeichen** genehmigt, das einen halben Zahnkranz mit einem in der Mitte überragenden Hammer und auf der Grundbasis ein aufsteigendes Hakenkreuz zeigt, mit der Inschrift „DAFJ."

Damit hat Heinz Otto, der Leiter des Jugendamtes in der Deutschen Arbeitsfront, einen weiteren Schritt zur Zusammenfassung der arbeitenden Jugend getan. Die Neuaufnahme von Jungarbeitern in den einzelnen Verbänden beweist, daß die werktätige Jugend für den Neuaufbau gewonnen wird.

Da Heinz Otto vom Jugendführer des deutschen Reiches, von Baldur von Schirach als berufsständischer Vertreter in seinen Führerrat berufen ist, ist zum ersten Mal die Organisation und Betreuung der arbeitenden Jugend in eine Hand gegeben.

Der ungarische Reichsverweser empfing Hitlerjugend-Führer.

Berlin. Der zur Beobachtung der Eröffnung des Weltpfadfindertreffens nach Budapest entsandte Vertreter des Jugendführers des Deutschen Reiches, Obergebietsführer Nabersberg, wurde mit seinen 80 Begleitern durch das ungarische Staatsoberhaupt, Reichsverweser Horthy, in Privataudienz empfangen. Reichsverweser Horthy bekundete in seinen Begrüßungsworten die Verbundenheit Ungarns mit dem neuen Deutschland.

Erweckung der jungen deutschen Kulturkräfte

Einrichtung einer Zentralstelle für geistigen Aktivismus beim Reichspropagandaministerium

Der kommende Kunstwinter ist der erste des nationalsozialistischen Deutschlands An sich braucht dem Nationalsozialismus vor der Erweckung einer deutschen Kultur nicht bange zu werden. Aus dem Boden des neuen Volkslebens muß sich natürlich auch ein neues Kulturleben anbahnen. Die ganze Werbekraft der nationalsozialistischen Bewegung, der gesamte Apparat des neuen Staates wird für diese große Aufgabe eingesetzt werden. Als Zusammenfassung dieses großen Einsatzes wurde jetzt die Zentralstelle für geistigen Aktivismus beim Reichspropagandaministerium eingerichtet (Leiter: Ministerialrat Horst Dreßler-Adreß). Die Zentralstelle für geistigen Aktivismus hat im kommenden Winter vor allem die eine Aufgabe, die jungen deutschen Kulturkräfte dem großen Ganzen dienstbar zu machen.

Die diesjährige Ernte wird gut

Der Saatenstand Anfang August

Berlin. Nach dem Bericht des statistischen Landesamtes zeigt das Getreide allgemein eine weitere Verbesserung gegenüber dem Stand des Vormonats. Vor allem kann beim Hafer dank der ausreichenden Niederschläge der letzten Juni- und ersten Julwochen in allen Bezirken eine wesentliche Verbesserung festgestellt werden. Die Niederschläge der ersten Juliwochen kamen auch den Hackfrüchten, dem Grünland und den Futterpflanzen zugute. Damit konnte der Stand des Vorjahres im allgemeinen wieder erreicht, z. T. sogar, wie bei Futterrüben und Frühkartoffeln, übertroffen werden. Die Getreideernte ist überall in vollem Gange.

Die Unschuldslämmer

SPD.-Bonzen betteln um Unterstützung.

Unseren verflossenen SPD.-Größen in Prag muß es doch furchtbar schlecht gehen. Sie spielen dort die aus Deutschland Vertriebenen, die jetzt hungern müssen und nun Sammellisten herumgeben. Diesen liegt ein Merkblatt bei, in dem an die Mildherzigkeit appelliert wird. Aus diesem einige Kostproben: „Die Schreckensherrschaft des Hakenkreuzfaschismus in Deutschland . . .", „Opfer der viehischen Brutalität brauner Horden", „. . . . gegen die Abwürgung der persönlichen Freiheit, gegen die Niedertrampelung der Kultur . . .", „Schreckensregiment der braunen Horden . . .", „nicht das deutsche Volk in Barbarei versunken ist, sondern nur von Barbaren vergewaltigt . . .".

Ob die Bonzen bei unseren deutschen Brüdern in der Tschechoslowakei damit Glück haben, bezweifeln wir sehr stark und so werden wohl die Riemen um die bonzlichen Bäuchlein nach und nach enger gezogen werden müssen. Ihr armen roten Knäblein habt ja immer die Unschuldslämmer gespielt Aber auf eure Hetze fällt heute keiner mehr herein.

Der rote Hahn am Mittelrhein

Koblenz, 12. August.

In verschiedenen Ortschaften der Umgebung von Koblenz brachen Großfeuer aus, bei denen vier Wohnhäuser mit angebauten Stallungen und sonstigen Gebäuden den Flammen zum Opfer fielen. So wird aus dem Westerwalddorfe Elzoff gemeldet, daß dort zwei Wohnhäuser und drei Stallungen niederbrannten. Das zweite Großfeuer wird aus dem Hunsrückdorfe Nohen gemeldet, wo ein Haus mit angebauten Gebäulichkeiten ein Opfer der Flammen wurde. Ein weiteres Großfeuer brach in dem Hunsrückdorfe Schwollen aus, wo ein Wohnhaus mit angebauten Stallungen vernichtet wurde.

Der Rhein fordert seine Opfer.

Aßmannshausen, 12. August. In der Nähe des Binger Lochs wurden zwei Leichen aus dem Rhein gelandet. Es handelt sich um einen Bürstenmacher aus Wiesbaden und um einen Drogistenlehrling, die beim Baden im Rhein ertranken Ein weiteres Todesopfer forderte der Rhein bei Weißenthurm. Dort ertrank ein 19jähriger Schwemmsteinarbeiter.

Dachdeckergehilfe stürzt vom Dach.

Limburg, 2. August. Ein junger Dachdeckergehilfe, der auf dem Dache eines alten Hauses in Diederbrechen beschäftigt war, stürzte in die Tiefe. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er dem Krankenhause zugeführt.

18jährige Scharführerin der Hitlerjugend ertrank bei einem Rettungsversuch.

Niederweniger. In einem Tümpel an der Ruhr badeten mehrere in der Jugendherberge weilende Schülerinnen der Maria-Johannes-Schule in Wanne-Eickel. Dabei gerieten die dreizehnjährigen Kinder Hunst und Gundrun in Lebensgefahr. Während es der 18jährigen Scharführerin der Hitlerjugend, Hertha Gerhard aus Welper, gelang, die Gundrun zu retten, wurde sie bei dem zweiten Rettungsversuch mit in die Tiefe gerissen. **Beide ertranken. Die Leichen konnten jetzt geborgen werden.**

Belagerungszustand in Irland?

O'Duffy über seine politischen Pläne.

Dublin, 11. August.

Infolge der wachsenden politischen Spannung im irischen Freistaat wird damit gerechnet, daß die Regierung de Valera möglicherweise das von Cosgrave im Jahre 1931 verfügte Antiterrorgesetz anrufen und in ganz Irland den Belagerungszustand verhängen wird. In Dublin umlaufenden Gerüchten zufolge, werden fieberhafte Vorbereitungen der republikanischen Armee und der Kommunisten zu Angriffen auf die Faschisten getroffen.

In politischen Kreisen wird damit gerechnet, daß die Regierung de Valera aus taktischen Gründen bis zum letzten Augenblick mit dem Verbot des Faschistenaufmarsches am Sonntag wartet. General O'Duffy erklärte, daß der Aufmarsch im Falle eines Verbots für den Sonntag vielleicht am Sonnabend oder Montag stattfinden werde. Seine Nationalgarde werde sich nicht an einem Bürgerkrieg beteiligen, da sie unbewaffnet sei. Er wolle ein parlamentarisches System der fortgeschrittensten Art schaffen, ohne daß eine Diktatur beabsichtigt sei. Die Parteien und Wahlkreise müßten abgeschafft werden. Stattdessen würden ständische Vertretungen für Landwirtschaft, Wissenschaft, Industrie usw. geschaffen werden. Durch Massenversammlungen wolle er das irische Volk mit Hilfe von 100 000 jungen Leuten in 2 bis 3 Jahren zum faschistischen System erziehen.

Der neue Präsident der westfälischen Landwirtschaftskammer

Münster, 12. August.

Der Landesobmann für bäuerliche Selbstverwaltung der Provinz Westfalen, Dipl.-Landwirt Kost, hat mit Wirkung vom 4. August den Bauern Heinrich Göckenjan (Sellen bei Burgsteinfurt), Mitglied des Reichstages und landwirtschaftlicher Gausachberater des Agrarpolitischen Apparates des Gaues Westfalen-Nord der NSDAP., zum Hauptabteilungsleiter 2 des Landesbauernstandes Westfalen, also zum Präsidenten der Westfälischen Landwirtschaftskammer ernannt. Der bisherige Leiter der Landwirtschaftskammer, Frhr. von Kanne-Breitenhaupt, der als Staatskommissar als Vertreter des Staatsratsmitgliedes Meinberg die Leitung der Landwirtschaftskammer inne hatte, ist bekanntlich vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zum Reichskommissar für die Milchwirtschaft ernannt worden.

Explosion des Pulvermagazins

23 Häuser zerstört.

Tokio, 11. August.

Bei Yokohama flog ein Pulvermagazin in die Luft. Die amtliche Untersuchung des Explosionsunglücks ist noch nicht abgeschlossen. Vorläufig wurde festgestellt, daß 23 Häuser zerstört worden sind. Die Zahl der Toten ist noch nicht genau bekannt. Von den Pionieren werden immer wieder Leichen aus den Trümmern geborgen. Der Verdacht, daß es sich um einen kommunistischen Anschlag handelt, soll sich verdichtet haben.

Stand der Rundfunkteilnehmer am 1. August

Berlin, 11. August.

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im deutschen Reich betrug am 1. August 4 483 278 gegenüber 4 521 106 am 1. Juli ds. Js. Die Abnahme von 37 828 Teilnehmern (= 0,8 Proz.) im Laufe des Monats Juli entspricht der üblichen Zahl von Sommerabmeldungen in der Reisezeit. Unter der Gesamtzahl befinden sich 531 230 Rundfunkteilnehmer, denen die Gebühren erlassen sind, gegenüber 532 086 am 1. Juli.

Die Schließung deutscher Schulen

Beschwerde beim litauischen Innenminister.

Kowno, 11. August.

Im Zusammenhang mit der Schließung deutscher Schulen in Litauen wurde eine Abordnung des Kultusverbandes der Deutschen in Litauen erneut bei dem litauischen Innenminister und dem Kultusminister vorstellig, um die Lage des deutschen Schulwesens noch vor Beginn des bevorstehenden Schuljahres zu klären.

Aus den Unterlagen geht hervor, daß die untergeordneten Behörden in zahlreichen Fällen gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoßen haben und gegen den Willen der deutschen Paßempfänger, den Vermerk über die Volkszugehörigkeit als „litauisch" in den Pässen eingetragen haben.

Der Kultusminister erklärte, daß sämtliche Schulen wieder eröffnet werden würden, sobald die Eltern der Kinder auf Grund der Paßvermerke ihre deutsche Volkszugehörigkeit nachweisen könnten. Beide Minister hörten die Abordnung eingehend an, doch wurden ihr keine positiven Erklärungen in Bezug auf eine Abänderung der Lage gemacht.

*

Die deutsch-litauischen Verhandlungen.

Ueber die deutsch-litauischen Verhandlungen wird gemeldet: Am 10. 8. stattete Ministerialdirektor Meyer dem Ministerpräsidenten Tubitis einen Besuch ab, wobei die Gelegenheit benutzt wurde, die zwischen Deutschland und Litauen schwebenden Fragen durchzusprechen. Die Wirtschaftsberatungen durch die Ausschüsse wurden fortgesetzt.

Görings Glückwunsch

Dr. Eckener zum 65. Geburtstag.

Berlin, 11. August.

Reichsminister der Luftfahrt, Göring, hat an Dr. Eckener anläßlich seines 65. Geburtstages folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Zum 65. Geburtstag sende ich Ihnen im Namen der deutschen Luftfahrt herzliche Glückwünsche. Der Reichsminister der Luftfahrt gez. Göring."

*

„Graf Zeppelin" zum Rückfluge gestartet.

Hamburg, 11. August. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" in Rio de Janeiro um 10.05 Uhr (MEZ.) zu seiner Rückreise gestartet. Am Freitagmorgen um 4.30 Uhr (MEZ.) befand sich das Luftschiff zwischen Bahia und Pernambuco in der Nähe der Mündung des Rio Franzisco.

Landesbischof Müller im Amt

Berlin, 11. August.

Landesbischof Müller hat am Donnerstag seine Amtsgeschäfte im Evangelischen Oberkirchenrat übernommen. Zu seiner Begrüßung versammelten sich die Mitglieder, Beamten und Angestellten des Evangelischen Oberkirchenrats im Plenarsitzungssaal. Dr. Werner und Oberkonsistorialrat Raymund richteten ein herzlich gehaltenes Wort des Willkommens an den neuen Landesbischof, auf das dieser mit Dank erwiderte. Hierauf ließ sich der Landesbischof die Mitglieder, Beamten und Angestellten der obersten Kirchenbehörde persönlich vorstellen.

Grußwort an die Gemeinden der Altpreußischen Landeskirche.

Landesbischof Müller hat folgendes Grußwort an die Gemeinden der Altpreußischen Landeskirche gerichtet: Als erster Landesbischof der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union grüße ich alle Gemeinden, Pfarrer und Kirchenführer. Ich bin mir der großen Verantwortung bewußt, die ich übernommen habe. Der Zustand der Zerrissenheit und des Mißtrauens muß beendet werden. Wir müssen uns darauf besinnen, daß nur einer, unser aller Meister und Führer ist: Christus, der Herr und Heiland. Im Gehorsam gegen ihn und seine ewige Wahrheit wollen wir uns die Hände reichen, treue Arbeit tun, einander brüderlich zu verstehen suchen und die frohe Botschaft verkünden, die uns anvertraut ist. Wenn wir in innerster Gebetsgemeinschaft ans Werk gehen, dürfen wir darauf vertrauen, daß der himmlische Vater unsere gemeinsame Arbeit segnet.

Die erste Industriestadt

Elbing frei von Arbeitslosen.

Bei Oberpräsident Koch Königsberg ging vom Arbeitsamt Elbing folgendes Telegramm ein: Industriestadt Elbing heute frei von Arbeitslosen. Frühjahr noch 11 700, 1. Mai 9950, 1. Juli 8800 Arbeitslose. Auch nichtanerkannte Wohlfahrtserwerbslose (Erwerbsbeschränkte usw.) untergebracht."

Der erfolgreiche Kampf in Brandenburg.

Ende Januar waren in der Provinz Brandenburg außer Berlin 237 000 Arbeitslose vorhanden, die in den Monaten Februar bis 31. Juli um 105 000 Köpfe (46 Prozent) vermindert werden konnten. In Berlin betrug die Zahl der Arbeitslosen Ende Januar 655 000, Ende Juli 581 000. Hier ist also während des gleichen Zeitraums eine Verminderung um 78 000 Köpfe (12 Prozent) eingetreten.

Schlesien an dritter Stelle.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in Schlesien hat in rein landwirtschaftlichen Bezirken zu großen Erfolg geführt. In den industriellen Bezirken war der Erfolg weniger groß. Immerhin stand Schlesien am 15. Juli 1933 mit einer Verminderung von 126 000 Arbeitslosen gleich 25,8 Prozent gegenüber der Höchstzahl im Frühjahr 1933 an dritter Stelle bezüglich des Rückganges der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Landesarbeitsamtsbezirken. Die Höchstzahl der arbeitslosen Arbeitsuchenden betrug im Februar 1933 rund 488 000 Personen.

Nah und Fern

Selbstmord Professor Neubecks.

Leipzig, 11. August. Wie das Polizeipräsidium mitteilt, wurde Prof. Dr. Neubeck, der in Verfolg der bekannten Untersuchungen im deutschen Rundfunk in Polizeihaft genommen worden war, am Freitag früh in seiner Zelle erhängt aufgefunden.

Der neue Landrat von Beckum.

Beckum, 12. August. Der Kreisausschuß hat im Zusammenhang mit einem Ersuchen des Ministers des Innern einstimmig beschlossen, den stellvertretenden Landrat, Oberregierungsrat Gärtner, für die Wiederbesetzung der erledigten Landratsstelle in Beckum in Vorschlag zu bringen.

Kanalschwimmerin trainiert am Halterner See.

Haltern, 12. August. Der Halterner See wird am Samstag und Sonntag das Interesse der deutschen Sportwelt auf sich lenken. Die bekannte westdeutsche Schwimmerin Lu Koch, Bochum, will zum Training für das Durchschwimmen des Aermelkanals zwischen Dover und Calais 24 Stunden, nämlich von Sonnabend 17 Uhr bis Sonntag 17 Uhr, ununterbrochen im Haltener See schwimmen und zwar nach Möglichkeit in einem Tempo von 3 Kilometer je Stunde.

Das Todesurteil gegen Beisemann bestätigt.

Münster, 12. August. Der Ferienstrafsenat des Reichsgerichts hat das Urteil des Schwurgerichts Münster vom 24. Februar 1933 bestätigt, durch das der Elektriker Theodor Beisemann wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode, wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Das Urteil ist dadurch rechtskräftig geworden.

Börse und Handel

Berliner Börse wenig verändert.

Berlin, 11. August.

Die Börse war wenig verändert, die ersten Kurse relativ behauptet. Farben ¼ Prozent befestigt. Vereinzelt lagen noch kleine Publikumsaufgaben vor, doch war im Verlauf ein festerer Unterton nicht zu verkennen. Schwächer lagen Schuckert, die 2½ verloren. Braunkohlenwerte nicht einheitlich. Am Elektromarkt waren Siemens gut gehalten. Accu und Bemberg litten unter Realisationen. Für Montanwerte bestand vereinzelt Interesse. Renten lagen ruhig.

Berliner Effektenkurse vom 11. August.

Dt Abl.-Anl. 1/3	77,50	Harpener Berg	89,37
Reubesitz	10,95	Hösch-Kln.-Neu	62,00
Dt Reichsbahn	99,87	Holzmann	49,50
Hamburg Pak.	12,12	Ilse Bergbau	141,50
Nordd Lloyd	12,87	Kali Aschersleb.	122,00
Berl Handelsg.	85,00	Klöckner-Werke	53,75
Commerzbank	48,25	Mannesmann	59,62
Deutsche Disk.	52,50	Rhein Braunk.	192,50
Dresd Bank	44,62	Rhein. Stahl	87,12
Reichsbank	151,25	RWE	81,00
AEG	19,50	Salzdetfurth	170,25
J P Bemberg	47,12	Schuckert Elektro	96,00
Buderus Eisen	69,50	Siem u Halske	153,75
Daimler Benz	28,00	Gebr Stollwerck	72,75
Dt. Erdöl	107,50	Leonhard Tietz	14,62
Dortm Aktienbr	—	Ver Glanzstoff	47,00
Dortm Unionbr	195,00	Ver Stahlw	35,25
Gelsenk. Bergw.	—	Ver Zypen u W	—
G. G Farben	136,50	Aach Münch. F.	—
Felten u Guill.	46,50	Dt. Ostafrika	38,75

Steuergutschein, Gruppe I, Durchschnittskurs 86,12.

Amtliche Devisen, vom 11. August.

	Geld	Brief		Geld	Brief
London	12,90	13,94	Italien	22,08	22,12
Newyork	3,097	3,103	Kopenh.	62,09	62,21
Rio de Jan.	0,244	0,246	Oslo	69,98	70,12
Amsterdam	169,68	170,12	Paris	16,445	16,48
Brüssel	58,59	58,71	Prag	12,42	12,44
Bukarest	2,488	2,492	Schweiz	81,20	81,36
Budapest	—	—	Spanien	35,09	35,17
Danzig	81,67	81,83	Wien	47,45	47,55

Berliner Produktenbericht vom 11. August.

Die Marktlage im Berliner Getreidegeschäft hat sich wieder nicht geändert. Ware, ist zu letzten Preisen zu haben. An den handelsrechtlichen Lieferungsmärkten interveniert ausschließlich die Reichsstelle. Sie hat die Ankaufspreise für Roggenscheine zum Zwecke der Erleichterung des Roggenexports auch für weitere Sicht festgesetzt. Daraufhin wurde die Haltung für Roggenscheine etwas fester. Weizenscheine waren mit 128 Mark angeboten. Mehl hatte unveränderte Preise. Futtergetreide behauptet, aber sehr still. Hafer in guten, alten Qualitäten gefragt. Weizenkleie ist abzusetzen.

Amtliche Berliner Produktennotierungen vom 11. August.

Weizen, märkischer, Durchschn. (76 Kilogramm) 173—175; Lieferung befestigt. Roggen, märkischer, Durchschn. (71—72 Kilogramm) 140 bis 142; stetig. Gerste, ab märk. Stat., Wintergerste, neue, zweizeilig 146—154; vierzeilig 134 bis 139; stetig. Hafer, märk. Durchschn., alter 134—140; neu 127—134; (55 Kilogramm) neuer 144 waggfrei Bln. bez.; (58 Kilogramm) neuer 146 waggfrei Bln. bez.; ruhig. Weizenmehl 22,5 bis 26,25; ruhig. Roggenmehl 19,5—21,5; ruhig. Weizenkleie 9,2—9,3; ruhig. Roggenkleie 8,6 bis 8,9; ruhig. Raps 310—320. Erbsen Viktoria 25,5—31, kleine Speiseerbsen 21—22, Futtererbsen 13,5—15, Wicken 14,25—16, Leinkuchen 14,6 *, Erdnußkuchen 14,8 *, do. Mehl 15,4 *, Trockenschnitzel 8,6, extrah. Sojabohnenschrot 13,3—13,4 *, do. 14 *, Kartoffelflocken 13,1 bis 13,4.

* = einschließlich Monopol-Zuschlag.

Amtliche Terminprodukten vom 11. August.

Weizen: Sept. 189,5—190,5, Okt. 191—192, Dez. 193—194. Roggen: Sept. 155,75—156,75, Okt. 158—159, Dez. 160,5—161,5. Hafer: Sept. —, Okt. —, Dez. —

Berliner Metallnotierungen vom 11. August.

Die Preise verstehen sich in Reichsmark für 100 Kilogramm.

Elektrolytkupfer 57,25, Originalhüttenaluminium in Blöcken Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 160, Originalhüttenaluminium 99 Prozent in Walz- oder Drahtbarren mit Reinnickel 98—99 Prozent 330, Antimon Regulus 39—41, Feinsilber (1 Kilogramm fein 37,25—40,25.

Kölner Börse freundlich.

Köln, 11. August.

Zu Beginn hatte die Kölner Börse zu leichte Belebung des Geschäfts zu verzeichnen. Die Kursgestaltung war überwiegend etwas freundlicher, insbesondere Montanwerte fester. Rhein. Braunkohle unverändert. Am Elektromarkt waren Schuckert angeboten, Siemens und Felten unverändert. Auch Reichsbankanteile kaum verändert. Der Farbenkurs schwankte zwischen 129¼ bis 130¼. Still, jedoch gut behauptet war der Rentenmarkt. Pfandbriefe bei lebhaftem Geschäft unverändert.

Kölner Effektennotierungen vom 11. August.

(* = kein Angebot, keine Nachfrage. — = Notiz nicht zustandegekommen).

Basalt Linz 20	Schuckert 96¾
Bonner Berg 52	Stollwerck —
Deutsche Erdöl —	Commerzbank 48¾
J. G. Farben 129¾	Reichsbank 151
Gelsenk. Berg —	Allianz 200
Mannesmann —	Colonia Rück 175

Der deutsche Hartgeld-Umlauf

Rund 1,682 Milliarden Nominalwert.

Der gesamte deutsche Hartgeld-Umlauf hat zurzeit, wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union meldet, einen Nominalwert von rund 1,682 Milliarden Mark. Im einzelnen befinden sich im Zahlungsverkehr für rund 762 Millionen Mark Fünf-Markstücke, für 270 Millionen Mark Drei-Markstücke, für 214 Millionen Mark Zwei-Markstücke und für 256 Millionen Mark Ein-Markstücke. Mengenmäßig steht also unter den Silbermünzen das Ein-Markstück weitaus an erster Stelle.

Fünfzigpfennigstücke sind für rund 74 Millionen Mark im Umlauf. Der Nominalwert der im Verkehr befindlichen Zehn- und Fünfpfennigstücke beläuft sich auf 66 Millionen bezw. 28 Millionen Mark, der der Vierpfennigstücke auf rund zwei Millionen, der der Zwei- und Einpfennigstücke auf rund 5 bzw. annähernd 6 Millionen Mark. Die Vierpfennigstücke gelten bekanntlich nur noch bis zum 1. Oktober ds. Js. als öffentliches Zahlungsmittel und werden von dann ab nur noch an amtlichen Kassen angenommen.

Im Monat Juli sind, wie aus der Ueberschrift des „Reichsanzeigers" hervorgeht, nur 10- und Einpfennigstücke neu geprägt worden, während bei den übrigen Münzen im Juli kein Zugang zu verzeichnen ist. Zehnpfennigstücke wurden im Juli für rund 59 000 Mark neu geprägt (davon 50 000 Mark in der Hamburger und 9000 Mark in der Muldenhütteners Münze (Sachsen), Einpfennigstücke für rund 22 000 Mark und zwar sämtlich in der Berliner Münze.

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse.

Köln, 11. August.

Es bedeutet Rg.-Roggen, F.-Futter, W.-Winter S.-Sommer.

Weizen, rhein. 74 Kg.	18,75—18,80	Weizenkl.	8,00— 9,25	
Weizen ausl.	22,50—24,50	Roggenkl.	7,60— 7,80	
Roggen rhein.		Biertreber	—	
70—71 Kg.	15,25	Leinf. 38 Prz.	15,75—16,00	
Roggen nordd.	—	Erdnußkm. 50 Prz	14,85—15,00	
Roggen ausl.	—	" 54 "	15,35—15,60	
Hafer hies.	13,50	Sojaschr. 44 Prz.	14,30—14,80	
Hafer nordd.	—	Rapskuchen 36 Prz.	—	
Hafer ausl.	—	Palmkernkl. lol.	14,35—14,60	
F.-Gerste ausl.	—	Trockenschn. l.	7,75— 8,00	
W.-Gerste inl.	15,00	Zuckerschn. lol.	8,75— 9,50	
S.-Gerste inl.	17,00—18,00	Rohmelasse	6,50— 6,75	
Mais grober	17,60	Wiesenheu inl. lose neu	4,80— 5,20	
Mais kleiner	19,10	gepreßt	—	
Weizenmehl inländ	25,00	Rhein. Weizenbäckermehl m.	5,60— 6,00	
Ausländswz.	26,00—26,25	lose neu	5,60— 6,00	
Roggenmehl 70 Prz. inl.	21,50—22,00	gepreßt	—	
70 Prz. m. ausländ. Roggen	—	Luzernekleeh.	6,30— 6,50	
Roggenschrot inländ.	—	Roggenstr. gepr. neu	1,00—1,20	
Roggenschrot ausländisch	18,25	Weizenstr. gepr. neu	—	
	—	Haferstroh gepr.	—	

ab rhein. St.

Stimmungsbericht: Die Börse schloß ohne besondere Umsätze. Angebot und Nachfrage hielten sich zurück. Das Futtermittelgeschäft war klein.

Preiswerte Qualitäts-Angebote für den Haushalt



in den Abteilungen Wäsche und Weisswaren, Schürzen und Hauskleider, Gardinen, Betten und Teppiche. Besonders günstige Gelegenheit zu Neuanschaffungen und Ergänzungen im Haushalt und für den neuen Ehestand.

Buddeberg

Das deutsche Haus für preiswerte Qualitäten

Bielefeld — Niedernstr.



BUCH aus der **Molei**

der Bücherei des anspruchsvollen Lesers

Herford
Bäckerstraße 33

Verkaufsobjekt 742

Bauplatz

ohne Straßenbaukost. mit Kanal-, Gas- und Wasseranschl. 3 Min. vom Alten Markt zu verkaufen.

Wilhelm Strunk
Grundstücksm. Herford

Der von der Firma Ruschkewitz benutzte

Laden

ist z. 1.10 zu vermieten evtl. mit Wohnung.

Herm. Lohmann
Herford, Alter Markt 9

Kauft deutsche Ware!

Darlehen

zu günstigen Bedingungen

D. Z. V. Hypothekenablösung durch Deutscher Zweckspar-Verband
Bielefeld, Herforderstr. 7
Herford, Ortslokerstr. 11
Hannover, Georgstr 18

Das ganze Leben besteht aus Kleinigkeiten!

Man zähle aber den Kaffee nicht zu diesen „Kleinigkeiten!" Der Kaffee ist ein allzuwichtiger Bestandteil unserer täglichen Nahrung.

Wer einen besonderen Genuss haben will, der trinke den köstlichen

Edeka **EDEKA-KAFFEE**

Grösste Ersparnisse an Zeit und Geld!

Kein Staub, kein nasses Wischen u. Bohnern mehr!

Hygien-Stauböl Germania über 32 Jahre bewährt

Jetzt: Nur in versiegelten original Kannen und zu Original Verkaufspreisen

Alleinige Niederlage für Herford und Löhne

Drogerie & Fotohaus Apotheker, Baumann

Herford, Bäckerstraße 21 neben Café Zintel

Weine, Spirituosen, Parfüm, Verbandsstoffe

Große Auswahl preiswerter

Badeeinrichtungen, Waschtische und Zubehör

Badewannen von RM. 55.— an

Radio-Geräte zu konkurrenzlosen Preisen auch an Wiederverkäufer

H. Rühl, Herford

Fabrik für Zentral- u. Küchenherdheizungen
Hämelingerstr. 14 Ru 3987

Koche auf Vorrat!

Einkochgläser

Roland mit Ia Gummiring und Deckel

	1/4 Liter	1/2 Liter	3/4 Liter	1 Liter	1 1/2 Liter	2 Liter
enge Form	16 ₰	17 ₰	18 ₰	19 ₰	—	—
weite Form	—	20 ₰	25 ₰	25 ₰	35 ₰	35 ₰

Original Adler-Progress und Weck zu Listenpreisen

Gloria, (Adler-Progress-Form) mit Ia Gummiring und Deckel

	1/2 Liter	3/4 Liter	1 Liter	1 1/2 Liter	2 Liter
enge Form	25 ₰	28 ₰	34 ₰	38 ₰	45 ₰
weite Form	25 ₰	38 ₰	35 ₰	42 ₰	48 ₰

Zubindegläser aus weißem Glase

1/4 l	2/8 l	1/2 l	3/4 l	1 l	1 1/2 l	2 l	2 1/2 l	3 l	4 l	5 l	6 l	8 l
9 ₰	9 ₰	10 ₰	13 ₰	15 ₰	20 ₰	23 ₰	28 ₰	33 ₰	39 ₰	45 ₰	55 ₰	95 ₰

Braune Einlegetöpfe

Nr. 1 ca. 2 l	Nr. 2 ca. 3 l	Nr. 3 ca. 4 l	Nr. 4 ca. 5 l
25 ₰	35 ₰	50 ₰	60 ₰
Nr. 5 ca. 7 l	**Nr. 6 ca. 9 l**	**Nr. 7 ca. 11 l**	**Nr. 8 ca. 14 l**
85 ₰	1.10	1.30	1.70
Nr. 9 ca. 18 l	**Nr. 10 ca. 24 l**	**Nr. 11 ca. 28 l**	**Nr. 12 ca. 35 l**
2.15	2.90	3.35	4.20
Nr. 13 ca. 42 l	**Nr. 14 ca. 52 l**	**Nr. 15 ca. 60 l**	
5.10	6.25	7.20	

Korbflaschen zur Weinbereitung

5 l	10 l	15 l	20 l	25 l	30 l	35 l	40 l	45 l	50 l
2.10	2.90	3.10	3.50	3.90	4.20	4.50	4.90	5.30	5.70

Einkoch-Apparate

verzinkt mit Thermometer und Kochbuch **3.75**
emailliert mit Thermometer und Kochbuch
Topf aus einem Stück gestanzt **7.50**
Original Weck und Rex, verzinkt **5.90**
Dampf-Einkoch verzinkt **6.50**
Dampf-Einkocher braun emailliert, Topf aus einem Stück gestanzt **10.50**
Original Bade Duplex, Dampf-Einkocher mit Kochbuch . . . **7.50**

Fruchtsaftgewinner Original Weck, Rex und Bade-Duplex
Original Alexander-Fruchtpressen und Bohnenschneider Ia Gummiringe und Ersatzteile
für sämtliche Systeme von Einkochapparaten und Gläsern

Glastrichter, Gärröhrchen, Korko, Korkmasch. Weinbücher

Lieferung frei Haus! — Lieferung frei Haus!

EMIL VOSS, Bielefeld

Fernsprecher 1640 — Arndtstrasse 7a

Porzellan — Glas — Steingut — Haus- und Küchengeräte

KONZERTGARTEN
BAHNHOFSHOTEL HERFORD

Heute Sonnabend, grosses
Gartenfest.
Italienische Nacht
Tanz im Freien.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Restaurant August Heidsiek
Herford — Bismarckstrasse

Sonntag, den 13. August
Unterhaltungskonzert
mit Tanz

Ich bin zu allen Krankenkassen zugelassen.

Dr. Ostermann, Zahnarzt.
Herford, Pantföder-(Schiller-)Straße 13.
Telefon 2277.

Ich bin zu
allen Krankenkassen zugelassen
Zahnarzt Dr. Frerk
Kurfürstenstraße 19

In unserem Fabrikgebäude, Hämelingerstrasse 22. ist ab 1. Oktober 1933 eine

Etage mit Ausladescheune

und Fahrstuhl anderweitig zu vermieten. Centralheizung.

J. F. Höpker Söhne, Herford

Kur-Lichtspiele

Bad Oeynhausen

Heute bis einschl. Montag

unser unübertreffliches Lachschlager- und Sensations-Doppelprogramm!!
Die größten Kanonen des deutschen Films marschieren bei uns auf!!
Anny Ondra (Frau Max Schmeling)
Adele Sandrock, Otto Wallburg, Willy Stettner
in dem lustigsten aller Schwänke

Die Tochter des Regiments

Anny Ondra in „Die Tochter des Regiments" ist das Tollste vom Tollen.

II.

Die Sehenswürdigkeit der Woche ist der in allen UFA-Theatern mit größtem Erfolg angelaufene Großfilm:

Spione am Werk

der sensationelle Flieger- Spionagefilm mit **Brigitte Helm, CarlLudwigDiehl** ferner **Theodor Loos, Oskar Homolka, E. v. Winterstein, Ernst Dumke Paul Otto, Harry Hardt usw.**

Außerdem großes Beiprogramm und die

Ufa-Tonwoche

Spielzeiten:
Wochentags, 4.00 6.40 und 8.10 Uhr
Sonntags, 3.00, 4.30 und 8.10 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen.

Christian Lauritzen
Herford — Radewig 27

Werkstätte für Bildereinrahmungen

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Täglich 3 Kurkonzerte

Sonntag, 13. August 4.30 Uhr, **Tanztee** im Hotel Fürstenhof. Abends **Tanz** im kleinen Kursaal u. Fürstenhof.
Dienstag 8 Uhr Kurtheater **Drei arme kleine Mädels**
Mittwoch 2 Militärkonzerte. Tanz.
Donnerstag 8 Uhr Kurtheater Erstaufführung „Schweineschlachten" Hausball im Fürstenhof.
Freitag Lustiger rheinischer Abend Gustav Jacoby
Sonnabend, 19. August Abends **Tanz** im kl. Kursaale u. Fürstenhof.

Reisen Sie nicht ohne

Ihren Bedarf in:

Reiserollen, Schwammbeutel, Frisierbürsten, Kleiderbürsten bei mir einzukaufen größte **Auswahl billigste Preise**

Parfümerie Kühl, Herford, Alter Markt 6

Unterstützt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!

Toilettenartikel u. Kosmetische Erzeugnisse
kaufen Sie vorteilhaft im Spezialhaus
Parfümerie Eifert, Herford
Höckerstrasse (a. d. Brücke)
Größte Leistungsfähigkeit durch ständigen Eingang d. neuesten, besten u. preiswertesten Artikel

Bauschule Technikum Lemgo
staatlich anerkannt von Lippe
Architekten, Bauing. Techn., Bauw.-Kurse, Vorbereit. für Meister 2 Sem.

Bielefelder Beobachter

Wieder eine kommunistische Bande festgenommen.

Dank der unermüdlichen, eingehenden Beobachtung der kommunistischen Bewegung durch die politische Polizei in Bielefeld konnte in der Nacht zum 11. August 1933 eine ganze Kolonne kommunistischer Funktionäre festgenommen werden. In einem bereits schwebenden Ermittlungsverfahren wegen Hochverrats gegen vier namhafte kommunistische Funktionäre, die seit einiger Zeit in Polizeihaft sind, wurden in den letzten Tagen sehr beachtliche Feststellungen getroffen. Es zeigte sich, daß die Festgenommenen mit einer ganzen Kette von weiteren Funktionären in Verbindung standen. Ein ausgezeichneter Verbindungsdienst ermöglichte es ihnen, die Beiträge ihrer Genossen in beträchtlicher Höhe im Geheimen beizutreiben. Bei diesen Ermittlungen ergaben sich auch zahlreiche Zusammenhänge mit Kommunisten, die bereits in ein anderes Verfahren wegen hochverrätischer Umtriebe verwickelt sind. In der Nacht zum 11. August wurden von den Beamten der politischen Polizei im Zusammenwirken mit der Bielefelder SA. überraschend 13 Personen festgenommen. 8 wurden in Haft behalten. Zahlreiche Durchsuchungen förderten aufschlußreiches neueres Material zu Tage. Unter den Festgenommenen spielte eine hochwichtige Rolle die geschiedene Elly Könker, eine Bekannte des aus früherer Zeit bekannten Kommunisten Franz Kosa. Einer der Festgenommenen, Fritz Bockhorst, war bereits früher in polizeilicher Haft wegen staatsgefährdender Umtriebe. Als Haupt dieser äußerst gefährlichen Organisation konnte der Dreher Hermann Kleinewächter in seiner elterlichen Wohnung, Primelstr. 2, festgenommen werden. Mit ihm ist ein sehr gefährliches Werkzeug der kommunistischen Partei unschädlich gemacht.

Stadtnachrichten

Aerzte-Tafel.

Zurück sind folgende Aerzte: Dr. Brösemann, Dörnstraße 4; Dr. Corsdreß, Obernstraße 49; Dr. Wenzel, Viktoriastraße 4; SDr. Fischer, Gehrenberg (Eingang Steinstraße); Dr. Uthoff, Haus der Technik.

Zusammenarbeit zwischen Theater und Schule.

Auf Einladung der Intendanz des Stadttheaters fanden Ende voriger Woche im Physiksaal der Augusta-Viktoria-Schule zwischen der Intendanz und den Lettern der Bielefelder Schulen Vorbesprechungen zwecks Einrichtung eines Schüler-Abonnements für die kommende Spielzeit statt. Intendant Pg. Geer betonte in seiner Ansprache, daß das Theater auf eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Schulen hoffe. In einer Reihe von 6 Aufführungen die dem Spielplan der Spielzeit entnommen werden, würde die Jugend auch die Kulturarbeit des Theaters erfassen und mit den nationalen und Zeitproblemen bekannt gemacht werden. Die Schule habe die Aufgabe, in die einzelnen Werke und Stücke einzuführen, das Theater aber bringe der Jugend das Erlebnis, führe die Jugend an das lebendige deutsche Wort. Schon heute kann nach den eingegangenen Zusagen der einzelnen Schulen damit gerechnet werden, daß das Abonnement, das 4 Sprechstücke und 2 musikalische Aufführungen umfassen wird, als gesichert gelten kann.

Posaunenmusik vom Rathausbalkon.

Heute, um 18 Uhr werden, dargeboten von der Bethelser Posaunenmission, vom Balkon des Rathauses folgende Weisen erklingen: Ist Gott für mich so trete; Befiehl du deine Wege; Wer nur den lieben Gott läßt walten; Was Gott tut, das ist wohlgetan; Es ist ein Schnitter, der heißt „Tod"; Jesus, meine Zuversicht. (In diesem schwungvollen Rhythmus wollte Vater Bodelschwingh, der Ritter ohne Todesfurcht, diesen Choral als Osterbotschaft geblasen haben).

Sonntagsdienst in den Bielefelder Apotheken.

Morgen sind folgende Apotheken geöffnet: Löwen-Apotheke Jahnplatz; Kreuz-Apotheke, Güterhoherstraße. In Brackwede: Adler-Apotheke. — Obige Apotheken versehen auch den Nachtdienst der kommenden Woche gegen Entrichtung der Nachtdienstgebühr.

Kirchensteuer-Vorauszahlung 1933.

An die Kirchensteuer-Vorauszahlung 1933 bis zum 15. August 1933 wird im heutigen Anzeigenteil erinnert.

Jahn-Geburtstag.

Aus Anlaß des Geburtstages des Turnvaters wurde durch den Stadtverband Bielefelder Turnvereine am Jahn-Denkmal ein Kranz niedergelegt.

Kommune am Ostbahnhof.

Seit einiger Zeit war die Beobachtung gemacht worden, daß auf dem hiesigen Güterbahnhof Ost kommunistische Hetzer unter den dortigen Gelegenheitsarbeitern am Werke waren. Gestern, gegen 11 Uhr, wurde von der politischen Polizei mit Unterstützung des Bahnsicherungsdienstes und der SA. eine Razzia vorgenommen. Bei Personendurchsuchungen wurden Abzeichen verbotener politischer Organisationen gefunden.

Straßensperrung.

Die Engersche Straße zwischen Herforder Straße und Johannisstift wird gegen Neupflasterung und Teerung bis 18. September 1933 für den Fahrverkehr gesperrt. Während der Sperrung wird der Verkehr durch die mit Umleitungs- und Richtungsschildern versehenen Straßen geleitet.

Am Bach ist das Pflaster aufgerissen. Die alten Kopfsteine werden ausgewechselt.

Unglücks-Chronik.

Gestern gegen 13 Uhr wurde an der Kreuzung Hindenburg-Brüderstraße eine Radfahrerin von einem sie überholenden Personenwagen angefahren. Personen wurden nicht verletzt; das Fahrrad wurde beschädigt.

Gestern gegen 2.30 Uhr durchfuhr ein Motorradfahrer eine Baustelle vor einem Hause in der Koblenzer Straße. Das Krafrad wurde schwer beschädigt; der Fahrer blieb unverletzt. Die Baustelle war durch fünf rote Lampen deutlich kenntlich gemacht.



Hitlers Mitkämpfer Pöhner erhält ein Ehrengrab.

Ds Grabdenkmal des Münchener Stadtrats Ernst Pöhner auf dem Münchener Waldfriedhof mit der Inschrift „Dem Vorbild treuer Pflichterfüllung das dankbare Vaterland." Diese Inschrift war auf Veranlassung der damaligen Regierung zerstört worden, soll aber jetzt wieder eingebracht werden. Pöhner war als Polizeichef von München im Jahre 1923 einer der treuesten Helfer Adolf Hitlers.

Brüder in Not.

Sammlung für das Deutschtum in Rußland am 3. September in Bielefeld.

Uns wird geschrieben:

Vor anderthalb Jahrhunderten wanderten deutsche Bauern und Handwerker schwäbischen, hessischen und niederdeutschen Stammes nach den unwirtlichen Steppengebieten Rußlands, die sie in zäher und aufopfernder Arbeit bald in blühende deutsche Siedlungsgebiete verwandelten. Als Musterlandwirte und Qualitätsarbeiter hochgeschätzt, blieben sie in allen Stürmen der Kriegs- und Revolutionszeit ihrem deutschen Volkstum und christlichen Glauben treu ergeben, unvermischt und rein in Abstammung, Art, Sprache und Gesittung. Heute noch leben in der Ukraine, der Krim, im Kaukasus, an der Wolga und in Sibirien, in Stadt und Land fast einundeinehalbe Million dieser echten und zähen Pioniere des Deutschtums. Sie bilden den stärksten Zweig des deutschen Volkstums im europäischen Ostraum und stehen heute im schwersten Kampf mit den Mächten des Verderbens.

Furchtbare Hungersnot herrscht seit langem in Rußland. Noch niemals aber war die Not so allgemein und so groß wie in diesem Jahre. Millionen Menschen sind schon tot, Millionen sterben in Kürze. Wir können nicht dem russischen Volke helfen, aber wir haben die Pflicht, unseren deutschen Volksgenossen in dieser entsetzlichen Not beizustehen.

Heute wie vor hundert Jahren sind es schlichte, werktätige Menschen, Arbeiter der Faust, die ihr Brot im Schweiße ihres Angesichtes auf dem Felde oder im Betriebe verdienen. Bauern sind es und Arbeiter, die wie ihre Väter und Großväter nie etwas anderes gewollt und getan haben, als ihr Stück Brot durch ehrliche Arbeit zu gewinnen. Heute ist es soweit, daß in den Städten die Arbeiter auf der Straße vor Entkräftung umfallen, daß täglich Hunderte von Verhungerten in Massengräbern verscharrt werden müssen, daß halbe Dörfer ausgestorben sind und die Häuser leer stehen weil Vater, Mutter und Kinder der Hungerpest zum Opfer gefallen sind! Ein Bild des Grauens und Entsetzens bietete sich dar, wenn man die zahllosen Briefe liest, die tagtäglich aus allen Teilen Rußlands bei den kirchlichen und volksdeutschen Hilfsorganisationen einlaufen. Mit ungelenker Hand auf schauderhaftes Papier geschrieben, enthüllen diese Briefe einen wahren Abgrund menschlichen Elends, aber auch eine Tiefe des Gottvertrauens und eine Kraft des Glaubens, daß wir sie nicht im Stiche lassen, als es nur dieser urdeutsche, glaubensstarke und charakterfeste Stamm unseres Volkstums aufzubringen vermag.

Auch in Bielefeld, wie im ganzen Reiche wird am Sonntag, den 3. September eine Sammlung zur Linderung der Not deutscher Volksgenossen in Rußland durchgeführt. Das hiesige Rote Kreuz mit Unterstützung des Vereins für das Deutschtum im Ausland wird an diesem Tage die Straßensammlung veranstalten. Die SA.-Standartenkapelle wird mittags vor dem neuen Rathaus konzertieren, ebenso haben sich die Bielefelder Männerchöre und der Kuhlo'sche Posaunenchor zur Verfügung gestellt. Ob außerdem noch eine Rundgebung stattfindet, steht im Augenblick noch nicht fest. Dem Ausschuß zur Durchführung dieser Veranstaltung gehören folgende Personen an: Vorsitzer, Oberbürgermeister Dr. Prieß, ferner Stadtrat Röser, Rechtsanwalt Koch, Stadtverordneter Blasius, Stadtamtmann a. D. Holzapfel, Frau Koch, Frau Dornbusch, Direktor Hahn, Stud.-Rat Dr. Warning, Frau Hübner.

Die ganze Bevölkerung wird hiermit aufgerufen, sich an der Rettungsarbeit zu beteiligen. Auch die kleinste Spende kann ein Menschenleben vor dem Hungertode retten! Sofortige Hilfe ist unerläßlich! Wir dürfen unsere volksgenossen im Auslande nicht im Stiche lassen. Jeder gebe seinen Teil, dann wird das Deutschtum in Rußland gerettet werden.

dr. —

Kirchl. Nachrichten.

Altstädter Nicolaikirche.
Vorm. 8 Uhr: Vikar Gottheis. 10 Uhr: Pastor von Sicard.

Paulusfirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Schwarze. 10 Uhr. Pastor Schneider.

Johanniskirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Hammerschmidt. 10 Uhr: Sup. Köhne. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Johannesstift.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Pawlowski. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Petrikirche.
Vorm. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst (26. Jahresfest unseres Jungmädchenwerkes der Petrigemeinde), Pastor Mebus. 11.30 Uhr: Taufen. 1.30 Uhr: Abmarsch der Mädel des Jungmädchenwerkes zur „Waterdör".

Lutherkirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Ferke

Neustädter Martenkirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Ferke; vorm. 10 Uhr: Pastor Kuhlo.

Jakobuskirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Niemöller. 11.15 Uhr: Taufen.

Marienkirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Ostermann.

Reformierte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Conrad. Einführung von Gemeindevertretern. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst für Schwerhörige
im Gemeindehause, Güterstr. 18. Vorm. 10 Uhr: Vikar Gottheis.

Wellensiek.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Wir wollen bei gutem Wetter den Gottesdienst im Wäldchen neben der Siedlung feiern. (Kirchen- und Posaunenchor).

Zionsgemeinde Bethel.
Vorm 8.30 Uhr: Pastor Ronicke. 9 Uhr. Pastor Tegtmeyer. 10 Uhr: Pastor Meyer.

Methodistenkirche. Hermannstraße 24.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Bitter.

Evangl.-Lutherische Gemeinde.
Aula „Cecilienschule" Eingang Schulstraße. Nachm. 4.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Sommerfeld.

Aus der Bewegung

Ehrenvolle Ernennung.

Für den Handelskammer-Bezirk Westfalen-Ost wurden, nach einer Meldung der Kreispressestelle der NSDAP. Bielefeld, zu bevollmächtigten Vertretern des Treuhänders der Arbeit berufen: die Parteigenossen Hermann Pielsticker, Bielefeld und Fritz Altvater, Bünde.

Achtung! Jungvolkführer!

Am morgigen Sonntag, 9 Uhr vormittags findet im „Schirach-Haus", Melanchtonstr 76, eine wichtige Führerbesprechung des Deutschen Jungvolk statt. In dieser Führerbesprechung haben unbedingt aus dem gesamten Jungbann-Bezirk 158 folgende Führer zu erscheinen: Fähnleinführer, Standortführer und Stammführer.

Neue Ortsgruppe in Bielefeld.

Die Ortsgruppe Johannisberg erstreckte sich über ein zu großes Gebiet, als daß die Mitglieder alle schulungsmäßig erfaßt werden konnten. Deshalb ist eine neue Ortsgruppe gebildet worden. Zur Stärkung der neuen Ortsgruppe Adolf Hitler-Park hat die Ortsgruppe Siegfried einen Teil ihrer Mitglieder von der Wertherstr., Wellensiek und Gellershagen an die neue Ortsgruppe abzutreten. Mit der Führung der Ortsgruppe Adolf-Hitler-Park wurde der Pg. Diekmann beauftragt.

Lichtbilder der Ortsgruppe Siegfried.

Die anläßlich der Fahnenweihe im Adolf-Hitler-Park hergestellten Lichtbilder sind in der Geschäftsstelle, Siechenmarschstraße 9, abzuholen. —

Forstlicher Kreisfachberater.

Zum Forstlichen Kreisfachberater für die Kreise Bielefeld und Herford der NSDAP. ist der Oberförster der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen Wilser ernannt worden. Oberförster Wilser ist bereits seit zehn Jahren an der Landwirtschaftskammer tätig. Er ist treuer Pg. und SS.-Mann im Motorsturm.

Unfug am Feuermelder.

Um 13.15 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr durch den Feuermelder an der Fabrik der Firma Wittkopp & Co., Herforder Straße nach dort alarmiert. Bei Ankunft wurde Unfug am Melder festgestellt.

Bielefelder Flugschule genehmigt.

Wie wir kurz vor Drucklegung erfahren, hat der Oberpräsident heute Morgen die Errichtung der Bielefelder Flugschule genehmigt. Es besteht jetzt für jeden Bielefelder die Möglichkeit, das Fliegen hier zu erlernen. Darum werbt und werdet Mitglieder im Deutschen Luftfahrt-Verband, damit das ganze deutsche Volk ein Fliegervolk wird.

Ein guter Schütze.

Jöllenbeck. Bei den Preisschießen in Jöllenbeck. erzielte der Bäckermeister Georg Sahrmann, Laar mit Wehrmannbüchse die Glanzleistung von 59 Ringen und errang den 1. Preis.

Sport.

Gau-Schwimmfest der D.T. in Enger

Zur Förderung des Schwimmsportes in der D.T. findet morgen in Enger das diesjährige Gau-Schwimmfest statt. Wie aus den Ausschreibungen zu ersehen ist, ist das Programm sehr reichhaltig und da die Meldungen zahlreich eingegangen sind, werden spannende Kämpfe zu erwarten sein. Die Hauptkämpfe des Tages werden wohl die Bielefelder Turngemeinde und die Mindener unter sich austragen.

Die Kämpfe beginnen am Sonntagmorgen 9 Uhr. Um 1¼ Uhr beginnt der Festzug an dem alle Bezirke mit ihren Fahnen teilnehmen. Anschließend werden die Kämpfe in der Schwimmbahn fortgesetzt und gegen 6 Uhr wird die Siegerehrung vor sich gehen. Die Bielefelder Teilnehmer fahren über Herford um von da aus mit der Kleinbahn 8.19 nach Enger zu fahren. Die Badeanstalt liegt in nächster Nähe des Bahnhofes. Die Rückfahrt erfolgt für die Bielefelder (Kleinbahn) 21.30 Uhr.

52. Hakortbergfest.

Morgen findet auf dem „Alten Stamm" bei Wetter, am Fuße des Hakortturmes, daß in der gesamten Deutschen Turnerschaft und weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Hakortbergfest zum 52. Male statt. Seit seinem Bestehen erfreut sich dieses Bergfest, das wohl ohne weiteres als das größte der Deutschen Turnerschaft angesprochen werden kann, der allergrößten Beliebtheit. Eine 10 mal halbe Runden-Staffel als Bezirksstaffel, sowie Massenkeulenwerfen und Hindernislaufen der SS. von Wetter bilden den Rahmen dieser Großveranstaltung des Volksturnens. Auch hieran beteiligen sich einige Bielefelder Turner.

Deutscher Radfahrerverband.

Die Richtlinien der Fachsäule 12.

Der Führer der Fachsäule 12 im Reichssportführerring, Ohrtmann, hat am Donnerstag die Richtlinien für seine Fachsäule erlassen. Nicht Radsport-Verband, sondern Deutscher Radfahrer-Verband ist sie benannt. In dieser Umbenennung liegt bereits das Programm. Nicht nur die Radsportler, sondern alle deutschen Radfahrer sollen in dieser Organisation erfaßt werden.

Um gleich zum wesentlichsten Punkt zu kommen: Der Jahresbeitrag ist nun auf 1,50 Mark festgesetzt; eine Maßnahme, die alle Volksgenossen in die Lage versetzt, der Vorteile des Verbandes teilhaftig zu werden.

Die Gliederung des Verbandes erfolgt nach dem Führer-Prinzip. Neben einem engeren Mitarbeiterstab für die Geschäftsführung, die sportliche Abteilung, das Verwaltungs-, Propaganda- und Pressewesen sowie den Rechtsschutz wird der Verband in die vom Reichssportführer festgesetzten 16 Gaue (Bezirke und Kreise) aufgeteilt.

Alle bestehenden Verbände des deutschen Radfahrwesens gehen in den Deutschen Radfahrer-Verband in sportlicher Hinsicht mit Wirkung vom 31. August 1933 über.

Die Abwicklung der wirtschaftlichen Angelegenheiten dieser Verbände hat bis zum 30. September zu erfolgen. In Ausführung dieser Bestimmung wird auch der Verband Deutscher Radrennbahnen sowie die Deutsche Rennfahrer-Vereinigung zum angegebenen Termin aufgelöst. Je ein Vertreter dieser Verbände und je ein Sonderbearbeiter für Bahn-, Straßen- und Saalsport, Wanderfahren wird in den vom Führer gebildeten Führerring berufen werden, um die mit den Gruppen verbundenen wirtschaftlichen Interessen zu vertreten.

Die Industrie, die in den letzten Jahren meist abseits stand, wird im „Industrieverein" zusammengefaßt. — Besonderes Augenmerk, schon im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1936 in Berlin, richtet der Führer auf den Ausbau des Wander- und Jugendfahrens.

Der Verbandsführer beabsichtigt, den Radrennbahnen in wirtschaftlichem Zusammenschluß neue geldliche Unterlagen zu verschaffen, um sie in die Lage zu versetzen, wieder mehr und bedeutungsvolle Renntage bei angemessener Kalkulation der Eintrittspreise abzuhalten. Durch Maßnahmen finanzieller Art ist auch die Veranstaltung von Straßenrennen durch Berufsradsportler in ganz anderem Maße als früher als gesichert anzusehen.

Aus dem allgemeinen Programm ist ein wichtiger Punkt, daß der Verbandsführer den Ausbau besonderer Radfahrwege im Straßenbauprogramm bereits höheren Ortes beantragt hat. — Die sehr ausführlich gehaltenen Richtlinien befassen sich weiterhin mit Ueberleitungsmaßnahmen, ferner mit Bestimmungen über die Aufnahme ehemaliger Marxisten und mit Ausstandsarts.

Der Einheitsverband der deutschen Radfahrer ist nunmehr ins Leben gerufen. Für die allgemeinen Richtlinien sind Ausführungsbestimmungen zu den einzelnen Punkten für die nächsten Tage angekündigt, in denen auch die neuen Gauführer ernannt werden. Die Personalbesetzung des Mitarbeiterstabes des Führers lautet: Geschäftsführer: Willi Schirmer (Hannover, jetzt Berlin), Leiter der Sportabteilung: Franz Eggert (Berlin), des Verwaltungswesens: Willi Bromann (Berlin), der Propaganda und Presse: Redakteur Max Raundorf (Berlin). Der Leiter für Rechtsschutz wird noch ernannt.

Im Schuhgeschäft.

„Ich muß unbedingt ein Paar neue Schuhe haben", sagte eines Tages meine holde Gattin.

„Bei meinen Freundinnen bin ich unmöglich, wenn ich noch weiter diese alten Latschen trage".

„Alte Latschen? Aber Liebling, die hast Du Dir doch erst vor sechs Wochen gekauft", sagte ich verwundert.

„Du hast von Damenschuhen eben keine Ahnung, mein Lieber, vor sechs Wochen waren diese Schuhe noch modern und totschick".

„Ja, aber . . . ."

„Nicht aber. Bitte Männe, laß uns gleich hingehen und ein Paar kaufen."

„Claire, sei vernünftig. Sieh mal an, laut Notverordnung sind mir . . ."

„Immer nur Notverordnungen und an meine Schuhe denkst Du nie, Du Egoist. Ach, ich unglückliche Frau, hätte ich Dich doch nie kennengelernt, oder auf den Rat meiner Mutter gehört, die immer sagte: „Dieser alte Geizpinsel . . ."

Die übrigen Worte konnte ich nicht mehr verstehen, denn sie heulte wie ein Hund, der überfahren ist.

Ich streckte die Waffen.

Eine Stunde später schlich ich mich wie ein geprügelter Knabe an der Seite meiner siegreichen Ehehälfte zu einem Schuhgeschäft.

„Was steht zu Diensten, gnädige Frau", fragte die Verkäuferin. Ich wurde nicht beachtet. Wahrscheinlich hielt sie mich für den Diener.

„Ich hätte gern ein Paar Schuhe. Ich bin mir aber noch nicht im klaren, was ich eigentlich nehmen will. Sie können mir ja mal etwas Modernes zeigen."

„Welche Größe darf es sein?"

Meine Frau flüsterte der Verkäuferin etwas zu, worauf diese verschwand und mit einigen Schuhkartons wiederkam. Es gibt ein Sprichwort:: „Wer die Wahl, hat die Qual". Diese Worte sind nicht umsonst geschrieben. Auch meine Frau mußte das bestätigen.

Trotzdem die Verkäuferin im Schweiße ihres Angesichts immer neue Berge von Kartons herbeischleppte, so war der Inhalt nie das Richtige.

„Dieser Schuh drückt, zeigen Sie mir doch mal die Opanken, die ich eben anhatte. Finden Sie nicht, Fräulein, daß der Absatz ein wenig zu niedrig ist? Dieser ist ja schön, wenn er nur eine Kleinigkeit dunkler wäre".

So ging das eine Stunde. Neue Kunden kamen und gingen. Weil überzählig, hatte ich mich in die äußerste Ecke des Ladens zurückgezogen und auf einer Treppenleiter Platz genommen.

„Du könntest eigentlich schon nach Haus gehen, Männe und das Abendbrot fertigmachen und mich nachher von hier wieder abholen. Es wird mit uns doch noch etwas dauern."

Die Verkäuferin nickte mit süßlichem Lächeln.

Mit steifen Knien wankte ich hinaus. Hinter mir wurde die Tür geschlossen. Es war Ladenschluß.

Als ich nach zwei Stunden meine Frau abholte und das Geschäft wieder betrat, bot sich mir ein fürchterliches Bild. Die Verkäuferin saß laut weinend mit zerzaustem Bubikopf auf einem Stuhl.

„Nervenzusammenbruch", konstatierte ich sofort.

An ihre Stelle war der Chef getreten. Erschöpft, das Haar von Schweiß verklebt, ohne Kragen und Rock, so versuchte er der Wünschen meiner Frau gerecht zu werden.

Auch das Lokal hatte in der Zwischenzeit ein anderes Aussehen bekommen. Auf der Erde ein bunt durcheinander von Schuhen, Kästen, Leitern und Stühlen. Und in diesem Trümmerhaufen saß mein geliebtes Weib wie die Königin von Saba und probierte seelenruhig Schuhe an.

„Claire, geliebtes Wesen, was ist hier vorgefallen?" rief ich entsetzt.

Der Chef stieß ein schrilles Lachen aus und knickte dann zusammen.

„Es ist gut, daß Du kommst. Es ist empörend, was sich die Leute hier denken. Keine Auswahl und dann die Bedienung Unglaublich".

Empört rauschte sie hinaus und ich . . . . hinterher.

Erich Meyer, Bielefeld.

Spendet
zum Aufbau der Wirtschaft im Dritten Reich.

Wer gut bedient sein will,
kauft in der **Obernstraße**
Straße der guten Spezial-Geschäfte

Gigantenschlacht

„Wir machen mit!" — Dunkle Mächte. — Der Führer und seine SS.

Rings um den weltberühmten Altar, der einst als Blüte griechischer Kunst im Zeustempel von Pergamon stand und jetzt eines der wundervollsten Stücke des Berliner Museums ist, zieht sich, von Meisterhand gestaltet, ein großer Fries, der die „Gigantomachie", den Kampf der Giganten gegen die olympischen Götter, darstellt. Kräfte der wilden, fesselosen Urgewalt ringen hier mit den Verkörperungen höherer, menschlicher Mächte und erliegen ihnen trotz bestialischer Wildheit und wüsten Ungestüms. Kräfte unterirdischen unabwendbaren Ursprungs stürmen heran, nur um zu zerstören; und doch sind es Naturkräfte, die, von Menschen gefesselt, sich in ihrer Bildheit und Unberechenbarkeit zeigen, wenn sie diese Fesseln zu sprengen vermögen.

Mit gigantenhafter Kraft brauste die große Weltwirtschaftskrise rings um den Erdball. Lange, zu lange hat es gedauert, ehe einzelne Völker, die von ihr ganz besonders hart getroffen wurden, sich endlich aufrafften, um ihr Widerstand zu leisten, den Kampf mit ihr aufnahmen sie niederzuringen versuchten. Zwei Völker vor allem sind es, die nicht die Hände feig in den Schoß legten und nicht in einem gewissen Fatalismus wie die andern die Dinge treiben ließen, bloß wartend auf das „große Wunder", — das doch nie kommt. Deutschland ist es und nun, in gesteigertem, unerhörtem Maße, auch Amerika. „Drüben" hat man ja auch noch stärkere Kräfte einzusetzen; kann man es noch wagen zu „experimentieren", einen anderen Weg zu suchen, wenn man auf dem ersten nicht recht vorwärts kam oder in die Irre ging. Ob man die Maßnahmen, die Roosevelt seit seinem „Regierungsantritt" für die beiden Hauptziele, Produktionssteigerung und Erhöhung des Preisniveaus, getroffen hat, nun in einzelnen Teilen, in der Methode billigen will oder mißbilligen muß, — bewundernswert in der gesammelten Energie und in der Kraft zusammengerafften Wollens sind sie doch auch dort, wo sie das gesteckte Ziel nicht erreichten oder, wie das auch des öfteren geschah, über dieses Ziel hinausschossen. Denn Roosevelt hat in seiner berühmten Rundfunkrede den nationalen Willen zum Leben und wirtschaftlichen Wiederaufbau seines Volkes aufgerufen und hat dafür den enthusiastischen Zwischenruf hören können, der jetzt unter dem berühmten „blauen Adler", dem Zeichen des Kampfes gegen die Mächte der Krise, zu lesen ist: „We do our part", „Wir machen mit". Mit Roosevelt. Das ganze amerikanische Volk steht hinter ihm als dem Führer.

*

Mit leisem Bangen oder stillem Hoffen, aber untätig sehen große Teile der Welt diesem Gigantenkampf eines Volkes zu, das noch immer die größte Wirtschaftsmacht ist und die größte Wirtschaftskraft besitz. Und doch, — nicht weniger, nein, noch größer ist der Kampf zu achten, den das um die Hälfte an Einwohnerzahl kleinere Deutschland gegen die Mächte der Wirtschaftskrise führt. „Warum können Macdonald, Henderson, Chamberlain nicht das, was Hitler, Goebbels und Göring geleistet haben?" fragte ja in unverhülltem Vorwurf vor kurzem ein englisches Blatt, dem man irgendwelche Deutschfreundlichkeit auch bei allerbestem Willen wirklich nicht nachsagen kann; und fragte noch deutlicher: „Warum kriegen wir Engländer nicht das fertig, was die Deutschen erreicht haben?" Nein, das haben sie uns nicht nachmachen können, nicht einmal die Amerikaner, geschweige denn die Engländer, daß unsere Mitte Februar noch mit 6 Millionen gezählten, also „sichtbaren" Arbeitslosen, allein schon um 25 Proz. heruntergedrückt werden konnten. Auch in der zweiten Julihälfte sank diese Zahl um 100 000 und, wenn man die bisher als arbeitslos gemeldeten 150 000 Arbeitsdienstwilligen — sie werden künftig in der Arbeitslosenstatistik nicht mehr geführt — nun berechtigterweise auch noch abrechnet, dann ging die Zahl der Beschäftigungslosen sogar um 250 000 seit dem 15. Juli zurück. Unfreundliche Auslandsstimmen suchen an den Mitteilungen der deutschen amtlichen Statistiken allerhand herumzukritisieren und herumzumäkeln, — aber auch sie können doch nicht um die Tatsache herum, daß die Zahl der Beschäftigten in Deutschland sogar noch viel stärker gewachsen ist als die Ziffer der unterstützten Erwerbslosen gesunken ist. Wir zucken verächtlich die Achseln über den Versuch, uns den Erfolg im Kampf gegen die Wirtschaftsnot und die Arbeitslosigkeit schmälern zu wollen, nur weil die Mißgünstigen, wie sie selbst in einem lichteren Augenblick erkannt haben, „nicht das fertig kriegen, was die Deutschen schon erreicht haben."

*

Sie selbst, die diese vorwurfsvolle Frage stellten, könnten sich die Antwort geben, wenn sie sich nur einige Mühe geben wollten, ohne die alles verzerrende Brille überkommener Schlagworte und Vorurteils auf der Nase zu sehen, was in Deutschland vor sich ging und geht. Ja, sie brauchten auch nur hinüberzublicken nach Amerika, wo wenigstens wirtschaftlich der Kampf unter und hinter derselben Fahne geführt wird wie bei uns: Unter dem Gedanken und der Wirklichkeit des Führertums. Jene Fragesteller sollten nur gerade jetzt z. B. in dem östlichen Teile Deutschlands ein bißchen die Augen aufmachen, wenn jetzt des Führers beste und treueste, in Kämpfen viel erprobte Sturmscharen der SS. ihre Aufmärsche vollziehen. Werden die Ausländer, die dann als Zuschauer dastehen, endlich die schon viel zu lange getragene Brille der Vorurteile und Verleumdungen ablegen und dann an der SS. nur das sehen, was diese war, ist und sein wird: Nicht eine militärische Truppe, wie man es dem Ausland einredet, sondern eine straff disziplinierte Gesinnungsgemeinschaft unter dem Willen des Führers? Wir Deutsche wollen gar keine halbe, kalte Freundschaft des Auslandes; wir selbst sind so manchesmal mitten in schwerstem opfervollstem Kampf für unsere „Nibelungentreue" im Stich gelassen worden. Aber wenn jetzt die SS. vor ihren Führer tritt, dann darf sie ihm nach dem Kampf danken für das Wort, das er mitten im Kampf gesprochen hat und sprechen kann: „SS.-Mann, deine Ehre heißt Treue!"

Dr. Pr.

Gegen Durst  Bullrich-Brause von Bullrich-Salz nur 1 Pfg. pro Glas

Wie gut, wenn es Möbel von Eggert sind!

Dann haben Sie gut und billig gekauft.
Dann sind Sie schön eingerichtet.
Dann sind Sie zeitlebens mit Ihren Möbeln zufrieden.

Möbelhaus
Eggert
Bielefeld
Niedernstrasse 17

DEUTSCHE WK MÖBEL
Alleinverkauf: Verband Deutsche Wohnungskunst

Wäschewaschen in deutschen Gauen

Zum Wasserholen benutzt die immer fleißige Oberschlesierin meist die 10 Liter Wasser fassende Holzkanne mit Eisenhenkel, und in ovalen Holzzubern mit nach innen abgeschrägten Handgriffen spült sie die frischduftende weiße Persilwäsche, denn auch in Oberschlesien schätzt man wie überall das wäscheschonende Volkswaschmittel Persil.



Persil

Welschers Garten
Brake bei Bielefeld
Jeden Sonntag:
Konzert mit Tanz
bei schlechtem Wetter im renovierten Saal
Ia Stimmungs-Kapelle
Kinderbelustigung!
5 Minuten vom Bahnhof Brake.

Waldheim Rütli
Sonntag nachmittag 4 Uhr
Sonder-Konzert
ausgef. von Mitgliedern der Stahlhelmkapelle
Ia Küche. Ia Getränke.
Regelmäßige Autobusverbindung.

Dynamo
von Herforder Elektrizitätswerk, Bokemann & Kuhlo, Herford. Nr. 13626, 110 Volt, 180 Ampere, 800 Umdrehungen.
Alles in betriebsfähigem Zustande. Angebote mit Preis an die Exp. des Herf. Beob. unter Nr. 82633.

Bielefelder Konzerthaus
Sonnabend, den 12. August und Sonntag, den 13. August, 20.30 Uhr
Der urkomische Soldatenschwank:
Se. Hochwohlgeboren der Herr Musketier
Preiss nur 25 und 50 Pfennige!
Es ladet ein **Die Notgem. d. Stadttheaters**

Kirchensteuerzahlung.
Die Kirchensteuerpflichtigen der Altstadt-, Neustadt- und Martinikirchengemeinde werden an die Vorauszahlungen der 2. Rate auf die Kirchensteuer für 1933 bis zum **15. August 1933** erinnert. Später eingehende Vorauszahlungen sind gebührenpflichtig.
Altstädter Gemeindeamt und Kirchenkasse, Altstädter Kirchplatz 2
Neustädter Gemeindeamt und Kirchenkasse, Rapenmarkt 6.

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten

Brackweder Vereinsbank
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Annahme von Spareinlagen

Für Mitglieder
- Ausführung aller Bankgeschäfte
- Scheck- und Konto-Korrent-Konto
- Diskontierung von Wechseln

Rohdeckelverschluß
1.50 Mk. **„Presto"** 1.50 Mk.
spart 50-60% Gas oder Brennstoff und viel Zeit. Ausgestellt in den Schaufenstern der nachstehenden Firmen:
Kröber & Thomas, **Emil Voss**, **Siekmann**, Niederwall 4
Heinr. Wichmann, Kaiserstraße.
C. Benteler, Bielefeld
Gebr. Landmann Herford.

Betten
Schön leicht und voll kaufen Sie sehr preiswert im
Bettenhaus G. Schnabel
Bielefeld, Detmolderstrasse 61 Fernruf 6174
Bettfedern Reinigung und Umfüllen täglich

Ia. Dachziegel
in jeder Form und Farbe liefert schnellstens und billigst nach allen Stationen.
H. Wellinghaus
Hiltter T.-B.
Fernr. Rothenfelde 506

Zurück
Zahnarzt
Dr. Walther Fischer
Bielefeld
Gehrenberg 9
Eingang Steinstr.

Zurück
Dr. Wenzel
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
Sprechstunden: 8,30-12.30 u. 3,30-6 Uhr
Bielefeld, Viktoriastr. 4

Zurück
Zahnarzt
Dr. Walter Uthoff
Bielefeld
im Haus der Technik.

Anzeigen
haben nachweisbar
Erfolg!

Wald-Restaurant
Einschlingen
Herrlich am Napoleonsweg gelegen
Inh.: Julie Barlen. Fernruf 2927
Behagliche, der Neuzeit entsprechende, geschlossene Veranden u. moderne Terrassen
Vorzügliche warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch von 12 bis 1,30 Uhr.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt Fachingenieur **Haigis** beeidigter Sachverständiger für die Gerichte d. Landgerichtsbez. Bielefeld
Bielefeld, Herforderstr. 10 Tel. 1492
zwischen Jahnplatz und Hauptpostamt

Steppdecken
mit
Daunenfüllung und Wollfüllung
Reformdecken
in grösster Auswahl enorm billig
F. Mertens
Bielefeld **Jahnplatz**

Uniformen jeder Art
auch für SA., SS. und Deutsche Luftfahrt amtlich zugelassen.
Schober **Bielefeld**, Hermannstr. 8 Fernsprecher 701
Langjähriger Vertragslieferant v. Behörden

Tüchtige Vertreter
für Autoschlager D.R.P. der laufend nachbestellt wird, mit Beziehungen zu Fahrzeughaltern, in ganz Deutschland **gesucht.** Verkaufspreis 4.—, Verdienst 6.— bis 10.—.
Viscographit-Vertrieb, Berlin W. 30
Bayreutherstraße 13



Vorzüge, die keine Fabrikat so zahlreich, in solcher Vollendung bietet kann! DKW-Zweitakt-Hochleistungs-Motor, Umkehrspülung DRP Schnürle-reasenter Anzug überlegene Leistung, geringster Betriebsstoffverbrauch — Blockmotor, Preßstahlrahmen, Doppelport, Lumo Batteriezündung, erreichte Straßenlage.
Sämtliche Modelle sind zu besichtigen und Probe zu fahren bei der DKW-Hauptvertretung
W. Kleine-Beek, Bielefeld
DKW-Grosswerkstatt mit Spezial-Einrichtungen. Gütersloherstr. 52



Achtung! Achtung!
Gr. Verdienstmöglichkeit.
Konkurrenzlose Neuheit. Haushaltsartikel D.R.P. Vielfach geschützt. Gesucht werden für jede grössere Ortschaft im Kreise Bielefeld und Halle je einen ortsansässigen redegewandten **Platzvertreter(innen)** zum Besuch von Privathaushaltungen, Gastwirtschaften, Kaffeehäusern und Schlachtereibetrieben. Bei garantiertem Umsatz auch Alleinvertrieb. Interessenten belieben Off. u. Nr 236 a. d. W. B. Herford

Palast-Theater
Bielefeld

Lachen und fröhlich sein
werden Sie,
wenn Sie uns in unserer
gr. Lustspielwoche
besuchen. Wir bieten Ihnen:

I.

Anny Ondra

den blonden Sprühteufel, in ihrem neuesten musikalischen Schlagerlustspiel:



Lustspielzeit ist Lachzeit!

(Erstaufführung zugleich mit allen deutschen Großstädten).

Der Kobold Anny Ondra als Primanerin Vera — als Anführerin einer Schulklasse lebenssprühender Mädchen — ein wirbelndes Durcheinander lustigtoller Geschehnisse!

II.

In Neuaufführung:

Das entzückende Ufa-Tonlustspiel
Lien Deyers
Johannes Riemann
Sein Scheidungsgrund

Es spielen noch mit:
Blandine Ebinger
Paul Hörbiger
Julius Falkenstein

Die neue Ufa-Tonwoche

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit dem Dipl.-Ing. Herrn Arnold Ernsting geben wir hiermit bekannt

Paul Schwarze und Frau

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Schwarze beehre ich mich anzuzeigen

Arnold Ernsting

Quelle-Brackwede — Braunschweig, den 12. Aug. 1933
Zu Hause: Sonntag

Aufruf!

An die Arbeitgeber des Landkreises Bielefeld.

In der letzten Zeit sind die Beitragseingänge bei den Allgemeinen Ortskrankenkassen und der Landkrankenkasse immer geringer geworden. Hierdurch wird die Fürsorge für die Bedürftigsten unserer Volksgenossen gefährdet. Bei aller Würdigung der wirtschaftlichen Notlage einzelner Arbeitgeber muß doch festgestellt werden, daß ein nicht geringer Teil von ihnen offensichtliche Beiträge aus Abneigung gegen die Krankenkassen zurückhält. Die Beitragspflichtigen können überzeugt sein, daß unter der heutigen Staatsführung vollste Gewähr für ordnungsmäßige und sparsame Verwendung sämtlicher Sozialbeiträge gegeben ist.

Wir rufen hiermit die Arbeitgeber auf, sich ihrer sozialen Pflicht bewußt zu sein und durch pünktliche Zahlung der Beiträge den Krankenkassen die Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben im Interesse des Volksganzen zu ermöglichen.

Die Arbeitgeber handeln hiermit im Sinne der nationalen Regierung, die die Sorge für das tägliche Brot und für die Erfüllung der sozialen Pflichten bei Krankheit für eine ihrer obersten Aufgaben erklärt hat.

Wir erwarten von den Arbeitgebern, daß sie sich ihrer gesetzlichen Pflicht bewußt sind und sich auch in ihrem Verhalten gegenüber den Krankenkassen von dem Grundsatz leiten lassen werden:

Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

Bielefeld, Bethel, den 12. August 1933.

Der Landrat, Dr. Beckhaus. Der Kreisleiter d. NSDAP., Dr. Löhr.

Wir vermieten oder verkaufen unsere
Häuser am Hauptbahnhof
Düppelstrasse 25-27 und am Bahnhof 6.
Ernste Reflektanten erhalten bei uns Auskunft.
STRUNKMANN u MEISTER

Gloria-Palast
Bielefeld

Ab heute
auf vielfachen Wunsch
in Neuaufführung für Bielefeld
zwei der basten der bisher erschienenen Tonfilme in Rahmen eines
grossen Doppelprogramms

I.

Brigitte Helm und Jan Kiepura
der weltberühmte Tenor
in dem wundervollen Tonfilm



mit
Georg Alexander
Walter Janssen
Erde Berliner

Die singende Stadt

II.

Der spannende Kriminal-Tonfilm



Der Schuß im Tonfilm-Atelier

mit
Gerda Maurus, Harry Frank
Paul Kemp, Berthe Ostyn.
Die neue UFA-TONWOCHE

Der neue Volksempfänger
ist da. Leistung ganz hervorragend. Vorführung heute Lieferung 18 Aug. Preis 76.- komplet Da nur eine beschränkte Anzahl herg. wird, heute gleich bestellen.
Ehestandsdarlehen
Zugelassen zur Annahme v. Bedarfsdeckungsscheinen f. alle deutschen Fabrikate Radio Spezialgeschäft Wilhelm Ude, Herforderstr. 105 (Am Kleinb.)

Bielefelder Schützen-Gesellschaft
1831
Sonntag, den 13. August 1933
Nachfeier
Ab 4 Uhr nachmittags:
Adlerschiessen
zum **Kronprinzen**. Schiessnummern können am neuen Stand noch gezogen werden.
Scheibenschiessen
vormittags 8—10 Uhr, nachmittags 2--5,30 Uhr
Preisverteilung 7 Uhr abends
Festplatz Bethlem ist Sonnabend Sonntag geöffnet.

LANGES KÜNSTLERSPIELE
Hörten Sie schon
Hans Wilk, den deutschen Paganini, mit seinem Solisten-Orchester??
Daly Sisters im Tempo der Zeit
4 Uhr Tanztee 8 Uhr Hausball
In der Königin - Bar
der elegante Stimmungsbetrieb

Achtung! Handelsvertreter!
Am Montag, d. 14. August
abends 8 Uhr spricht im „Lindenhof" zu Bielefeld Herr Hauptgruppenleiter
Hans Gundlach, Hagen
von der Gaukampfbundführung Westfalen-Süd über
„Handelsvertreter und ständischer Aufbau"
Wir bitten alle Handelsvertreter um ihr Erscheinen!
Verein der Handelsvertreter von Bielefeld-Herford e. V.

In jede **Schulklasse**
in jedes **Amtszimmer**
in jedes **Büro**
gehört ein
Hitler-Bild
Buchhdlg. Vactew
Herford Fernr. 3668

Kauft deutsche Waren

Herforder Beobachter

Abend an der Werre

Die letzten Paddler kehren heim. Stiller Abendfriede liegt über dem Wasser der Nachtnebel schleicht um die schilfbekränzten Ufer. Heuschrecken zirpen in den Feldern. Ein verspäteter Erntewagen hochbeladen mit goldgelben Hafergarben holpert im Mondschein über die Stoppeln hinweg und verschwindet dann im nächtlichen Schatten der hohen Bäume, die den nahen Hof umsäumen. Lichter blitzen in den träge hintreibenden Fluten der Werre; die schwarzen Schwäne haben sich drüben am Ufer beschaulicher Betrachtung hingeben. Sie sind froh, nun endlich einmal allein zu sein in ihrem Reich, der einsame Spaziergänger stört sie nicht. —

Da hinten blitzen die Lichter der Stadt, über den Dächern flimmert ein letztes blasses Rot und dort, wo der Turm der Münsterkirche in den Abendhimmel hineinragt, wandern Nachtwolken in düsterer Majestät.

Die Klänge eines Liedes schwingen wie ein Traum von der Landstraße drüben in die Stille des Abends hinein.

Ein durch die Felder wanderndes Paar stimmt mit verhaltener Stimme ein in die vertraute, schwermütige Weise des deutschen Heidedichters, der so packend zu singen weiß von Liebe und Leid. —

Wieder ist ein Sommertag zu Ende und wieder beginnt eine jener lichtdurchfluteten Nächte, die arbeitsmüden Händen die ersehnte Ruhe bringt und hungernden Seelen den Trost der schweigenden Natur, den Frieden Gottes. —

Bekanntmachung.

An die Mitglieder des „Deutschen Arbeiter-Verbandes der öffentlichen Betriebe und alle ehemaligen Mitglieder des früheren Gesamt-Verbandes".

Die Verbandsleitung des Deutschen Arbeiter-Verbandes der öffentlichen Betriebe hat durch Rundschreiben an ihre Bezirks-, Kreis- und Ortsverwaltungen eine Verfügung erlassen, die unter besonderer Rücksichtigung der Interessen aller alten Kämpfer für die nationale Revolution nicht nur die Anrechnung früherer Mitgliedschaft bei dem genannten Verband, sondern auch die Anrechnung der Mitgliedschaft bei der SA., SS., dem Stahlhelm, der NSDAP. und NSBO auf die Mitgliedschaft beim Verband regelt. Wer also schon einmal dem ehemaligen Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe (jetzt) Deutscher Arbeitnehmer-Verband der öffentlichen Betriebe) oder einem ihm neuerdings angeschlossenen Verbande angehörte, aber vor dem 1. Januar 1933 der SA., SS., dem Stahlhelm, der NSDAP und NSBO. angehört hat, und sich in den Verband neu oder wieder aufnehmen lassen will, melde sich schnellstens bei der nächsten Ortsgruppenverwaltung des Deutschen Arbeiter-Verbandes der öffentlichen Betriebe, da entsprechende Anträge nur bis zum 30. September 1933 angenommen werden. Ausweis über frühere Mitgliedschaft beim Verbande oder Zugehörigkeit zur NSDAP., ihren Kampfformationen, Unterorganisationen und dem Stahlhelm sind mitzubringen.

Heil Hitler!

Der Verbandskreisleiter: gez. Stucke.

Die Kinderreichen fliegen aus!

Am kommenden Sonntag, dem 13. August, 14 Uhr treten die kinderreichen Familien mit Kind und Küken bei der Schule am Wilhelmsplatz zu einem gemeinsamen Ausgang über den Waldfrieden nach dem Bismarckturm an, um sich hier miteinander zu erfreuen bei fröhlichem Spiel. Zwischendurch wird den Eltern ein Vortrag gehalten werden. Alle kinderreichen Familien der Stadt und Freunde und Gönner der Arbeit werden gebeten, sich anzuschließen. — Für unser Vaterland und für unsere Kinder! M.

Die Gedanfeier des Gardevereins.

Die Herforder Bürger werden sich noch gerne und freudig des Umzuges entsinnen, den der Gardeverein Herford unter Vorantritt des letzten schwarzen Kesselpaukers im Leibhusarenregiment Elo Wilhelm Sambo veranstaltete. Seit jener Zeit sind die öffentlichen Veranstaltungen des Gardevereins Volksfeste geworden, da der Gardeverein keine Mühen und Unkosten scheut, um den Herforder Bürgern etwas Gediegenes zu bieten. Auch der im vorigen Jahr nach langer Zeit wieder einmal veranstaltete Manöverball dürfte allen Teilnehmern in der angenehmsten Erinnerung sein. Am 2. September ist der Tag von Sedan. In der Vorkriegszeit wurde dieser Tag festlich begangen und auch in jener Zeit, da Leute am Ruder waren, die von Deutschlands Größe und Heldentum nichts wissen wollten, wurde im Gardeverein an diesem Tage eine schlichte, aber erhebende Feier abgehalten. Nachdem ein neues Deutschland mit neuen großen Männern erstanden ist, wird auch der Gardeverein diesen in der Deutschen Geschichte so ruhmreichen Tag in würdiger Weise begehen, und zwar durch die Veranstaltung eines vaterländischen Konzerts am Sonntag, dem 3. September, auf dem „Schützenberge". Anschließend wird abends der große Manöverball stattfinden.

Es kann heute schon gesagt werden, daß unter anderem ein Spielmannszug in den Uniformen des alten, ersten Garderegiments mit roten Haarschleifen zur Stelle ist.

Wieder freigelassen.

Zu unserer gestrigen Notiz von der Verhaftung von 41 SAJ.-Mitgliedern erfahren wir heute von der Polizei folgende Einzelheiten:

Sämtliche Inhaftierten sind heute nach polizeilicher Vernehmung entlassen worden, da es sich nach den Aussagen nicht um eine politische Zusammenkunft, sondern um die Veranstaltung einer alten Tanzgesellschaft handelt, der auch frühere SAJ.-Mitglieder angehören.

Die meist versteckten Aktionen einzelner marxistischer Heißsporne zeigen, daß Vorsicht und Ueberwachung immer am Platze sind.

Zusammenstoß. —

1 Lieferwagen und ein Lastkraftwagen fuhren gestern gegen 15,45 Uhr an der Mindenerstr. Ecke Lübbertindenweg zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Beide Wagen sind beschädigt. —

Unglücksfall. —

Ein 8—10jähriger Junge lief gestern gegen Mittag am Lübbertor vor ein Fahrrad. Der Fahrer stürzte, kam aber mit dem Schrecken davon, dagegen wurde der Junge leicht verletzt. —

Kriegs-Rentenzahlung am Dienstag.

Die Zahlung der Zusatzrente an Kriegsbeschädigte, Kriegerwitwen und -waisen findet am Dienstag, den 15 August 1933 in der Kämmereikasse von 8—12 Uhr statt.

Konzertgarten Bahnhofshotel.

Am heutigen Sonnabend wird ein großes Gartenkonzert, Italienische Nacht im Konzertgarten abgehalten. Der Garten wird für diesen Abend festlich illuminiert und beleuchtet. Die Hauskapelle spielt zum Tanz im Freien auf. Am Sonntag nachmittag Kaffee-Unterhaltungs-Konzert und Tanz, wozu Eintrittsgeld nicht erhoben wird. (Siehe Anzeige).

Helipa-Theater.

Ab gestern zeigt das Helipa-Theater seinen Besuchern ein großes Doppelprogramm in dem als erster Film „Moral und Liebe" gezeigt wird. Ein Sittenfilm heutiger Zeit. In den Hauptrollen wirken mit Grete Mosheim, Camilla Horn, Oskar Homolka, Riemann usw. Im zweiten Großfilm sieht man den bekannten und beliebten Hans Albers Käthe v. Nagy, Inje Falkenstein, Ida Wüst, Adele Sandrock usw. Ferner die reichhaltige Tonwoche. Trotz des warmen Wetters ist es sehr kühl und angenehm im Helipa und jeder sollte sich diesen Film ansehen. —

Froher DHV.-Abend im Schloßhof Sundern

Es ist der Ortsgruppe Herford im DHV., gelungen, die bewährte und so beliebte NSBO.-Kapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Karl Klees zu dem vergnügten und gemütlichen DHV.-Abend im Schloßhof Sundern am morgigen Sonntag zu verpflichten. Alle Kaufmannsgehilfen und Freunde der NSBO.-Kapelle sind herzlich eingeladen. Weiter gilt die Einladung für die Mitglieder der Ortsgruppe Radewig der NSDAP. —

Treffen Ecke Goebenstraße und Hansastraße Abmarsch um 20 Uhr. Die NSBO.-Kapelle wird mit flotten Märschen schon unterwegs für die richtige Stimmung sorgen.

Bekanntmachung.

Ortsgruppe Altstadt.

Zelle Enkemann und Zelle Stippschild veranstalten gemeinsam am Dienstag den 8. August, abends 8.30 Uhr im „Haus der Väter", Bäckerstr. ihren nächsten Zellenabend.

Es spricht der Kreisobmann des NSLB Dr. Möller über das Thema: „Was wollen die Deutschen Christen?" Für Mitglieder ist das Erscheinen Pflicht. —

Aerztlicher Dienst am Sonntag.

Dr. Kansteiner, Fernruf 2266
Dr. Kopp, Fernruf 2303

Große Versammlung der N.S.-Kriegsopferversorgung.

Am Mittwoch, den 9. August hatte die NS.-Kriegsopferversorgung ihre Mitglieder zur Versammlung nach Tiemeyer, Deutsches Heim", eingeladen.

Der Ortsgruppenobmann, Pg. Mahlmann leitete die Versammlung. Unter anderen waren auch Verwaltungsinspektor Holtmann von der Kriegsbeschädigtenfürsorgestelle und der Obersekretär Sielker vom Hauptfürsorgeamt Münster als Gäste erschienen. Der Bezirksgeschäftsführer Pg. Bäsche, Bielefeld legte in seinem Vortrage die Begriffe der neuen Versorgung auseinander.

In England gibt es zwei Arten von Renten: 1. die Wahlrente und 2. die finanzielle Ausgleichsrente. Die Wahlrente ist eine finanzielle Rente und staffelt sich nach den Graden der Erwerbsminderung Ein 20 % Kriegsbeschädigter erhält dort eine wöchentliche Rente von Mark 15.— bis 20.— Ein Schwerbeschädigter ungefähr Mk. 36.— bis 40.—, außerdem einen Frauenzuschlag von Mark 5,40 und eine Kinderzulage von Mark 4,50 pro Kind. Die finanzielle Ausgleichsrente erhält derjenige, der durch seine Erwerbsminderung weniger verdient. Alle Staats- Reichs- und Kommunalverwaltungen erteilen nur denjenigen Firmen ihre Aufträge, die Kriegsbeschädigte beschäftigen. Ein besonderes Verdienst ist es, daß man diese Firmen durch Einzeichnung ihrer Namen in eine Ehrentafel ehrt.

In Frankreich ist es mit der Versorgung wie mit der deutschen Mannschaftsversorgung von 1906. Dort erhält ein 10 Prozent Beschädigter 570 Fr. Papier oder 90 Fr. gleich 72 Mark monatlich. Alle Schwerbeschädigten erhalten außerdem eine Zulage von jährlich 2400 Fr. = 400 Fr. = 320 Mk. Die Frontsoldaten ehrt man darin, daß man ihnen vom 55. Lebensjahre ab einen Ehrensold gewährt. —

Traurig ist es mit der Kriegsbeschädigtenversorgung in Rußland. Dieses Land kennt keine Schwerbeschädigten, sondern nur Erwerbsbeschränkte. Es bekommt ein Erwerbsbeschränkter mit Frau und 4 Kindern eine monatliche Rente von 125 Rubel. Was ein Rubel für einen Wert hat, ersieht man daran, daß ein Anzug 170 Rubel kostet.

Hier haben wir einen kurzen Ueberblick über die Versorgung in anderen Staaten. Ganz so schlimm, wie in Rußland, ist die Versorgung bei uns doch nicht. In unserem alten Reichsversorgungsgesetz, das nicht im sozialen Sinne aufgebaut ist, gibt es leider für manchen auch manche Härten, die durch die Notverordnungen entstanden sind. Diese Härten wirken sich auch auf die Zusatzrentenempfänger aus. Z. B. ein Verheirateter mit einem Kinde erhält die volle Zusatzrente, während ein anderer mit drei und mehr Kindern überhaupt keine Zusatzrente erhält, da angeblich die Rente zu hoch erscheine. Die Zusatzrente ist nach dem neuen Reichsversorgungsgesetz in den Ehrensold mit einbegriffen.

Nachdem unser Führer Adolf Hitler nun die Macht ergriffen hat, wird er auch für ein besseres Los unserer Kameraden sorgen. Der Reichsarbeitsminister Franz Seldte hat unseren Reichsführer Oberlindober mit der Ausarbeitung eines neuen Reichsversorgungsgesetzes beauftragt. U. a. wird auch die Lostrennung der Hauptversorgungsämter, die nur eine Kontrollstelle für Beschädigte sind, erfolgen. Dadurch werden rund 10 Millionen eingespart, die für die Kriegsopferversorgung verwandt werden sollen. Am Schluß forderte der Redner die Kameraden zur Mitarbeit auf, damit das Ziel unseres genialen Führers verwirklicht werden könne. Ebenso legte er allen ans Herz, dem Bunde der Kriegsopfer beizutreten.

Sodann wurde dem Kreisleiter und alten Kämpfer der Kriegsopferversorgung dem Kameraden Pg. Stork, Eilshausen, das Wort erteilt. Er betonte u. a. Der Kreis Herford sei jetzt restlos organisiert. Die Organisation zählte rund 3500 Mitglieder, damit sei der Wahlspruch Adolf Hitlers in Erfüllung gegangen. Ueberall im Kreise Herford, wo er die 26 Ortsgruppen besucht habe, konnte man feststellen, daß die Kriegsopfer heute von einem anderen Geist durchdrungen sind. Die Versammlungen wurden bis zu 90 % besucht. Ueberall sei größtes Interesse, da ja heute jeder weiß, daß unser Kriegskamerad Adolf Hitler die Führung übernommen hat, daß also jedem jetzt die Ehre zukommt, die ihm gebührt. Kamerad Stork wieß besonders darauf hin, daß jeder Kriegsverletzte heute doppelt seine Pflicht tun müsse, damit der nationalsozialistische Geist in jeden Kriegsverletzten hinein dringe. Er wies nach, daß die Kriegsverletzten heute in ihrem Versorgungsbeamten ihren Kameraden erkennen müssen, der für das Wohl der Kriegsbeschädigten verantwortlich sei.

Es wird nicht lange mehr dauern, wo wir berichten können, daß unsere Kriegskameraden sämtlich in Arbeit stehen. Es soll ihnen der verdiente Platz als erste Bürger im Staate eingeräumt werden. Als Dank dafür, daß sie damals Haus und Hof verlassen haben und zum Teil alles verloren haben.

Wir Kriegsopfer im Kreise Herford sind stolz darauf, heute einen nationalsozialistischen Kreisleiter an unsere Spitze haben zu dürfen, zu dem wir volles Vertrauen hegen.

Darauf schloß der Ortsgruppenobmann Mahlmann die Versammlung mit einem dreifachen „Sieg-Heil".

„2. Herforder Kampfspiele."

Heute und morgen werden die Spiele fortgesetzt. —

Die bis jetzt ausgetragenen Spiele um die Stadtmeisterschaft im Handball und Fußball gaben bereits einen kleinen Einblick in das Stärkeverhältnis der jungen Mannschaften gegenüber den älteren. Kam der Sieg der SU. 08 erwartungsgemäß, so hat doch allgemein alles aufgehorcht, als von Sundern die Nachricht kam, daß die Schwarz-Weißen von der Hochstraße sich hätten gewaltig strecken müssen, um kurz vor dem Schlußpfiff noch den Siegestreffer zu erzielen. Nun ist es ja so, daß es sich durchweg um die ersten Spiele handelte, die von den einzelnen Mannschaften nach der Fußballruhezeit zum Austrag kamen. Immerhin sind die Schwarz-Weißen in der Achtung der Herforder Sportgemeinde gestiegen.

Heute und morgen werden die Spiele um die Fußballmeisterschaft fortgesetzt. Heute Nachmittag um 6,30 Uhr tritt zum ersten Male die Fußballmannschaft des „Deutschen Sportklubs von 1929" vor die Oeffentlichkeit. Sie hat gleich den stärksten Gegner vor sich, die SU. 08. Anstoß 6,30 Uhr Lübberbruch.

Morgen steigt dann als weiteres Fußballtreffen die Begegnung

VfB. gegen SC. „Schwarz-Weiß" Sundern.

Anstoß ist um 3 Uhr nachmittags.

Auf dem Platze an der Hochstraße steigt sodann das weitere Vorrundenspiel im Handball zwischen

Spiel und Sport und TSC 1929

und zwar nachmittags. Da es sich auf beiden Seiten um erst vor kurzem aufgestellte Mannschaften handelt, hat auch dieses Spiel seine eigene Note. —

Am Dienstag kommender Woche steigt dann bereits das erste Zwischenrundenspiel im Handball, während die Fußballspiele am 16. August mit zwei gleichen Treffen fortgesetzt werden. —

Die DRA.-Ortsgruppe arbeitet weiter.

Entgegen anderslautenden Gerüchten machen wir darauf aufmerksam, daß einer ausdrücklichen Anweisung der Geschäftsstelle des Reichssportführer-Ringes, Berlin, zufolge die Ortsgruppe Herford vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen nicht aufgelöst werden soll. Sie soll bis zur demnächst erfolgenden Neueinteilung und Einsetzung der Führerringe bestehen bleiben denn die Ortsgruppen sind ein Bestandteil des kommenden Neuaufbaues. Außerdem ist der 1. Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe vom Sportkommissar für den Regierungsbezirk Minden in Anbetracht seiner bewährten Führung der Herforder DRA.-Ortsgruppe ausdrücklich mit der weiteren Abwicklung der Herforder Kampfspiele beauftragt und hat dazu alle Vollmachten erhalten. Für die Turn- und Sportvereine liegt deshalb keinerlei Anlaß zu einer Beunruhigung vor.

Eichenkreuz-Verband.

33 Bezirksspiele des Gau Minden-Ravensberg-Lippe im Eichenkreuz am Sonntag den 13. August auf dem Lübberbruch in Herford

Es wird wohl zu den Seltenheiten gehören, daß auf dem Lübberbruch an einem Nachmittag 33 Schlag- und Faustspiele ausgetragen werden. Diese seltene Gelegenheit wird den Herforder Sportbegeisterten am morgigen Sonntag, ab nachmittags 2 Uhr geboten. Es sind drei Schlag- und drei Faustballfelder aufgebaut und ununterbrochen in Betrieb. Im Schlagball zählen zu den besten Mannschaften die Vereine Gütersloh, Schildesche, Steinhagen, Jöllenbeck, und Ummeln.

Im Faustball sind als beste Mannschaften Gohfeld, Enger, Bielefeld, Minden und Detmold zu melden. Die ersten drei Mannschaften waren ebenfalls in Hamm bei den Bundesbannerkämpfen und erzielten die 3 ersten Siege. Gohfeld konnte seinen Titel Bundesmeister noch soeben verteidigen, wurde aber vom Kreismeister Herford, dem Engerschen Verein noch mit 18:10 in Hamm geschlagen.

Der CVJM. Herford wird im Schlagball zwei starken Gegnern das Feld räumen müssen; wenn sich die einzelnen Spieler aufs äußerste anstrengen, könnte ein Sieg über Gütersloh und Steinhagen nur möglich werden, zumal die Spieler schon etliche Spiele hinter sich haben.

Aus dem Landkreis

NSDAP.-Abendkurse.

Bünde. Wie wir bereits im Anzeigenteil berichteten, sollen im Realgymnasium in Bünde für Arbeitnehmer und Erwerbslose Arbeitsgemeinschaften in Form von Abendkursen eingerichtet werden. Die Kurse sind kostenlos und können von allen besucht werden, ob sie Parteimitglieder sind oder nicht. Die Interessenten hatten sich nun am Donnerstag abend zu einer Vorbesprechung eingefunden. Es wurde beschlossen, die Stenographiekurse, in denen die Einheitskurzschrift von den elementarsten Anfängen an gelehrt werden soll, am Montagabend abzuhalten, während man die staats- und rechtskundlichen Vorträge mit anschließender Aussprache am Donnerstag und die Geschichts- und Literaturkurse Mittwochs stattfinden lassen will. Die Kurse werden erteilt von den Pgg. Steinbrink und Pieske. Der Sportkursus fällt mangels Beteiligung wahrscheinlich aus.

Sportfest und Pokalturnier in Lippinghausen.

Am Sonnabend und Sonntag feiert der Sportverein Lippinghausen sein diesjähriges Sportfest, verbunden mit einem großen Pokalturnier. Den Reigen der Kämpfe eröffnet am Sonnabend die 2. Mannschaft Lippinghausens, welche gegen die gleiche von Schwarz-Weiß Sundern antritt. Am Sonntag werden die Spiele wie folgt ausgetragen:

1 Uhr: SV. Eilshausen 1. — FC. Oetinghausen 1.

2 Uhr: Schwarz-Weiß Sundern 1. — TV. Hiddenhausen 1.

3 Uhr: SV. Lippinghausen 1. — Union Herford (Liga-Reserve).

4 Uhr: Entscheidungsspiel um den Pokal.

Sämtliche Mannschaften treten in stärkster Aufstellung an, sodaß spannende Kämpfe in Aussicht stehen, da jede Mannschaft den Pokal erringen möchte. Bei der Gleichwertigkeit der Gegner ist eine Voraussage nicht möglich, man muß schon die Kämpfe selbst abwarten. Die Lippinghauser Mannschaft muß sich im Zwischenspiel gegen Union Herford ganz gewaltig anstrengen, um ehrenvoll abzuschneiden. — Nochmals: Es wird spannende Kämpfe geben, sodaß ein Besuch sich unbedingt lohnen wird. Zum Schluß sei das Lippinghauser Publikum noch gebeten, nicht wieder den Friedhof als Zuschauertribüne zu benutzen.

Arbeitsbeschaffung.

Ennigloh. Bereits im Frühjahr haben in Ennigloh einige Landwirte mit der Einebnung und Drainage von Land begonnen und damit Arbeiten von etwa 6000 Tagewerken geliefert. Jetzt sind diese Arbeiten fast beendet. Aber dieses Unternehmen hat Schule gemacht. Da die beteiligten Landwirte die Kosten sehr gut tragen konnten, denn sie brauchten nur ein Drittel beizusteuern, sind auch in anderen Gemeinden des Amtes Ennigloh ähnliche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Werden begriffen, bei der etwa 22 ha brachliegendes Land bearbeitet werden sollen. Auch diese Arbeit wird zu dem Werk beitragen, das heute im ganzen Vaterlande lautet: Kampf der Arbeitslosigkeit.

Ennigloh. Das Schützenfest hat jetzt seinen Ausklang gefunden. Major W. Remnert errang mit 24 Ring die höchste Würde. Königin wurde Frau M. Diekmann. Nach der Krönung von Wilhelm dem Großen und Martha der Treuen hielt Schützenbruder Erping eine Ansprache, in der er auf die besondere Bedeutung der diesjährigen Veranstaltung hinwies — es sei das 30. Schützenfest des Vereins. — Der Hofstaat setzte sich wie folgt zusammen: Fritz Rodenberg, Frl. Erika Lübbe, Gustav Stoppkotte, Frl. W. Steube, Wilhelm Hippe, Frl. Ursula Kiefer, Königsadjutant Heinrich Bröker.

Vorbildliche soziale Tat.

Ennigloh. Aus der Winterhilfe der Gemeinden des Amtes Ennigloh wurden insgesamt 458 Familien bedacht. Insbesondere erhielten die Familien zu den Festtagen Weihnachten, Ostern und zum Teil auch noch zu Pfingsten Pakete mit nützlichen Sachen. Der Geldwert der gestifteten Lebensmittel, Brennmaterialien, Kleidungsstücke und Wäsche betrug 10 270.— RM.

Es wurden u. a. verteilt: 703 Zentner Kartoffeln, 836 Zentner Kohlen, 398 Zentner Holz, eine Menge von Kleidungsstücken — darunter ganze Anzüge für Erwachsene und Kinder — und Wäsche. Von der Fa. Oskar Dörffler, wurden rund 2000 Portionen Mittagessen verabfolgt. 25 bis 30 Personen und Kinder hatten in der Zeit von Anfang Oktober 1932 bis Ende März 1933 täglich Privatmittagessen, 8 Frauennähkurse wurden in den Gemeinden des Amtes abgehalten, in denen gesammelte Kleidungsstücke und Wäschestücke passend hergestellt wurden. Außerdem zahlten die Gemeinden zur Beschaffung des Winterkartoffelbedarfs 2592.— RM. an Vorschüssen für 153 Familien. Der Betrag wurde in kleinen Monatsraten wieder eingezogen. Für 4480 Zentner Kohlen wurden Reichsverbilligungsscheine ausgegeben. Die Verbilligung betrug pro Zentner 30 Pfg.

Den Arbeitsausschüssen unter Leitung der Gemeindevorsteher, den Frauenhilfen in den Gemeinden, dem Kolonialfrauenbund in Ennigloh, der zu diesem Zweck Kinderzeug und Kinderwäsche zu Weihnachten anfertigte, sowie den Gemeindeschwestern und Fürsorgerinnen, sei hiermit für ihre mühevolle Arbeit aufrichtigster Dank ausgesprochen. Besonderer Dank gilt den Spendern und Sammlern der Winterhilfe. Es wird mit diesem Danke gleichzeitigg die Bitte an alle Beteiligten ausgesprochen, sich weiterhin in den Dienst der Nächstenliebe zu stellen und weiter zu helfen. Helft und gebt weiterhin alles Ueberflüssige, insbesondere an Kleidungsstücken und Wäsche, wenn auch beschädigt, an die Sammelstellen der Winterhilfe in den Gemeinden oder beim Wohlfahrtsamte ab. Auch die kleinste Gabe wird dankend angenommen.

Bischofshagen. Der Rentner H. Stuhr in Bischofshagen Nr. 279 vollendete sein 80. Lebensjahr.

Das Amt Kirchlengern im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

In acht Tagen frei von Arbeitslosen.

Am Donnerstag fand eine große Versammlung statt, an der die Behörden, die NSDAP., die Vertreter der Industrie und Landwirtschaft, der Arbeitsamtsdirektor W. und die Kreisleitung der NSDAP. teilnahmen. Nach aufklärenden Vorträgen des Dir. Wagner und des Kreisleiters Aßler wurden sämtliche Möglichkeiten zur Arbeitsbeschaffung erörtert. Zunächst wird das Arbeitsamt von Betrieb zu Betrieb gehen um einmal die Betriebsinhaber zu ersuchen, wenn eben nur möglich, Erwerbslose einzustellen. Stellt jede Filiale und Fabrik drei Arbeiter ein, so gehört die Arbeitslosigkeit in der Zigarrenindustrie der Vergangenheit an, weiter sollen Doppelverdiener aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden. Die NSBO. hat den Befehl erhalten, sämtliche Doppelverdiener bis Sonnabend der Kreisleitung zu melden. Dann wurde der Arbeitsamtsdirektor beauftragt, bei der Regierung dahingehend vorstellig zu werden, daß auch die sogenannten Wickeltuchmaschinen, die durch die Hand angetrieben werden, mit unter das Kontingentierungsgesetz fallen. In letzter Zeit haben sich die Fälle gehäuft, wo Unternehmer die großen Maschinen stillgelegt haben und zu den Handmaschinen übergegangen sind. Zwei derartige Maschinen machen aber drei Volksgenossen brotlos. —

Als großes Projekt soll nun die Elsemregulierung unverzüglich in Angriff genommen werden. Es besteht die Möglichkeit, daß noch Erwerbslose aus anderen Bezirken Einstellung finden. Jedenfalls hofft man in acht Tagen den Amtsbezirk arbeitslosenfrei zu machen. —

„Verlorenes Land"

Die Bildersammlung des „Westfälischen Beobachter"

Wir veröffentlichen hiermit die 3. Serie von 4 Bildern, die in den am 22. Juli abgedruckten Sammelbogen in richtiger Reihenfolge einzukleben sind. Weitere Sammelbogen sind bei unseren Geschäftsstellen und Filialexpeditionen kostenlos zu haben.

7



Memelland

140 000 Einwohner. Gebiet meist deutscher Bevölkerung, untersteht Litauen.

8



Memelland

Hafenansicht von Memel

Das Memelland ist reich an landwirtschaftlichen Erzeugnissen, besonders Vieh. Die großen Wälder liefern Holz für über 40 Schneidemühlen sowie Fabriken v. Zellulose und Sperrholz.

31



Ansicht von Eupen

Eupen-Malmedy

32



Eupen-Malmedy

mit 60 000 Einwohnern an Belgien verloren. Die Bevölkerung ist rein deutsch.

Die vier nächsten Bilder werden in der Sonnabend-Ausgabe am 19. August im „Westfälischen Beobachter" veröffentlicht.

5 Jahre Ortsgruppe Löhne-Bhf.

Fünf Jahre sind ins Land gezogen, seitdem die Ortsgruppe Löhne-Bhf. gegründet wurde. An jenem Abend — es war am 23. Juni 1928 — war im Lokal König eine Versammlung angesetzt, in der Bezirksleiter Homann-Bielefeld über Adolf Hitler und seine Ziele sprechen sollte. Zu dieser Zusammenkunft waren etwa 10 Mann erschienen, meist Leute, die einmal hören wollten, was die Nazis denn eigentlich beabsichtigten. Der Redner hielt eine zündende Ansprache, die bei dem Zuhörern einen tiefen Eindruck hinterließ, sodaß man zur Gründung der Ortsgruppe schritt. Leiter wurde Kaufmann Laendecker. In dem Protokoll finden wir die Namen Schmidt, Westerhold, Fromm jr., Kammeier, Sundermeier, Gielker und Perisch. Die Ortsgruppe war gegründet. Nun begann ein Kampf, galt es doch, den ganzen Amtsbezirk aufzuklären.

Verhöhnt und verspottet von den Marxisten, die anfangs noch garnicht verstehen konnten, daß die Nazis in Löhne Fuß gefaßt hatten, ging man an die Arbeit, die leider nur selten dem Erfolge gleich war. Die ersten angesetzten Versammlungen waren nur schwach besucht, so daß man oft mißmutig den Heimweg antrat, aber kapitulieren gabs nicht, denn man war überzeugt von der Sendung Adolf Hitlers und wußte, daß dieser Mann der Retter Deutschlands werden mußte.

Inzwischen war die Leitung an Heinrich Schmidt übergegangen, den Trommler des Führers in der hiesigen Gegend. Immer wieder wurden Versammlungen angesetzt, und allmählich wuchs die Zuhörerschaft, sodaß bei der ersten Wagner-Versammlung schon 24 Mann zugegen waren. — Im Jahre 1929 stellten die Pgg — natürlich unter dem Hohngelächter der Gegner — eine eigene Liste für die Kommunalwahlen auf. Schwer hats gehalten, daß man erst die zur Einrichtung der Liste notwendigen Unterschriften erhielt. Aufgestellt wurden 3 Kandidaten — und siehe da, zwei Pgg. wurden gewählt — die Saat ging auf. Für die Amtsvertretung wurden Imort, ein alter Kämpfer, und Sander gewählt, während in die Gohfelder Gemeindevertretung unter dem zynischen Gelächter der Gegner H. Schmidt und Kämper einzogen. Mit diesem großen Erfolg wuchs natürlich aber auch die Leidenschaft, mit der Marxisten und Bürgerliche die Partei verfolgten.

Aber niemals wagten sie eine offene Aussprache, sondern übten ihr Teufelswerk in Plakatabreißen, Beschmieren von Fensterscheiben und Häuser, hinter den Rücken der Mitglieder. Aber die SA. war auf dem Posten —, die ersten waren Schmidt, Tesch, Armuth, Witthus, Garl —, und packte, wenn es not tat, mit derben Fäusten zu. Der Mitgliederstand war nun auf 26 angewachsen. Jetzt wurde der Stützpunkt Mennighüffen zur selbständigen Ortsgruppe erklärt, Leiter wurde Pg. Kröger. 13 Mitglieder traten nach Mennighüffen über.

Nach der Reichstagswahl 1930 wurde auch Obernbeck abgetrennt. Hier wurde Pg. Bollmann Ortsgruppenleiter. Die nächsten Wahlen brachten der Ortsgruppe überwältigende Siege. Schon konnten bei der letzten Kommunalwahl 60 % aller Sitze erlangt werden. So kann die Ortsgruppe Löhne-Bhf. als Wegbereiterin für die Idee Adolf Hitlers in unserer näheren Heimat angesehen werden. Der Kampf war nicht leicht, aber er führte zum Siege. K.

An alle Arbeitnehmer des Gaststättengewerbes Herford Stadt u. Land (Herford, Enger, Bünde, Löhne, Vlotho).

Am Dienstag, den 15. August 1933 Pflicht-Versammlung aller Arbeitnehmer im Gaststättengewerbe. Versammlungslokal: „Haus der deutschen Arbeit" (Saal 3). — Weibliches und technisches Personal abends 10 Uhr. — Koll. Kellner nach Geschäftsschluß.

Heil Hitler!

„Deutsche Arbeits-Front"

Fachsch. für das Gaststättengewerbe.

Mindener Beobachter

Wieder ein Seebad judenfrei.

Ein bezeichnendes Vorkommnis gab auch in Juist Anlaß, die Juden, die sich noch auf der Insel befanden, zu entfernen. Eine Schwester aus München, die sich unter den ersten 20 Mitgliedern der NSDAP. befand, hatte eine Burg gebaut, in der sie im Sand Hoheitszeichen der Partei ausgelegt hatte. Diese wurden über Nacht von Juden beschädigt. Darauf ließ der Bürgermeister bekannt geben, daß alle Hebräer die Insel in kürzester Frist zu verlassen hätten. Die Schwarzgelockten packten schleunigst ihre Koffer und verschwanden. —

Vereitelter Selbstmordversuch.

Am Donnerstagabend versuchte sich an der Kanalbrücke ein junges Mädchen durch Ertrinken das Leben zu nehmen. Zwei zufällig vorbeikommende Reichswehrangehörige konnten die Lebensmüde im letzten Augenblick wieder aus dem Wasser ziehen.

Schwerer Verkehrsunfall.

An der Ecke Klausenwall—Portastraße ereignete sich am Donnerstag vormittag ein folgenschweres Verkehrsunglück. Eine Radfahrerin wurde von einem Personenwagen angefahren und schwer verletzt, so daß sie sofort ins Krankenhaus überführt werden mußte. —

Propagandafahrt des NSKK.

Die Korps Minden, Oeynhausen und Rückeburg werden am morgigen Sonntag gemeinsam Propagandafahrten durch die genannten drei Städte veranstalten. Die Fahrt soll um die Mittagszeit stattfinden.

Spende der deutschen Arbeit.

Die Zigarrenfabrik Leonhardi A.-G. hat für die Spende der nationalen Arbeit den Betrag von Mark 2500 gestiftet. Außerdem haben sämtliche Angestellten und Arbeiter der Firma auf ein Teil ihres Verdienstes verzichtet, und die Firma gebeten, die Beträge an das Finanzamt abzuführen.

Mindener Viehmarkt.

Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag den 15. August statt. —

Festkonzert in Bad Pyrmont.

Am Mittwoch den 16. und Donnerstag, den 17. August, finden im großen Saale des Konzerthauses in Bad Pyrmont zwei Festkonzerte „Das junge Deutschland in der Musik“ unter dem Protektorat des Staatskommissars Hans Hinkel, Berlin (Kampfbund für deutsche Kultur) und künstlerischer Oberleitung von Generalmusikdirektor Walter Stöver statt. —

Aus dem Landkreis

Barkhausen. Das Fest der Goldenen Hochzeit konnte am Freitag das Ehepaar Brune, Portastraße feiern. Wir gratulieren herzlichst!

Minden-Bölhorst. Bei dem Einwohner Amann wurde in einer der letzten Nächte ein Einbruch verübt. Die Diebe ließen insbesondere Schinken und Mettwurst mitgehen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Todtenhausen. Hier wurde eine Kontrolle aller Arbeitslosen unserer Gemeinde durch den Gemeindediener vorgenommen. In eine Liste mußten Name, Beruf und Dauer der Arbeitslosigkeit eingetragen werden. Es soll versucht werden, allen so bald wie möglich Arbeit zu beschaffen, möglichst für jeden in seinem Berufe. Hoffentlich sind diese Bemühungen recht bald von Erfolg gekrönt.

Todtenhausen. Großes Pech hatte am Freitagmorgen ein Fahrlehrer aus Minden. Ein Fahrschüler verlor plötzlich die Gewalt über den Wagen und landete, ehe der Fahrlehrer eingreifen konnte, im Straßengraben, der an dieser Stelle etwa 2 Meter tief ist. Der zufällig vorbeikommende Lastwagen der Aktienbraueret „Feldschlößchen“ konnte nach langwierigen Versuchen, bei denen zunächst einige Seile rissen, den Wagen aus den Graben herausziehen. Wie durch ein Wunder blieb der Wagen unbeschädigt.

Uffeln. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, den Sportplatz der ehemaligen Arbeiter-Sportler für die Schule 2 zu übernehmen. Der Platz an der Kreisstraße ist für die DT. bestimmt.

*

Bei dem Preisschießen des Schützenvereins erhielt Schützenbruder Kuhlmann mit 23 Ringen den ersten Preis, Gastwirt Heilmeier mit 23 Ringen den 2. Preis.

*

Einen Unfall erlitt die 24jährige Marie Weber. Sie lief beim Getreidemähen einem Schnitter in die Sense und erlitt eine klaffende Beinwunde. Sie mußte sofort ins Krankenhaus überführt werden.

Bad Oeynhausen und Umgegend.

Bad Oeynhausen. Seinen Verletzungen erlegen ist der im Betriebe der Weserhütte verunglückte Lehrling Schulz.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein
Bad Oeynhausen tagte am Mittwoch in außerordentlicher Generalversammlung.

Nach langen Debatten wurde der alte Vorstand wiedergewählt. —

*

Gustav Jacobi vom Westdeutschen Rundfunk hat am vorgestrigen Abend das Publikum des Bad Oeynhausener Kurhauses wieder ausgezeichnet unterhalten. Er verstand es in geschickter Weise, die nationale Wiedergeburt unseres Volkes mit dem einziehen den Frühling zu vergleichen. Die Zeitungen, die der Regierung nicht grün waren, weil sie rot waren, wurden plötzlich braun. Die Pfeiler der früheren Stadtverwaltungen seien Festessen gewesen und dazwischen sei Wein geflossen. Es würde wieder ohne Lippenstiftflecke geküßt und die Lotteratur der Bühne hätte wieder der Literatur weichen müssen. Gute Dialektvorträge folgten bunt gemischt mit witzigen Erzählungen. Tanzvorführungen von Ellinor und Eric folgten. Viel zu schnell war der Abend zu Ende. —

Rehme. Der beliebte Seelsorger und 1. Pfarrer der Kirchengemeinde Rehme, Hoppe ist in diesen Tagen 20 Jahre in der Gemeinde tätig. Von 1913 bis zum Tode des Pfarrers Cremer war er 2. Pfarrer und ist seitdem 1. Pfarrer, allgemein geschätzt und geehrt. Wir wünschen ihm noch recht zahlreiche Jahre segensreichen Wirkens.

Kinder mit Streichhölzern. —

Südlengern. Auf einem hiesigen Hofe spielten vor einigen Tagen Kinder an einer Düngergrube mit Streichhölzern. Plötzlich stand die mit Stroh gefüllte Düngergrube in hellen Flammen, die bis unter das Dach des Wohnhauses schlugen. Wenn nicht im letzten Augenblick beherzte Männer zugefaßt hätten, wäre das Haus zweifellos ein Raub der Flammen geworden. Daß man auch immer wieder vor dieser Unsitte warnen muß, Kindern Streichhölzer in die Hand zu geben

Abschaffung der Maschinen.

Menn'gh"ffen. Die Zigarrenfabrik Holzapfel aus Bünde läßt nun in der Filiale Menn'gh"ffen (Schütte) die Maschinenarbeit einstellen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird die Zigarrenfabrik Kessing und Thiele im Laufe der nächsten Woche 24 Maschinen, die täglich durchschnittlich 240000 Zigarillos herstellten, stillegen. Die Arbeiter, die diese Maschinen bedienen, werden in die Filialen wieder übernommen. In Löhne sind bereits mehrere Neueinstellungen erfolgt. Die Filiale Kuhlmann in Löhne-Fiffcheide läßt bereits einen neuen Fabrikraum bauen, so daß es ihr möglich ist die Belegschaftszahl zu verdoppeln.

Aus dem Lipperland

Vom Bad Salzuflen. —

Neben den drei Kurkonzerten, die täglich stattfinden, weist auch die nächste Woche ein reichhaltiges Programm auf. Sonntag nachmittags ist Tanztee im Hotel Fürstenhof und abends Tanz im kleinen Kursaal und im Fürstenhof. Die Tanzleitung haben Ruth Schulte. — Hans Haßlach. Donnerstag ist großer Hausball im Fürstenhof. Mittwoch sind wieder zwei Militärkonzerte unter Leitung des Militärmusikmeisters Miecusch. Freitag abend ist im Theatersaal „Lustiger rheinischer Abend“ des bekannten Humoristen Gustav Jacoby. Dienstag abend wird im Kurtheater die Operettenneuheit „Drei arme kleine Mädels“ gegeben, während am Freitag wieder eine Bauernkomödie „Schweineschlachten über die Bretter geht.

Mindener Viehmarkt

am Dienstag, den 15. August 1933.

Post-Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit 1 Exemplar

„Westfälischer Beobachter“
(Postversand Herford)

ab Monat 193 laufend

Der Bezugspreis von 2.—Mk. soll von mir ein gezogen werden.

Name

Stand

Wohnort

-Straße Nr.

Deutlich schreiben!

Kostenlose Ausbildung in der Amateur-Fotografie

erhalten Sie bei uns bei Kauf eines Foto-Apparates. Sie vergeuden kein Material und erzielen von vornherein gute Bilder.

Foto-Fachgeschäft Kühne, Minden, Bäckerstraße 48.

Kennen Sie das Städt. Pflegehaus?

Diese Frage! Natürlich kennen wir das Städtische Pflegehaus. Das ist doch das alte Krankenhaus in der Brüderstraße, wo die alten Leute untergebracht sind. Untergebracht sind? Ein Gruseln überläuft manchen dabei. Heime, in denen man untergebracht wird, sind immer etwas merkwürdig. Diese Ansicht ist völlig falsch, wenn sie auch weit verbreitet ist. Das Städtische Pflegehaus ist wirklich ein Heim, in dem man sich wohl fühlen kann. Es soll den alten Leuten, die ihr ganzes Leben hindurch gearbeitet haben, und nun nicht mehr können, den wohlverdienten Ruheplatz, die Heimat geben. Hier soll ihnen ein ruhiger Lebensabend beschieden sein. Fernab von dem Getriebe des Alltags; unter liebevoller Pflege sollen sie hier ihr Leben beschließen. Im folgenden soll nun gezeigt werden, daß das Städtische Pflegehaus ein mustergültig geleitetes Heim darstellt, mit allen Bequemlichkeiten ausgerüstet, das den Insassen tatsächlich die Heimat und ihre eigene Familie ersetzt.

Im alten Krankenhause, das seit dem Jahre 1909 nicht mehr für den eigentlichen Zweck gebraucht wurde, hatte der Vaterländische Frauenverein ein Pflegehaus, die Vorstufe unseres jetzigen Altersheims eingerichtet. In dem Gebäude befanden sich außerdem noch einige Klassen der Hilfsschule, die Stadtbücherei, die Lesehalle und die Wärmehalle. Doch in dem ganzen Betriebe herrschte nicht die einheitliche Linie; es war zuviel in dem Hause untergebracht.

Da übernahm am 1. November 1922 das Städt. Wohlfahrtsamt Minden das damalige private Frauenheim, um daraus ein allgemeines Pflegehaus zu schaffen. Die Leitung wurde dem Diakonen Zelle übertragen. Nach und nach verschwanden die Nebeneinrichtungen aus dem Haus. Während der Ruhrbesetzung war noch vorübergehend ein Flüchtlingslager eingerichtet, außerdem wurde die Quäkerspeisung durchgeführt.

Bettstellen, Wäsche und Bettwäsche lieh sich das Heim zunächst von der Militärverwaltung. Später wurden diese Bestände aus Mitteln der Stadt sowie aus Stiftungen und Spenden der Bürger ergänzt. Besonderer Dank gebührt der Mindener Bürgerschaft, die sich immer wieder an den Spenden beteiligte. Auch der Nachlaß der im Pflegehaus Verstorbenen wurde mit verwendet, soweit eine andere Bestimmung nicht getroffen war. So konnte sich in den 10 Jahren seines Bestehens ein Heim von den heutigen Ausmaßen und dem augenblicklichen Werte entwickeln, dank der tüchtigen Leitung und der tatkräftigen Mitarbeit der Mindener Bürgerschaft. —

Die Leitung des Heimes liegt in den Händen eines von der Anstalt Bethel überwiesenen Diakonen. Er ist sozusagen auch ein Insasse des Pflegehauses, ist er doch nicht in erster Linie Anstaltsleiter sondern Hausvater, das heißt, er befaßt sich intensiv mit seinen Schuhbefohlenen, nimmt ihre vielfachen Wünsche entgegen und sorgt in jeder Weise für das seelische und leibliche Wohl der Pflegehausinsassen.

Ihm zur Seite steht seine Frau, die Hausmutter. Sie ist in erster Linie die Betreuerin der Frauenabteilung. Zu ihrer Hilfe werden einige Hausangestellte beschäftigt. Die Familie des Diakonen sowie das Personal nehmen an der Verpflegung der Insassen und sonstigen Einrichtungen teil, eine Tatsache, die besonders den Gemeinschaftscharakter des Hauses zum Ausdruck bringt. —

Soweit die Insassen dazu in der Lage sind beteiligen sie sich an den häuslichen, und Gartenarbeiten. Es sind in erster Linie Mindener Bürger, die hier die letzte Zufluchtsstätte gefunden haben. Für sie wurde das Haus eingerichtet. Daneben sind aber auch von außerhalb Personen untergebracht, für die den betreffenden Gemeinden eine geeignete Unterbringungsmöglichkeit nicht zur Verfügung stand.

Im Garten wird intensiver Gemüsebau betrieben. Die Familie des Hausvaters bearbeitet das Land in Gemeinschaft mit den noch rüstigen Insassen, und der Ertrag lohnt die Mühe, kann doch das Heim dadurch einen großen Teil seines Bedarfs selber decken. Daneben ist dem Pflegehaus eine Schweinemästerei angeschlossen. 15 bis 20 Schweine sind stets im Stall. Im Sommer werden sie an hiesige Schlachter veräußert, im Winter finden sie für den eigenen Bedarf Verwendung.

Recht mannigfaltig sind die Aufgaben der Heimleitung und des Hauspersonals. Neben der Beköstigung der Insassen und des Personals erstreckt sich die Familie des Diakonen versorgt das Heim noch die Stadtküche und das Polizeigefängnis mit Mittagessen. Früher wurde oft für 300 bis 350 Personen gekocht. Das Essen ist anerkanntermaßen gut. Um so bedauerlicher ist es, daß von der Einrichtung der Stadtküche so wenig Gebrauch gemacht wird. Für 10 Pfennig erhalten Fürsorgeempfänger eine ausreichende Portion gutes, schmackhaftes Essen, so daß beispielsweise eine fünfköpfige Familie für 0,50 Mark zu Mittag essen kann, eine Summe, mit der auch die sparsamste Hausfrau bei der Menge und Güte des Essens nicht auskommen würde. Es wäre zu wünschen, daß die Stadtküche mehr berücksichtigt würde; denn sie bietet tatsächlich Gelegenheit, ohne Verschlechterung der Lebenshaltung die Ausgaben ganz erheblich zu senken.

Eine eigene Abteilung des Pflegehauses bildet das Mädchenheim. Es dient zur Aufnahme von körperlich und sittlich gefährdeten Frauen und Mädchen, die im Erwerbsleben standen, aber aus der Bahn geschleudert wurden. Sie werden nach Möglichkeit in neue Stellungen vermittelt, während sie sich im Heim die neue innere Grundlage schaffen sollen. — Ferner stellt das Pflegehaus eine Uebergangsstation für Hilfsbedürftige dar, die aus dem Krankenhause entlassen aber noch zu schwach sind, allein das Leben zu meistern.

So also sieht es im Städtischen Pflegehaus aus. Ein wesentlich anderes Bild, als wir es uns früher malten. Es ist wirklich der ruhige sichere Hafen, in den die Menschen einlaufen können, wenn sie das Leben müde gemacht hat. Das alles kostet natürlich Geld, und deshalb wird für jeden Pflegling ein tägliches Pflegegeld berechnet und zwar in Höhe der Selbstkosten. Wer kann zahlt es selber, für die übrigen muß es das Wohlfahrtsamt tragen. —

— wa —

Hauptschriftleitung Dr. Lück
Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales, H. Haase, für Sport: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Fitgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Fritz Becker, für den Mindener Teil: Gust. Himstedt, Melbergen

Brauchst Du Strümpfe, geh' zu Georg Lange Minden Hohestraße Telefon 1090

Meliorationskredite

zur Förderung der nationalen Arbeit.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat an die Landesregierungen ein Rundschreiben gerichtet, in dem, wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union meldet, nähere Erläuterungen über die Meliorationskredite gegeben werden. Es wird darauf hingewiesen, daß nach dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit Arbeitsschatzanweisungen ausgegeben werden zur Förderung der nationalen Arbeit u. a. auf dem Gebiete der „Flußregulierungen". Als Flußregulierungen gelten alle Arten von Vorflutregulierungen. Demnach können, so wird in dem Erlaß betont, die hierfür bereitgestellten Mittel nicht nur für die Regulierung von Flüssen, sondern insbesondere für den Ausbau der dem Interesse der Landwirtschaft dienenden Vorfluter (Wasserläufe 3. Ordnung, Bachkorrektiven, Vorflutgräben, künstliche Entwässerung usw.) einschließlich Drainierungen in Anspruch genommen werden. Das sich in der Praxis der Landeskulturarbeiten von den Vorflutregulierungen die „Folgeeinrichtungen" (Umbruch, Düngung, Ansaat der entwässerten Flächen) nicht trennen lassen, letztere sogar erst den volkswirtschaftlichen Mehrertrag erbringen, der ausdrücklich gefordert wird, können Folgeeinrichtungen, wenn sie mit Vorflutarbeiten zusammenhängen, nicht ausgeschlossen werden. Wegebauten und Wasserleitungen können aus diesen Mitteln nicht gefordert werden. Für die vorstehend genannten Arbeiten sind im ganzen 100 Millionen Reichsmark vorgesehen, die auf die einzelnen Länder verteilt werden. Dieser Betrag ist aber, so wird erklärt, nur ein Anhalt. Seine nachträgliche Abänderung wird ausdrücklich vorbehalten, falls das Kreditkontingent von einem Lande nicht unmittelbar benötigt wird und in anderen Ländern erhöhter Kreditbedarf eintritt. Träger der Arbeit und damit Darlehnsnehmer können nur Reich, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände, sonstige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts und gemischtwirtschaftliche Unternehmen sein. Darunter fallen auch alle Arten von öffentlichen Boden-Kulturgenossenschaften. Einzelne Landwirte können demnach kein Darlehn aus diesen Mitteln erhalten. Die Darlehn sollen mit 3 Prozent verzinslich und nach Ablauf von drei tilgungsfreien Jahren in der Regel mit 2 Prozent jährlich, d. h. in längstens 31 Jahren tilgbar sein. Dazu kommt ein jährlicher Verwaltungskostenbeitrag von 0,25 Prozent. Die Darlehen werden durch die Deutsche Rentenbank-Kredit-Anstalt in Berlin vergeben.

Entsprechend den mit der Hergabe der neuen Kredite von der Reichsregierung verfolgten Zielen ist die Beschäftigungsmöglichkeit von Arbeitslosen ausschlaggebend für die Genehmigung der Darlehen. Für die Durchführung der Arbeiten sind als Regel zwei Wege vorgesehen, nämlich 1. die Ausführung als öffentliche Notstandsarbeit und 2. die Ausführung im Arbeitsdienst. Für die Höhe der von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu gewährenden Grundförderung und der von der Reichsleitung des Arbeitsdienstes zu gewährenden Arbeitsdienstförderung ist die Zahl der auf der Baustelle anfallenden Arbeitslosentagewerke bezw. die Zahl der abgeleisteten Arbeitsdienstwilligentagewerke entscheidend.

Ernteverwertung

Unbedingte Verkaufs- und Gläubigerdisziplin.

Königsberg, 11. August.

In Königsberg fand eine Besprechung statt, die die Verwertung der jetzt einkommenden Ernte betraf. Auf Einladung des ostpreußischen Landesbauernführers Otto waren erschienen: Reichskommissar Daßler als stellvertretender Präsident des deutschen Landhandelsbundes mit dem Hauptgeschäftsführer Eichinger, ferner der Landesgruppenleiter des deutschen Landhandelsbundes für Ostpreußen, Carow, der Verbandsdirektor der landwirtschaftlichen Genossenschaften, Mey. In einer bisher noch nicht dagewesenen Uebereinstimmung wurde unter Zurückstellung aller Sonderinteressen zur vollsten Befriedigung des Landesbauernführers Otto allseitig erklärt, daß alle wirtschaftlichen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um den jetzigen

Tiefstand der Getreidepreise zu überwinden.

Insbesondere wurde festgestellt, daß wir im Augenblick die entgegengesetzte Getreidebilanz, wie im Vorjahre besitzen. Der in diesem Jahre zu erwartenden Getreideernte steht ein Bedarf gegenüber, der unbedingt eine Steigerung der Preise mit sich bringen muß.

Zur Erzielung einer möglichst günstigen Verwertung der Getreideernte für den ostpreußischen Bauern wurden folgende Gesichtspunkte besonders herausgestellt: Der Bauer hat in seinem ureigensten Interesse unbedingte Verkaufsdisziplin zu bewahren. Demgegenüber ist nicht weniger wichtig, daß die Gläubiger sich der großen Verantwortung bewußt werden müssen, die sie tragen, und daß sie deshalb im Interesse der Gesamtheit ihrerseits äußerste Gläubigerdisziplin zu wahren haben. Soweit die Ausfuhr in Roggen nicht erhebliche Bestandteile der ostpreußischen Ernte abziehen wird, steht die Reichsstelle für Getreide jederzeit zum Ausgleich auf dem Posten.

Es soll dadurch der ostpreußische Bauer Gewißheit erhalten, daß nichts unterlassen ist, um unter erschöpfender Ausnutzung aller vorhandenen Möglichkeiten Ostpreußen im Ringen um eine Gesundung des ganzen deutschen Volkes voranzustellen und ihm die Gewißheit zu geben, daß nicht nur die Arbeitsschlacht in Ostpreußen erfolgreich geschlagen wird, sondern bestimmt auch die Getreideschlacht.

Ein Aufruf des Bauernführers Otto

Im Anschluß an die Konferenz mit Reichskommissar Daßler erläßt der ostpreußische Landesbauernführer Otto einen Aufruf an die Landwirte, in dem er sagt:

„Schädigt Euch nicht selbst durch Angstverkäufe. Teilt die Verwendung Eurer Ernte über den kommenden Winter ein und hütet Euch, Ware an den Markt zu bringen, die ihn unnötig belastet und die Preispolitik der Reichsstellen sabotiert. Darum behaltet eiserne Verkaufsdisziplin. Die Unterstützung des Reichskanzlers und des Reichsbauernführers ist Euch gewiß."

„Jeder einmal in Berlin"

Die Jubiläumsfunkausstellung vom 18. bis 27. August.

Köln, 9. August.

Reichsminister Dr. Goebbels, der am 18. ds. Mts. die 10. große Jubiläumsfunkausstellung in Berlin eröffnen wird, hat es im Einvernehmen mit der deutschen Reichsbahn und Reichspost fertiggebracht, daß ganz bedeutende Fahrpreisermäßigungen jedem deutschen Volksgenossen gewährt werden. So werden aus allen Gauen Deutschlands Sonderzüge zur Reichshauptstadt geleitet werden. (Für Westdeutschland werden Sonderzüge von Köln und Düsseldorf abgehen.) Die Fahrpreisermäßigung beträgt 50 bis 60 Prozent (je nach Beteiligung). Hierdurch ist also jedem Volksgenossen die Möglichkeit geboten,

zu einem Preise von ungefähr 20 Mark

Berlin zu besuchen.

Die 10. Funkausstellung ist wie keine ihrer Vorgängerinnen dazu berufen, den Gedanken, für den gesamten deutschen Rundfunk zu werben, ins Volk hineinzutragen. Außerdem besteht gerade heute ein berechtigtes großes Interesse, die historischen und uns liebgewordenen Orte Friedrichs des Großen und überhaupt des alten glorreichen Preußens zu besuchen. So sind Sonderfahrten von Berlin aus geplant zum Besuch von Potsdam, Sanssouci usw.

Am 18. ds. Mts. gegen Abend wird von Köln der erste Sonderzug nach Berlin abgehen, der am Samstagmorgen früh in Berlin ankommt. Um alles Sehenswerte der Reichshauptstadt und Umgebung besichtigen zu können, sind drei Tage Aufenthalt in Berlin vorgesehen. Erst am Montag, dem 21., gegen Abend, fährt der Sonderzug wieder zurück nach Köln.

Der Kartenvorverkauf findet ab Donnerstag, den 10. August, an den Fahrkartenschaltern der Zugstrecke statt. Außerdem können für den Direktionsbezirk Köln an nachstehenden Stationen noch Karten entnommen werden: Bonn, Siegburg, Düren, Aachen Hbf., M. Gladbach und Krefeld.

Vorbereitungen zum G.G.-Treffen in Berlin.



Oben: Die beiden Sanitätszelte. — Unten: Das Gruppenführerstabszelt wird besichtigt. Ganz rechts im grauen Anzug der Führer der SS.-Gruppe Ost, Ministerialdirektor Daluege, dann links Oberführer Engel.

Lindbergh lebt

Ein verstümmelter Funkspruch.

London, 11. August.

In London traf eine Meldung aus Kopenhagen ein, die besagt, daß Oberst Lindbergh wohlbehalten in Julianehaab auf Grönland sich befindet.

Die Gerüchte über einen Absturz Lindberghs, die überall größtes Aufsehen hervorriefen, sind anscheinend auf einen verstümmelten Funkspruch zurückzuführen, der von einem grönländischen Sender ausgegangen ist. In Newyork traf die Falschmeldung gerade ein, als die Abendzeitungen auf den Straßen erschienen.

Bellachini in Spenge und Jöllenbeck.

Enger. Das Bellachini-Theater hat uns überrascht. Nicht nur in der Qualität, sondern auch in der Fülle seiner Darbietungen. Eine andere Welt wird hervorgezaubert und gern folgt man allen Künsten. Das Sprichwort des Zauberkünstlers ist: „Geschwindigkeit ist keine Hexerei". Und in der Tat, hier walten keine übernatürlichen Kräfte, sondern alles ist eben nur Geschwindigkeit. Und wie der Künstler Bellachini ist, mit seinem Stabe das macht, das wirkt zu frappierend.

Es würde zu weit führen, all die Einzelheiten aufzuführen, die das Publikum in einem 2¼ stündigen Programm vorgesetzt bekam. Verblüffend die Experimente mit den Karten, den Tüchern, das Verschaffen von Geldstücken. Hervorragend jene Nummern, wo die ganze Bühne in einem botanischen Garten verwandelt wird. Das Verschwinden von Personen, Gegenständen, das Hervorzaubern lebender Tiere, Tauben, Enten usw. all das hält die Besucher in atemloser Spannung.

Eine besondere Bereicherung erfährt das Programm durch „Cita, das allwissende Medium". Der Künstler geht in den Zuschauerraum, läßt sich Gegenstände der mannigfaltigsten Art zeigen und das Medium auf der Bühne errät mit zugebundenen Augen alle Einzelheiten. Wohl hundert Fragen galt es zu beantworten und nicht eine Antwort war falsch. Ob es sich um einen Geldschein handelte, von dem Druckdatum, Nummern, Summe usw. gesagt werden sollte, um Führerscheine, Photographien, Wertgegenstände, alles wurde in verblüffender Weise erklärt. — Ein Akt der Gedankenübertragung.

Die lebendige Art des Vortrages durch den Künstler nahm gefangen. Humor spielte bei allen Dingen eine große Rolle, was vom Publikum dankend quittiert wurde. Eben die Tatsache, daß fortwährend Personen aus dem Publikum mitwirken können, gibt der ganzen Schau eine einnehmende Note.

Ein Beweis, daß die Kunst der Magie, der Illusionen usw. großes Interesse hervorruft. Gute Bühnendekoration und musikalische Begleitung gaben dem Ganzen einen angenehmen Rahmen.

Bellachini gastiert heute und morgen in Spenge und am Mittwoch in Jöllenbeck. (Siehe Inserat).





Helden

ROMAN VON ALFRED CARL



(17. Fortsetzung.)

„Ich muß — wir müssen uns nun doch schon bald, gleich entschließen, Gerhard," begann sie endlich, nach Worten ringend. „Ja, wir müssen uns heute noch trennen Gerhard. — Kwattrack war bei mir — er will mich heiraten — und ich, ich werde es wohl tun — später einmal, wenn zwischen uns alles im reinen ist. Wollen wir — wollen wir nicht in Ruhe auseinandergehen, Gerhard?"

Sie blieb in der gezwungenen, steifen Haltung vor ihm stehen und sah zu ihm auf.

Er prallte zurück und mußte sich mit der rückwärts schnellenden Hand auf die Platte des Schreibtisches stützen. „Also doch!" keuchte er heiser. „Und das sagst du mir so in aller Ruhe?"

„Ich will ehrlich sein, Gerhard!" rief sie leidenschaftlich; ihr war wohl nicht bewußt, wie hart und verletzend auch Ehrlichkeit sein konnte. „Glaube mir — es wäre auch ohne Kwattrack nicht anders gekommen. — Ich weiß mir keinen anderen Rat. Glaube mir, Gerhard, wenn ich bei dir bleiben wollte, ich würde dich nur noch unglücklicher machen."

„Ja, laß, Marlene, es ist gut — ich bitte dich, wir wollen uns nicht mehr quälen."

„Ja, Gerhard — also dann —" murmelte sie fahrig, wandte sich langsam von ihm ab und ging mit schleppenden Schritten zur Tür hinaus. Im dunklen Flur lehnte sie sich an eine Wand und überließ sich der Schwäche, die ihre Knie lähmte. Endlich raffte sie sich zusammen. „Es muß sein!" trieb sie sich mit lauter Stimme an. Sie schaltete die Beleuchtung ein und rief das Mädchen: „Bringen Sie mir meine Schrankkoffer, ich muß heute noch verreisen!"

Gerhard blieb im Zimmer zurück und stampfte mit unsicheren Schritten wie in schwerer Trunkenheit zum Fenster, blickte hinaus und sah vor den Scheiben nichts als grauen, wogenden Nebel — bis er plötzlich fühlte, daß grelle Sonnenstrahlen seine Augen blendeten.

„Es klart auf!" meldete sich tief im Innern das Pflichtbewußtsein. „Ich muß zum Flugplatz!" Schon wandte er sich mechanisch zum Gehen, als ihm stechend die Erkenntnis kam, welcher Wahnwitz dieser Gang sein würde. Zum Flugplatz? Nein — es gab jetzt nur einen Weg für ihn, und der führte in das blaue Würfelhaus.

Immer noch im Bann dumpfer Benommenheit nahm er im Flur Hut und Mantel von der Garderobe und machte sich auf den Wege, bewältigte die kurze Entfernung mit schwerfällig stampfenden Schritten. Verwundert sahen ihm Passanten nach, die er achtlos angestoßen hatte. — Anmelden ließ er sich nicht, sondern drückte hart die Klinke nieder und stürzte rücksichtslos bis in die Mitte des lichtdurchströmten Arbeitszimmers.

Hinter seinem Schreibtisch erhob sich Max Kwattrack in einer kantigen Breite. In seinem grobgeschnittenen Gesicht zuckte keine Muskel, als er, ohne eine Sekunde zu verlieren, fragte: „Sie wollen Ihre Tätigkeit aufgeben, Herr Schelling? Es ist selbstverständlich, daß ich der besonderen Umstände halber Ihrem Wunsche Rechnung trage. Der Vertrag endet mich noch vier Jahre — ich werde die Bank beauftragen, Ihnen das Gehalt für diesen Zeitraum zu überweisen."

„Sie können wohl nicht erwarten, daß ich dieses Geld nehme!" schleuderte ihm Gerhard keuchend entgegen.

„Sie haben keine Veranlassung mir über hunderttausend Mark zu schenken, Herr Schelling."

„Ich habe noch weniger Veranlassung, unter den besonderen Umständen, wie Sie sich auszudrücken belieben, dies Geschenk von Ihnen anzunehmen."

Der blanke Haß, der aus Gerhards Augen schnellte, prallte an Kwattracks vierschrötiger, unbeirrbarer Selbstsicherheit ab. Er begreift es natürlich nicht, sagte er sich in kühler Ueberlegung, schließlich bin ich ihm eine Art menschlicher Erklärung schuldig — aber sind das eigentlich nicht leere Phrasen?

„Sie hassen mich, Herr Schelling", sagte er ruhig. „Können Sie verstehen, daß ich Sie kaum als Feind betrachte? Mein Vorhaben richtet sich gegen Sie, ohne daß mir daran gelegen wäre, — welchen Grund sollte ich haben? Aber ich bin gegen Sie ein alter Mann und darf mich nicht lange bedenken. Begreifen Sie das?"

„Ich begreife nicht, warum es gerade meine Frau sein muß."

Wie soll ich ihm das erklären? mühte sich Kwattrack, als er erkannte, daß Leidenschaft sich nicht erklären ließ.

„Ja, du lieber Gott," sprach er endlich langsam weiter, „was soll ich Ihnen noch sagen? Ich habe mir Zurückhaltung auferlegt, bis ich die Entscheidung für unumgänglich hielt, und habe sie so offen wie möglich herbeigeführt. Das mag brutal wirken — aber Hinterlist wäre ebenso rücksichtslos und dazu eine Gemeinheit, die mir nicht liegt. Ich suche ohne heimtückische Umtriebe zu gewinnen, was ich gewinnen will, und diese Handlungsweise glaube ich vertreten zu können. Die Gesetze eines veralteten Ehrenkodex sind mir fremd, aber ich bin der Ansicht, daß mein Vorgehen einem Mann erlaubt sein muß. Etwas anderes kann ich Ihnen wirklich nicht sagen, Herr Schelling."

„Diese Art, sich abzufinden, ist etwas sehr einfach", versetzte Gerhard mit bitterem Groll.

Kwattrack zuckte leicht die Achseln. „Ich sehe keine andere, Herr Schelling. Ich weiß natürlich, daß es lächerlich wäre, an Ihren Edelmut zu appellieren — Sie haben wirklich keine Veranlassung, edelmütig zu sein — und Sie im Interesse Ihrer ... Gattin zu bitten, ihr möglichst wenig Schwierigkeiten zu machen. Ich habe mit unangenehmen Weiterungen zu rechnen, muß also sehen, wie ich mit ihnen fertig werde."

Max Kwattrack klopfte mit einem Bleistift taktmäßig auf die Schreibtischplatte; er schien seinen Worten wenig Bedeutung beizumessen — in Wirklichkeit beobachtete er mit eisiger Schärfe ihren Eindruck auf Schelling, ohne daß der eindringlich-kühle Blick seiner Augen seine gespannte Erwartung verraten hätte.

Was will ich eigentlich hier? fragte sich Gerhard. Hat es den geringsten Zweck, diesem Manne auseinanderzusetzen, welche Rechte er schonungslos verletzt?

„Ich bin kein Freund würdeloser Streitigkeiten, entgegnete er rauh, „Wenn Ihr Gewissen Sie nicht mahnt, eine Ehe unangetastet zu lassen, werde ich auch durch kleinliche Schikane bei Ihnen keine Sinnesänderung erzwingen."

Der Fabrikant zuckte unmerklich die Achseln.

„Es würde mich freuen, wenn sich alles in Ruhe regeln ließe", erklärte er ohne besondere Betonung und bewegte mechanisch den Bleistift.

Es ist Wahnsinn, hier Worte zu verschwenden, hielt sich Gerhard noch einmal vor, ebensogut könnte ich zu einer Mauer sprechen.

Seine Schultern reckten sich, und er trat einen Schritt zurück.

„Hier ist jedes weitere Wort überflüssig, Herr Kwattrack. Ich habe mich als Mann für verpflichtet gehalten, Sie zu stellen — aber ich sehe, daß Sie nicht zu stellen sind. Der Vertrag ist also gelöst, ohne irgendwelche Weiterungen gelöst, und von heute ab bestehen zwischen uns weder geschäftliche noch private Beziehungen mehr. Die unvermeidliche gerichtliche Auseinandersetzung zwischen mir und meiner Frau wird mich wohl nicht zu Verhandlungen mit Ihnen zwingen."

„Wie Sie wünschen, Herr Schelling."

Noch einmal maßen sich die Gegner mit scharfen Blicken, und das Hindernis, das sich zwischen ihnen aufrichtete, das schwerste, das Männer trennen kann, ließ in keinem die Erinnerung an eine weit zurückliegende Stunde aufklingen, als sie im gleichen Raume mit gefüllten Gläsern auf glückliches Gelingen — und auf gute Freundschaft angestoßen hatten.



Eine kaum angedeutete, widerwillige Verbeugung von beiden Seiten — und fünf Minuten später lag der hartkantige, glattwandige Würfelbau schon weit in Gerhards Rücken.

Als er seinem Hause näher kam, sah er den kofferbeladenen Wagen schon vor seinem Portal halten, und in seinem Zimmer wartete Marlene in Pelz und Hut.

„Ich wollte mich nicht heimlich fortschleichen, bevor du zurückkamst, Gerhard", sagte sie leise. „Es liegt mir wirklich daran, im Guten von dir zu gehen."

Sie ahnte, woher er kam, aber eine Scheu, die doch nicht frei von allen Selbstvorwürfen war, hinderte sie, ihn zu fragen.

„So schnell, Lene?" fragte er betroffen.

„Ich darf doch gar nicht länger hier bleiben, Gerhard."

„Du mußt ja deine Schritte vor dir verantworten können", erwiderte er mit bitterem Ernst.

Sie sah wehmütig lächelnd zur Seite. „Wer weiß, wohin mein Weg mich führen wird, Gerhard! Weißt du, manchmal will es mir scheinen, als ob das, was uns trennt, nicht nur in uns lebte — ich weiß nicht recht, wie ich das sagen soll .... als hätten auch die Mächte der Verwirrung rings um uns schuld, denen wir unterworfen sind ..."

Noch einmal zögerte sie vor den letzten Abschiedsworten. „Ja ... wir wollen es uns nicht so schwer machen. Du wirst natürlich immer wissen, wo ich bin, wir sehen uns ja heute nicht zum letzten Male ... in Berlin muß ich doch bleiben ... den Wagen schicke ich dann gleich zurück ..."

Plötzlich umschlang sie ihn heftig mit beiden Armen, noch einmal sah er ihr Gesicht dicht vor sich — dann wandte sie sich ab und eilte, von dem offenen Pelzmantel umflattert, zur Türe hinaus.

Ein Höllenwirbel von Feuerfunken schien Gerhard das Zimmer zu durchtanzen — und als er aus dem Taumel erwachte und zum Fenster stürzte, lag der Fahrdamm vor dem Hause schon verlassen im grellen Tageslicht.

Gerhard preßte den dröhnenden Kopf an die kühle Scheibe und versank in wohltätige Bewußtlosigkeit, schien körperlos in einem weiten, leeren Raum zu schweben, durch den nur ein merkwürdiges, kleines, scharrendes Geräusch in kurzen Abständen an sein Ohr drang — bis sich in einem Winkel des Bewußtseins die Erinnerung regte, das müßte wohl der Hund sein, der an der Tür kratzte ...

Langsam löste er die Stirn vom Fenster und wurde gezwungen zu sehen, daß ihn noch immer die gleichen Wände umgaben, die bisher der Rahmen für Marlenes leuchtende Schönheit gewesen waren. Er ging zur Tür und ließ den Hund herein, der sich heftig wedelnd an ihm emporrichtete.

„Wir sind jetzt allein, Rolf", sagte er leise und streichelte den schwarzbraunen Kopf.

Der Hund hörte nicht auf, ergeben zu wedeln, und richtete den Blick seiner schwimmenden Augen unverwandt auf ihn — und als Gerhard in die ahnungslose Seele des Tieres sah, erkannte er mit doppelter Klarheit, wie hart der Verlust war, der ihn getroffen hatte.

„Komm", sagte er, „wir wollen ein paar Stunden laufen."

Wenn Gerhard vor seinem Hause stand, konnte er zu den beiden hohen Gittertürmen des Flughafens hinüberblicken. Ein Flugzeug schwebte im gelassenen Gleitflug zu Boden, bald darauf schwang sich ein anderes zur sonnenklaren Höhe hinauf. Vor ihm der Platz, auf dem jetzt wieder für ihn keine Maschine bereitstand, hinter ihm das Haus mit den leeren, toten, ihrer Seele beraubten Räumen — hatte er das alles nicht schon einmal durchlitten? Ging es jedem Menschen so, daß sich sein Schicksal in dunklem Kreislauf erfüllte, daß der Weg vom Nichts über ein kleines Stück, dem erfüllte Traumsehnsucht Inhalt gab, von neuem ins Nichts führte?

„Komm, Rolf!" rief er noch einmal und begann, mit ausgreifenden Schritten aus dem Bereich nagender, naher Erinnerungen zu fliehen

Unbekümmert sandte die Sonne aus ihrer allem Menschentreiben so fernen Höhe lebenspendende Strahlen auf die dunstüberwogte Riesenstadt hernieder. Unbekümmert öffneten sich an allen Büschen schimmernd grüne Blattknospen dem Frühlingslicht.

Einen weiten Weg legte Gerhard Schelling zurück, quer durch volkreiche Stadteile und dann über freies Gelände zwischen Laubenkolonien, Gärtnereien und Blocks halbfertiger Bauten.

Er wich den großen Straßen mit den lärmenden Menschenströmen, die nichts von seinem Kummer wußten, abwehrend aus — aber zuweilen geschah es doch, daß ihm ein selbstvergessen schlenderndes Paar entgegenkam, das Hand in Hand voll junger Hoffnung durch den erwachenden Frühling schritt. Dann eilte er jedesmal hastig auf die andere Straßenseite hinüber.

Als er den Kirchhof erreichte, stand die Sonne schon tief am Himmel und sandte ihre letzten rötlichen Strahlen durch das Gezweig der Bäume, deren schwere Knospen der nahen Stunde entgegendrängten, die sie aufspringen ließ.

Der Holunderstrauch über der kleinen Bank hatte schon zarte Blätter getrieben, die noch gläsern durchsichtig erschienen, auf allen Gräbern füllte sich das immergrüne Laubwerk mit neuer Leuchtkraft, Bänke waren frisch geweißt, Blumenbeete gelockert, da und dort glänzten schon bunte Büschel von Krokus und Primeln zwischen dem ersten Pflanzengrün, und die Menschen, die Fürsorge und Liebe zu den Gräbern trieben, schienen alle einen Funken des lebenerweckenden Frühlingsglanzes eingefangen zu haben, selbst die, deren schwere, schwarze Kleider noch von erster Trauer sprachen.

Gerhard Schelling saß, den dumpfen Kopf in beide Hände bettend, auf der kleinen Bank und vergaß die Zeit. Vor ihm lag der Hund und rührte sich nicht. Die Sonne versank, die langen Schatten der Grabsteine und Bäume verschmolzen mit dem farblosen Dämmergrau, das sich über Hügel und Rasen breitete, immer leerer wurden die Wege des Friedhofes, bis sie vereinsamt in der einfallenden Dunkelheit lagen, Sterne blinkten hoch über der Erde auf, die sich zum Schlafe rüstete, um sich dem neuen Frühlingstage wieder verlangend darbieten zu können, — Gerhards Sinne blieben allem Wechsel um ihn verschlossen. Wie im Ablauf der Jahreszeiten bleibt das Leben in ewig gleichem Kreise gefangen, brütete er vor sich hin. Unbeweglich ruhte der Hund zu seinen Füßen ...

Verwirrt richtete der einsame Mann sich auf, als eine Hand seine Schulter berührte. „Der Kirchhof wird geschlossen, Herr ..."

Gerhard fuhr mit der Bahn nach Hause zurück. Ehe er die Flurtür aufschloß, mußte er eine seltsame Scheu vor der verlassenen Wohnung niederkämpfen.

Um keine Sekunde in den ihres Glanzes beraubten Räumen tatenlos zu verdämmern, überließ er sich einer fieberhaften Geschäftigkeit.

Er holte sich zwei Handkoffer und packte das Notwendigste ein. Auch ein Bild Marlenes nahm er vom Schreibtisch, nur eins, das sie in dem hellen, einfachen Seidenkleid zeigte, in dem ihre stolze, strahlende Schönheit ihn zum ersten Male überwältigt hatte.

Er rief die Garage an, man sollte ihm sofort den Wagen schicken; er brauchte ihn für eine längere Reise. Dann gab er den Dienstboten Geld und sagte auch ihnen, daß er einige Zeit fortbleiben würde, und schließlich schrieb er in fliegender Hast ein paar Zeilen an van Ponten.

Er brachte jetzt nicht die innere Ruhe auf, selbst dem Freunde zu erzählen, daß sein Leben von neuem inhaltlos geworden wäre, und klärte ihn nur mit den wenigen Worten des Briefes auf.

Dann ließ er die Koffer ins Auto bringen, versah auch den Chauffeur mit Geld und erklärte dem erstaunten Manne, er würde den Wagen auf der Reise selbst steuern ...

Gerhard Schelling hieß den Hund neben sich auf den Sitz springen, schaltete ein und jagte in rasender Fahrt aus der Stadt ins weite, freie Land hinaus, aus dem erstickenden Bereich der Mauern, die auch die Frau umschlossen, die über sein Leben den höchsten Glanz gebreitet und es wieder in tiefste Nacht hatte zurücksinken lassen, und die er auch jetzt nicht aus seinem Herzen reißen konnte.

X.

Dr. van Ponten saß mit seiner jungen Frau am Frühstückstisch in der Veranda seines Hauses und sah die Frühpost durch. Ein wolkenloser Frühlingsmorgen ließ die Sonnenkraft des Sommers ahnen, und man hatte eins der hohen Verandafenster schon weit öffnen können; die überall im Garten verstreuten Krokusbüschel, deren lichte, fröhliche Farben das Grün der Rasenflächen überstrahlten, hoben ihre Blütenköpfe dem erlösenden Licht entgegen, und über den Fliederbüschen am Gitter schimmerte schon der erste hauchzarte Schmelz eines feinen Schleiers aus jungen Trieben.

(Fortsetzung folgt.)

Wochenprogramm des Westdeutschen Rundfunks

vom 13. August bis 19. August 1933

Sonntag, den 13. August.

6.15 Aus Hamburg: Hamburger Hafenkonzert. Ein Seemannsgruß aus dem Hamburger Hafen. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer.
6.15 Wiederholung der Abendmeldungen und Landwirtschaftliche Rundschau.
9.30 Des Sonntags in der Morgenstund' (Schallplatten).
10.00 Evangelische Morgenfeier.
11.00 Schumann op. 44. Quintett in Es-Dur (Electrola-Schallplatten).
11.30 **Fanfaren des Dritten Reiches.** Revolution der Erziehung: Alfred Beck.
12.00 Aus München: Standmusik vor der Feldherrnhalle. Das Musikkorps der Landespolizei. Leitung: Obermusikmeister Max Windisch.
13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
14.45 Generaldirektor Bökenkamp: Der Tischler im Westdeutschen Wirtschaftsraum.
15.00 Rechtsanwalt Dr. Lenz: Das neue Erbhofrecht und die Versorgung des bäuerlichen Nachwuchses.
15.20 Die fröhlichen Fünf.
16.00 Kleine Reise nach Mallorca. Eine Hörfolge mit Schallplatten von Heinz Kohlhaas.
16.30 Vesperkonzert. Karl Delseit (Klavier), Toni Faßbender (Geige), August Schreiber (Cello), Friedrich Schmidt (Klarinette).
17.45 Silentium für Götz von Berlichingen.
18.00 auch für Frankfurt: Uebertragung aus dem Kölner Stadion: Bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften. Sprecher: Ernst — Maus (Wachsplattenbericht).
18.30 Lebendige Oper. Opernmusik aus drei Jahrhunderten. Dem Andenken Jacopo Peri's, gestorben im August 1633.
19.45 Sportvorbericht.
20.00 **Leichte Musik in allerlei Gestalt.** Annelies Schäfer (Sopran), Begleitung: Hans Haaß (Klavier), Toni Fasbender (Violine), Ralph Sommerfeld — Else Statz (Klavier).
21.00 **Der gestohlene Soldat.** Hörspiel von Gustav Herrmann (nach Quellenforschungen von Paul Renovanz). Spielleitung: Wilhelm Wahl.
22.00 Spätbericht.
22.30 Uebertragung vom Gelände der Weltausstellung in Chikago: Deutsche Tagfeier (Wachsplatten).
23.30—0.30 Von Berlin: Tanzmusik aus dem Eden-Hotel, Kapelle: Oscar Joost.

Montag, den 14. August.

5.00 Morgenruf. 1. Choral: „Gelobt sei Jesus Christus". 2. Spruch des Tages.
5.05 Morgenkonzert (1. Teil).
5.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Aus Düsseldorf: Morgenkonzert (2. Teil). SA.-Standartenkapelle 39 „Schlageter", Leitung: MJ.-Führer Oswald Ulbrich.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 10 Minuten für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Ferienmusik (auf Schallplatten).
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58—12.10 Uebertragung vor dem Rathaus in Düsseldorf: **Wir marschieren weiter.**
12.10 Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
12.50 Mittagsbericht I
13.00—14.30 (von 13.30—14.00 auch für Frankfurt): Uebertragung aus dem neuen Kurhaus Bad Aachen: Mittagskonzert des Orchesters erwerbsloser Berufsmusiker Aachen, Leitung: Joseph Kreitz.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
14.30 Schlachtviehmarktberichte.
15.00 Kinderstunde. Fröhliche Musik für unser Jungvolk.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk: Wir und das Buch.
16.30 Ungedruckte Dichter. Hilde Heisinger: „Omensch". Eine Geschichte aus dem Münsterland.
16.50 Stimme der Bewegung.
17.00 Gar lustig ist die Jägerei (Schallplatten).
17.30 Elternstunde: Mütteraufgaben in den Ferien. Herold — Bornewasser.
18.00 **Feierabendkonzert,** Leitung: Eysoldt.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung **Stunde der Nation.** Aus Breslau: Schlesische Komponisten. Leitung: Franz Marszalek. Mitglieder des Funkorchesters und des NS.-Sinfonie-Orchesters.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Das Mikrofon im Hörsaal. Eine Vorlesung des Staatsrechtslehrers, Prof. Dr. Karl Schmitt.
20.35 auch über den Deutschlandsender:
Durchgefallene Musik.
Ausgepfiffene Meisterwerke und kluge Zeitgenossen stellen sich vor. Nach einem Entwurf von Hermann Unger. Zusammengestellt von Adolf Raskin (Schallplatten).
22.00 Stippvisite.
22.15 Spätbericht.
22.30—24.00 Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

Dienstag, den 15. August.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „Wunderschön prächtige, Kirchenlied" von Goller. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Aus Bad Pyrmont: Morgenkonzert (2. Teil). Das Dresdner Philharmonische Orchester, Leitung: Musikdirektor Curt John
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 10 Minuten für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Kindergarten.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
12.00 Von München: Unterhaltungskonzert der Kapelle Wienhöfer.
12.50 Mittagsbericht I
13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Kinderstunde. Bauernkinder besuchen unsere Kinderstunde.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Woher stammen Europas Nationalhymnen? Eine Folge mit Schallplatten und musikalischen Beispielen von Professor Dr. Walter Bombe. (Letzte Folge.)
16.10 Von deutscher Art und Kunst. Goswin P. Gath: Wilhelm Leibl — ein deutscher Maler. Geschichten aus seiner Jugendzeit.
16.30 Stimme der Zeit.
16.40 Volk erzählt. Peter Kintgen: Uns al Kirmes.
17.00 Heitere Kleinkunst (Schallplatten).
17.30 Dichter des ganzen Volkes. Ernst Wiechert: Der Jünger. Eine Erzählung.
17.45 Gräber erzählen deutsche Geschichte.
18.00 **Feierabendkonzert** Deutsche Hausmusik. Ausführende: Kammerchor unter Leitung von Gustav Feger, Klara Jden (Klavier), Gertrud Kisselbach (Violine) (Mitglieder des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer, Ortsgruppe Köln).
18.40 10 Minuten Italienisch. Universitätsprofessor Dr. Heinermann.
18.50 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung **Stunde der Nation.** Von Hamburg: Mecklenburg — eine deutsche Landschaft Hörfolge. Leitung: Dr. Hans Boettcher; Mitglieder und Orchester des Mecklenburgischen Staatstheaters in Schwerin und der Lehrergesangverein Rostock.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Kammermusik. Faßbender-Trio Toni Faßbender (Geige), Franz Faßbender (Cello), Hermann Faßbender (Klavier).
20.50 **Ein Marienleben.**
Eine Hörfolge aus dichterischen Arbeiten der Gegenwart und alten Liedern. Gedichte von Ruth Schaumann, Victor Meyer-Eckardt, Reinhard Johannes Sorge, Rainer Maria Rilke und Franz Johannes Weinrich, verbunden durch eine Verserzählung von Stefan P. Andres. Verbindende Musik: Wilhelm Maler. Zusammenstellung: Martin Rockenbach. Leitung: Kandner.
22.05 Spätbericht.

Funkstille.

Mittwoch, den 16. August.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „Der Herr ist mein getreuer Hirt" von Nägeli. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Uebertragung vor dem Beethoven-Denkmal in Bonn: Morgenkonzert (2. Teil). Musikzug des Sturmbann 3/II Bonn der 58. SS.-Standarte Köln-Aachen, Leitung: Sturm- und MJ.-Führer Hermann Schmidt, und MJ.-Truppführer W. Etzbach.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 10 Minuten für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Ferienmusik.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
12.00 Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
12.50 Mittagsbericht I
13.00—13.40 (von 13.30—14.00 auch für Frankfurt): Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Mia Düssel: Bastelstunde für die Kleinen.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk. Der große Soldat von Sanssouci.
16.30 Westdeutsche Museen — Denkstätten germanischer Frühgeschichte. Ein Hörbericht aus dem Landesmuseum der Provinz Westfalen. Leitung: Direktor Dr. Stieren. Fragesteller: Dr. Karl Wagenfeld.
17.00 Vom Deutschlandsender: Professor Dr. Staemmler: Die Gefahren des Rassenniederganges für das Volk.
17.30 Stunde der NS.-Frauenschaft Dr. Kurt Depenheuer: Mode und Tracht.
17.50 Stimme der Bewegung.
18.00 **Feierabendkonzert,** Leitung: Eysoldt.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung **Stunde der Nation.** Aus Königsberg: **Preußens ältestes Regiment.** Grenadier-Regiment König Friedrich der Große (3. Ostpreußisches) Nr. 4. Hörfolge zusammengestellt aus geschichtlichen Dokumenten und zeitgenössischer Musik; Gesamtleitung: Generalmajor a. D. Haenicke; Manuskript Martin Borrmann; Szenische Leitung: Walther Ottendorf; Musikalische Ltg.: Obermusikmeister Tietzel vom 1. Regt. 2 — Allenstein.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.15 (auch für den Deutschlandsender):
Konzert aus Pyrmont.
21.15 (auch über den Deutschlandsender): Aus Pyrmont:
Das junge Deutschland in der Musik.
Solistinnen: Mimi Kittner (Sopran), Magda Riecke (Alt).
22.30 Spätbericht.
23.00—24.00 Aus München: Nachtmusik. Es spielt das Franken-Orchester in Nürnberg, Leitung: Willy Böhm.

Donnerstag, den 17. August.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „Gottes Macht und Vorsehung" von Beethoven. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Aus Bad Driburg: Morgenkonzert (2. Teil). Das Städt. Orchester, Leitung: Kapellmeister Ruthenfranz.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 10 Minuten für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Kindergarten.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
12.00 Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
12.50 Mittagsbericht I
13.00—14.30 (von 13.15—14.00 nach Leipzig, von 13.30—14.00 auch nach Frankfurt): Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Kinderstunde. Küken.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Peter Kaiser: Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit.
16.10 Muskoten — Anekdoten.
16.30 Was gibt es Neues in Forschung und Wissenschaft? Kurzberichte mit musikalischen Denkpausen.
17.00 Tänzerische Musik.
17.30 Wie Friedrich der Große starb und in der Potsdamer Kirche beigesetzt wurde.
18.00—18.25 **Feierabendkonzert.** Die fröhlichen Fünf.
18.25 Aus München: Der König. Rede am Sarg Friedrichs des Großen von S. Reck-Malleczewen.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung: **Stunde der Nation.** Von Berlin: **Das ist Berlin.** Hörbild vom Leben und Schaffen in der Reichshauptstadt. Eine Folge von Zeitfunkberichten.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Aus dem „Kurort Funkenhausen" (auch nach Stuttgart; ab 21.15 auch für den Deutschlandsender):
Sommeranzfest.
Leitung: Kneip.
In der Pause: Wachsplattenbericht aus einer Sprechstunde des Kurdirektors.
22.20 Spätbericht.
22.45—24.00 (ab 23.00 auch für den Deutschlandsender): Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

Freitag, den 18. August.

6.00 Morgenruf.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Morgenkonzert (2. Teil).
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 10 Minuten für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Ferienmusik.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
12.00 Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
12.50 Mittagsbericht I
13.00—14.30 (von 13.30—14.00 auch für Frankfurt und Frankfurt): Mittagskonzert Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
14.30 Wochenend-Konzert (Schallplatten).
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Singestunde.
16.05 Aus dem großen Kriege. Erich Hoinkis: Nacht über Flandern.
16.25 Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Dr. Ernst Lücke — Dr. Ludwig Humborg: Kennst du die Baumberge im Münsterland?
16.50 Stimme der Zeit.
17.00 Liederstunde. Artur Rood (Bariton) Karl Delseit (Klavier).
17.30 Zu Ludwig Wüllners 75. Geburtstag. Ernst Wilhelmy erzählt von Wüllners Leben. Ludwig Wüllner spricht drei Balladen von Schiller.
18.00 (auch für Berlin): **Feierabendkonzert** Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung **Stunde der Nation.** Aus Frankfurt: Volk flieg du wieder. Hörbericht von den Flugtagen auf der Rhön.
20.00 Spätbericht.
20.05 (ab 20.45 auch nach Hamburg):
Heiterer Abend.
22.05 Spätbericht.
22.30 Operette und Tanz. (Schallplatten.)
23.00—24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik des Südfunk-Orchesters, Leitung: Ferdinand Dost.

10.05 Ferienmusik.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
12.00 Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
12.50 Mittagsbericht I
13.15—14.30 (von 13.30—14.00 auch für Frankfurt, Stuttgart und München): Uebertragung aus der Kaiser-Friedrich-Halle in M.-Gladbach: Mittagskonzert des Philharmonischen Orchesters, Gladbach-Rheydt, Leitung: Richard Keitel.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Dr. Dackweiler: Erziehung der Jugend zum Rechtsempfinden.
15.30 Wirtschaftsbericht.
15.50 Jugendfunk: Alte und neue Naturwunder (Plauderei).
16.30 Katechismus der Deutschen. Gegen die Selbstkritik. Eine Mahnung des Dichters Otto Brües. — Bekenntnis des Dichters Werner Beumelburg.
16.45 Deutsche Erzähler. Karl Nils Nicolaus: Der Fahrer vom Autobus 221.
17.00 Musik auf zwei Klavieren. Hubert Mengelbier — Walther Beissel.
17.30 Dr. Hermann Schneider: Der Schmied Roms.
18.00 **Feierabendkonzert.** Opernmusik auf Schallplatten.
18.45 Stimme der Bewegung.
18.50 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung. **Stunde der Nation.** Von Leipzig: **Der Heimkehrer.** Hörspiel von Friedrich Griese. Spielleitung: Hans Peter Schmiedel mit Kompositionen von Curt Beilschmied. Musikalische Leitung: Curt Schroeder.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Von Breslau:
Die schönsten deutschen Volkslieder.
Zusammenstellung und Tonsätze von Friedrich Wirth. Abschied — Maienzeit — Schicksale — Spinnstube — Kinderlied — Beschluß. Leitung: Ernst Prade; Mitwirkende: Solisten des Funkchores, Funkchor, Funkkapelle.
21.05 (auch nach Frankfurt):
Junge Mannschaft
mit Folgen heldischer Dichtung aus unserer Zeit.
22.05 Spätbericht.
22.45—23.30 Aus Stuttgart: Nachtmusik des Südfunk-Orchesters, Leitung: Ferdinand Dost.

Samstag, den 19. August.

6.00 Morgenruf.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Aus Bad Oeynhausen: Morgenkonzert (2. Teil). Kurorchester Bad Oeynhausen, Leitung: Musikdirektor Gustav Ladewig.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Funkwerbung mit Schallplatten.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Kindergarten.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
12.00 Unterhaltungskonzert.
12.50 Mittagsbericht I
13.00—14.30 (von 13.30—14.30 auch für Stuttgart und Frankfurt): Mittagskonzert Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
14.30 Wochenend-Konzert (Schallplatten).
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Singestunde.
16.05 Aus dem großen Kriege. Erich Hoinkis: Nacht über Flandern.
16.25 Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Dr. Ernst Lücke — Dr. Ludwig Humborg: Kennst du die Baumberge im Münsterland?
16.50 Stimme der Zeit.
17.00 Liederstunde. Artur Rood (Bariton) Karl Delseit (Klavier).
17.30 Zu Ludwig Wüllners 75. Geburtstag. Ernst Wilhelmy erzählt von Wüllners Leben. Ludwig Wüllner spricht drei Balladen von Schiller.
18.00 (auch für Berlin): **Feierabendkonzert** Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung. **Stunde der Nation.** Aus Frankfurt: Volk flieg du wieder. Hörbericht von den Flugtagen auf der Rhön.
20.00 Spätbericht.
20.05 (ab 20.45 auch nach Hamburg):
Heiterer Abend.
22.05 Spätbericht.
22.30 Operette und Tanz. (Schallplatten.)
23.00—24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik des Südfunk-Orchesters, Leitung: Ferdinand Dost.

Aufruf!

An alle Arbeitgeber in Herford-Stadt und Land!

Nach siegreicher Revolution beginnt das neue Deutschland seine gewaltige Aufbauarbeit. Der Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit, der in allen deutschen Gauen begonnen hat, ist nun auch in breiter Front in unserem engeren Gaugebiet Westfalen angesetzt.

Der Gegner, die Arbeitslosigkeit, hat sich zäh und verbissen in allen Ecken und Winkeln festgesetzt; er ist nur zu überwinden und siegreich zu schlagen, wenn alle Kräfte zu seiner Niederringung mobil gemacht werden.

Du, deutscher Arbeitgeber, bist in dieser Angriffsfront das wichtigste Glied.

Der Arbeitgeber ist im nat.-soz. Staate an hervorragender Stelle Treuhänder des Volksvermögens, das er mit dem Teil, den er besitzt und den er mit Fug und Recht als sein Eigentum betrachten darf, in den Dienst der Volksgemeinschaft und der hohen Aufgabe, Arbeit und Brot für seine Volksgenossen zu schaffen, zu stellen hat.

Deutscher Arbeitgeber im Stadt- und Landkreis Herford, denke darüber nach, ob Du nicht noch einen Volksgenossen in Deinem Betriebe Arbeit geben kannst. Dein Gewissen darf erst beruhigt sein, wenn alle nur denkbar möglichen Arbeitsplätze in Deinem Betriebe besetzt sind.

Wir sind überzeugt, daß auf diese Weise noch Hunderte von arbeitslosen Volksgenossen wieder einem geordneten Dasein zugeführt werden können.

Dein Lohn ist die Gewißheit erfüllter Pflicht, der Dank arbeitsfroher Menschen und nicht zuletzt Dein eigener Vorteil, weil erhöhte Kaufkraft und erhöhter Bedarf auch Deinem Geschäft den ersehnten Auftrieb geben werden.

Und nun Ihr Volksgenossen, die Ihr Arbeitgeber seid, heran an den Feind! Zeigt, daß Ihr die in Euch gesetzten Erwartungen restlos erfüllen wollt und werdet, damit wir dem Führer in kurzer Zeit melden können:

Der Stadt- und Landkreis Herford ist frei von Arbeitslosen.

Kreisleiter der NSDAP für Herford-Land
gez. **Aßler.**

Kreisleiter der NSDAP für Herford-Stadt
gez. **Nolting.**

Kreisbetriebszellenleiter für Herford-Stadt und Land
gez. **Friesen.**

Zauberfürst

Bellachini

zum ersten Mal in hiesiger Gegend,

In Spenge
im Saale „Schröder"
Sonnabend, den 12. und Sonntag, den 13. August, abends 8.30 Uhr.
Sonntag, nachm. 4 Uhr Kindervorstellung.

Die Gross-Zauberschau

5 Personen, 15 Tiere
Ein Möbelwagen voll Gepäck.

Sie sehen den echten Schweizer Bellachini, dem seine Heimatgemeinde St. Martin ein Denkmal setzte für seine unerreichten Leistungen. Die Fotos und behördl. Beglaubigungen wurden der Polizeiverwaltung vorgelegt. Sie werden also nicht enttäuscht, sondern sehen auf eigener Prunkbühne die 1000 Wunder des Zauberfürsten, welche das größte Aufsehen erregen.

Wie ein Märchen aus 1001 Nacht.
Trotz der hohen Unkosten billige Preise:
1. Platz 70 Pfg. 2. Platz 50 Pfg.

Auf zur Bellachini-Schau, der schönsten Schau der Welt!

In Jöllenbeck
im Saale „Stratmann"
Mittwoch, 16. Aug., abends 8,30 Uhr.
Preise wie oben.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr Kindervorstellung.
1. Platz 15 Pfg., 2. Platz 10 Pfg.

Angesehenes
Leinen-, Wäsche- und Aussteuergeschäft
in Süddeutschland sucht für den Bezirk Baden-Nordwürttemberg, Hessen und Pfalz einen tüchtigen, zuverlässigen

Reisenden

zum Besuch der Privatkundschaft.

Christliche Herren oder Damen, welche in genannten Bezirken gut eingeführt und Autofahrer sind, wollen ausführliche Unterlagen über ihre bisherige Tätigkeit und Erfolg Bericht einsenden. Geboten wird festes Gehalt und Spesenzuschuß oder hohe Provision.

Nur wirklich gute Kräfte, die Erfolge nachweisen können, wollen ihre Angaben unter **M. H. 5458** bei **ALA, Haasenstein & Vogler Mannheim,** hinterlegen.

Sonderzug

mit 40% Fahrpreisermässigung

vom 22 bis 31. August 1933 in die deutschen ALPEN nach Füssen i. Allgäu über Rothenburg o. d. T. Augsburg und zurück.

Fahrpreis nach Füssen i. Allgäu (hin und zurück)

ab Herford 2. Kl. 51.20 Mk.
3. Kl. 35.00 Mk.

Alles weitere über Fahrplan, Fahrpreise usw. durch Plakate und Reiseprogramme, die kostenlos bei den Fahrkartenausgaben und Reisebüros zu haben sind.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahn-Verkehrsamt
Bielefeld

An alle Fußleidenden.

Aufklärender
Lichtbild-Vortrag

über Fuss- und Beinbeschwerden

Entstehung und Verhütung von Knick-, Senk-, Platt- und Spreizfuß von Ballenbildungen, Schwellungen der Gelenke und Krampfadern.

Eintritt frei

Gehalten von einer Schwester der Supinator-Zentrale.

Montag, den 14. August abends 8,30 Uhr, im Saale des Hotels **„Zur guten Hoffnung", Fritz Horstkotte, Löhne i. W.**

Die Schwester ist vom Montag, den 14. August bis einschließlich Mittwoch, den 16. August in meinem Geschäft zur unverbindlichen Beratung anwesend.

Schuh- u. Sporthaus
Heinr. Kampmann, Löhne
Lübbeckerstr. Fernruf 489

Gedenkt der Opfer der Arbeit!

Westfälischer Bauer, reihe Dich ein in die Kampffront gegen die Arbeitslosigkeit!

Helle Begeisterung geht durch die deutschen Lande, **das Deutsche Volk will seinen arbeitslosen Brüdern Arbeit geben.**

Es gilt jetzt, am Bau des Dritten Reiches mit Hand anzulegen.

Die Vorbedingungen für die **geistige und sittliche Erneuerung** des deutschen Volkes, das Fundament deutscher Lebenskraft, müssen geschaffen werden. Das kann nur geschehen durch **restlose Beseitigung der Arbeitslosigkeit.**

Gleichzeitig wird damit die Voraussetzung für die **Gesundung der deutschen Volkswirtschaft gegeben.**

Mit entschlossenem Mut hat das ostpreußische Bauernvolk den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit begonnen, der Erfolg ist beispiellos.

Willst Du, westfälischer Bauer, nachstehen?

Westfälischer Bauer!

Zu etwas Hohem hat der Führer das **Bauerntum** ausersehen:

Aus dem Bauerntum soll das deutsche Volk seine sittlichen, geistigen und körperlichen Kräfte schöpfen.

Das deutsche Bauerntnm soll wieder der Quell deutschen Lebens werden.

Deshalb ist Dir auch zuerst geholfen worden.

Nun ist es Deine heilige Pflicht, alle eigensüchtigen Empfindungen auszuschalten und Dich mit einzureihen in die vorderste Linie der Kampfesfront.

Dein deutscher Bruder, der deutsche Arbeiter, muß von Dir in die **Volks- und Schicksalsgemeinschaft** eingeschweißt werden.

Zeige, daß der Gedanke:

„Gemeinnutz geht vor Eigennutz"

Deine tiefste Gesinnung ist.

Die Fäuste geballt, die Zähne zusammengebissen, so wirst Du **im Stoßtrupp der Westfalenfront** während des Kampfes

gegen die Arbeitslosigkeit

stehen.

Den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit wirst Du auf Deiner Scholle mit Deiner Scholle führen, um durch Verbesserung des Bodens die Produktionskraft zu steigern.

Und wie er geführt wird, werden Dir das Arbeitsamt, die Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle in Versammlungen, die jetzt im Landkreis Herford veranstaltet werden, zeigen.

Es ist eine selbstverständliche Ehrenpflicht jedes westfälischen Landwirtes, an diesen Versammlungen teilzunehmen.

Arbeitsamt Herford.
gez. Wagner,
Arbeitsamtsdirektor.

Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Herford.
gez. Landwehr, Landwirtschafts-Direktor.